P. C. Geifsler del.

Carl Mayer's Kunst-Anstalt in Nürnberg

DON JUAN.

II. Theil.

Lord Byron's

sämmtliche Werke.

Neu übersetzt

von

Mehreren.

In zehn Bänden
mit 10 Stahlstichen.

Zweite verbesserte Auflage.

Achter Band.

Stuttgart:
Scheible, Rieger & Sattler.
1845.

Inhalt.

Don Juan. Uebersetzt von Dr. Kottenkamp. 1
Sechster bis dreizehnter Gesang.

Don Juan.

(Fortsetzung.)

Sechster Gesang.

1. Die Ebb' und Flut erfahren oft die Männer,
Und kömmt die Flut — Ihr kennt schon das Citat;
Gar Mancher ist von diesem Vers ein Kenner
Und glaubt es, kommt zu spät der gute Rath,
Beim Menschen oft ein unbekannter Nenner,
Ob auch zuletzt ein guter Ausgang nah't,
Der sich zuletzt denn doch erweist am Ende.
Die schlimmste Lage bringt des Guten Spende.

2. Die Ebb' und Flut erfahren auch die Weiber,
Und kömmt die Flut — Gott weiß wohin sie fahren!
Der beste Schiffer weiß es kaum, und bleib' er
Auch bei den Fahrten, die erprobt schon waren.
Mit ihren Grillen kann wohl ein Beschreiber
Nicht einmal die von Jakob Böhme paaren.
Der Männer Kopf erdenkt sich dies und das,
Der Weiber Herz — der Himmel nur weiß was!

3. Und dennoch will der Kopf von einer Sie,
Die jung, schön, kühn, selbst einen Thron verlieren,
Die Welt sogar, damit sich ihr verlieh
Der Mann, den sie gewünscht; sie will entführen
Vom Firmament die Sterne, war sie nie
So frei wie Wellen, ehe die gefrieren.
Sie gleicht sogar dem Teufel (existirt er?)
Und macht auch Ketzer so (und die verführt er).

4. Die Throne, Welten und so weiter werden
So oft durch Ehrgeiz nur gestürzt, daß wann
Die Leidenschaft dies einmal weckt auf Erden,
Man rasche Liebe leicht verzeihen kann.
Denkt jetzt man noch an Marc Anton's Gefährden,
Geschieht dies, nicht weil er ein tapfrer Mann,
Doch Actium für Cleopatra verloren,
Gilt mehr, als Siege der Imperatoren.

5. Er starb als Mann für sie, die in den Vierzig.
Oh! wären sie nur jünger zwanzig Jahr!
Gold, Macht gilt dann für nichts, wo Lieb' ist würzig.
Auch ich, dem keine Welt doch eigen war,
Gab damals alles, was ich hatte (stürz' ich
Mich in die Zeit) — ein Herz, und offenbar
Darf ich das Herz als eine Welt wohl schätzen.
Die Welt kann uns kein rein Gefühl ersetzen.

6. Es war „der Wittwe Scherflein" und vielleicht
Wird es dereinst geschätzt, wenn auch nicht jetzt.
Mag dies der Fall sein, oder nicht, es reicht
Das Leben Nichts, was wie die Liebe letzt.
Es heißt, daß unser Gott der Liebe gleicht;
Einst wurde Lieb' als Gottheit eingesetzt,
Als sie der Sünden, Thränen, Runzeln baar,
Als — die Chronologie nennt euch das Jahr.

7. Den Held und unsre dritte Heldin ließen
Wir zwar in schlimmen, doch gewohnten Lagen,
Denn oft ja müssen Herren sich entschließen,
Für Weiber ihre Haut zu Markt zu tragen.
Sultane pflegt die Sünde zu verdrießen;
Nie gleicht dem weisen Römer ihr Betragen
Dem tugendhaften Cato, der zum Kuß
Sein Weib geliehn dem Freund Hortensius.

8. Wohl weiß ich, daß Gulbeyaz Unrecht hatte,
Und sag' es, und beklag' es und verdamm' es,
Doch da ich nimmer Lügen mir gestatte,
Sag' ich die klare Wahrheit nur, entflamm' es
Die Tugend auch. — Schwach war ihr Kopf. Ihr Gatte
Hat jetzt das Herz schon eines welken Schwammes,
Und fünfzig Jahre, die nicht lieblich schienen,
Und ferner fünfzehnhundert Concubinen.

9. Wie Cassio [1] hat mich Rechnen stets verwirrt,
Doch scheint mir nach der Bücher Theorie,
Wenn ich summirt, so wie ein guter Wirth,
Und auch des Sultans Jahr' addirte hie,
Daß jetzt die Sultanin aus Hunger irrt.
Ist gleich der Sultan seinem Harem-Vieh,
Erhält sie nur ein Fünfzehnhunderttheilchen
Von seinem Herz, und dies nur auf ein Weilchen.

10. Man hat bemerkt, daß Weiber gerne zanken,
Sobald es irgend wie Besitz betrifft,
Besonders die in Frömmigkeit versanken,
Weil doppelt heilig dann die Unterschrift,
Wo ihnen Advokaten viel verdanken,
Wenn Gatten man auf bösen Thaten trifft,
Und wenn sie denken, daß noch Andre theilen,
Was nach dem Recht ihr Eigenthum einstweilen.

11. Wenn dies geschieht in einem Christenland,
Sind Heiden auch, und die zwar noch mehr krittlich,
Geneigt, hoch aufzunehmen solchen Tand
Nach Art der Herrscher imposant und sittlich.
Ihr Eherecht wird als gar streng erkannt,
Und wird es je verletzt, auch unerbittlich.
Da nun ein vierfach Recht vier Weiber haben,
Ist Eifersucht am Tigris selbst erhaben.

12. Gulbeyaz, vierte Frau und Favoritin,
Hielt nun die Gunst für lange nicht genug.
Polygamie ist sündlich und man sieht in
Ihr auch zugleich der größten Dummheit Fluch.
Der Weise nimmt ein Weib, nicht infinit in
Dem Punkte; mehr scheint nimmer mir als klug.
Wir wollen ja, wie's Türken nimmer thuen,
Behaglich in dem Ehebette ruhen.

13. Die Hoheit, die erhabenste der Welt —
So nennet ja den Herrscher stets sein Diener,
Bis ihn das Grab als eine Speis' erhält
Für Würme, die als freche Jakobiner
Den höchsten Fürsten fressen, nie geprellt —
Der Sultan sah Gulbeyaz an, auch schien er
Zu wollen, daß sie zärtlich ihn begrüßt,
Wie dies man häufig in Romanen liest.

14. Doch hier muß man genauer distinguiren,
Denn Kuß und was die Weiber sich erlauben,
Läßt oft sich als ein „gar Nichts" definiren;
So wie ein Hut, vielmehr als wie die Hauben
Wird's aufgesetzt. Sie wollen dann nur zieren
Das Haupt sich oder Herz, und höher schrauben
Durch diesen Putz, der nicht das Haupt indessen
So wenig wie das Herz sind die Caressen.

15. Erröthen, sanftes Zittern und die Art
Des ruhigen Entzückens, das gezeigt
Im Augenlied mehr wie im Auge ward
Und das noch größ're Freude dann verschweigt,
Sind dem Bescheidnen Gaben hold und zart
Der Liebe, die sich sanft und süß ihm reicht
Aus eines Weibes Brust, allein zu warm
Und auch zu kalt scheint mir an Reizen arm.

16. Zu warm, wenn falsch, ist schlimmer noch als wahr,
Und ist es wahr, ist kurz nur seine Dauer,
Denn jeder der bereits erfahren war,
Denkt an die Glut nur mit gewissem Schauer;
Sie ist vorübergehend und fürwahr,
Es kauft sie leicht ein anderer Beschauer,
Und viel Disconto kostet der Verkauf. —
Sehr dumm erscheint der kalten Weiber Hauf,

17. Das heißt, gar schlecht erscheint uns ihr Geschmack,
Uns, die wir Herrn, die wir ja Männer sind,
Und eine Flamme hegen unter'm Frack
Mitunter auch sentimental gesinnt.
So liebte Sanct Franciscus selbst den Schnack
Beim Schnee, im Kloster bei dem Winterwind.[2]
Kurz, Lieb' ist schön und wahrlich lieb' ich sie bis
Auf des Horaz Medio tu tutissimus ibis.

18. Das „tu" ist hier zu viel, doch lass' ich's stehen,
Der Vers erfordert dies; die Reime tanzen
Und wollen wie Hexameter nicht gehen.
Der letzte Vers ist zwar nicht schön im Ganzen,
Und das Latein kann nicht so gut bestehen
Bei Reimen und beim Falle meiner Stanzen;
Es stimmt nicht mit der Prosodie Gesetzen,
Jedoch mit Wahrheit, wollt ihr's übersetzen.

19. Ob der Gulbeyaz Gruß zu sehr erglüht,
Weiß ich nicht ganz, doch wirkt' er gut, und dies
Ist stets genug, ob nun das Herz ersprüht,
Ob andrer Putz als wirksam sich erwies. —
Am Stolz nur hat sich Weiberlist verbrüht:
Sie lügen so wie wir, und lieben süß,
Und Tugend nicht, nur Hunger stört im Ganzen
Das Laster, unsre Gattung fortzupflanzen.

20. Jetzt lass' ich seiner Ruh das Kaiserpaar.
Sein Bett ist ja kein Thron, drum mag es schlafen,
Ob süß und ob gestört sein Schlummer war.
Genüsse, die uns, ach! entgingen, trafen
Uns schwerer wohl, wie andrer Leiden Schaar.
Man weinet zwar bei manchen Schicksalsstrafen,
Doch Sorge, täglich, wirkt auf Herzen ein,
So wie ein Tropfenfall auf einen Stein.

21. Ein zänkisch Weib, ein störrig Kind, ein Wechsel,
Der protestirt und den man discontirt
Mit viel Verlust, ein kranker Sohn, ein Dächsel,
Ein andrer Hund, ein Lieblingspferd krepirt,
Ein altes Weib, das euch vermacht den Hecksel,
Der abfällt vom Vermögen und ihr giert
Ja nach dem Ganzen: dies sind Kleinigkeiten,
Doch pflegen sie viel Aerger zu bereiten.

22. Als Philosoph schick' ich zum Teufel alle
Die Wechsel, Thiere, Männer — nie die Frauen! —
Mit diesem Fluch entschwindet meine Galle;
Jetzt kann ich stoisch keinen Fall mehr schauen,
Der uns bedrängt mit alles Uebels Schwalle.
Drum mag die Seel' und das Gemüth verdauen —
Doch was ist Seele, was Gemüth? — ein Zweifel
Wird in mir wach. — Es hol' auch sie der Teufel!

23. Da Alles ich verdammt, bin ich so ruhig,
Als hätt' ich Athanasius' Fluch gelesen, [3]
Der Gläubigen so sehr gefällt, wozu ich
Nur sagen kann, er ist so grob gewesen,
Als knietest du auf deinem Feind, und du, ich,
Wir Beide können nie die Kraft erlesen.
Selbst ein Gebetbuch darf ihn wohl empfangen;
Dort würd' er wie ein Regenbogen prangen.

24. Gulbeyaz und ihr Herr nun schlummert. Prellen
Wird nimmer ihn der Schlaf. — Die Nacht war schlimm,
Denn liebt ein Weib je einen Junggesellen,
Erwartet sie den Morgen stets mit Grimm.
Sie blickt zum Fenster, ob sich wohl erhellen
Das Dunkel wird im Schein der Seraphim,
Sie wälzt sich in dem Kissen oft und zittert,
Ob wohl ihr Schlafgenoß den Unrath wittert.

25. Don Juan nun hat in seinem Weiberkleid,
So wie der hübschen Mädchen lange Schaar,
Sich tief verbeugt vor der Erhabenheit,
Und als das Zeichen auch gegeben war,
Ging er zur Kammer, die ein Winkel leiht
In dem Seraglio, wo so manches Jahr
In zarten Gliedern tausend Herzen schlagen,
Wie die von Vögeln, die im Käfícht lagen.

26. Ich liebe Frau'n. Oft wünsch' ich umzukehren
Den Wunsch Caligula's, nur einen Hals
Der Menschenart auf einmal abzuscheeren.
So groß ist nicht mein Wunsch, doch jedenfalls
Gar zart und wird der Süße nicht entbehren.
Er ist: (zwar jetzt nicht mehr, doch einstens als
Ich jung) daß alle Weiber haben müssen
Nur einen Mund, auf einmal sie zu küssen.

27. O Briareus, beneidenswerth, wenn du
Nach dem Verhältniß deiner Köpf' und Arme
Dir jedes Ding vervielfacht auch dazu!
Doch meine Muse scheut sich jetzt, die arme,
Ins Riesenland zu wandern, und mit Ruh
Kehr' ich nach Liliput und zu dem Schwarme
Des Labyrinths der Lieb' und überdies
Zu unsrem Helden, den ich dort verließ.

28. Er war gegangen mit den Odalisken,
Als ihrem Zug das Zeichen war gegeben.
Zwar wagt er einen Tod, und einen brüsken,
Doch konnt er manchen Blicks sich nicht entheben,
(Er blickte zwar nicht gleich den Basilisken,
Die Folgen aber sind dort schlimmer eben,
Wie je bei uns, wo Tugend wir nur loben),
Der Reiz' erforscht von unten bis nach oben.

29. Jedoch vergißt er nicht sein Kleid. Es schwanken
Der Mädchen schöne Reihn durch manches Zimmer,
Durch Galerien, Eunuchen an den Flanken.
Voran marschirt ein altes Weib, der immer
Die Andern dort die Disciplin verdanken,
Denn niemals rührt sich je ein Frauenzimmer,
Wenn sie es nicht erlaubt auf den Paraden;
„Der Jungfrau'n Mutter" nennt man Ihro Gnaden.

30. Nicht weiß ich, ob als Mutter je sie flott,
Auch nicht ob jene Mädchen Jungfrau'n waren,
Doch dieses ist ihr Titel. Keinen Spott
Verdient er, wie auch andre Titelschaaren.
Ihr Amt (les't Cantemir und auch de Tott)
War, vor der schlimmen Neigung zu bewahren
An fünfzehnhundert Mädchen, und zu wachen,
Und auch zu zücht'gen, wenn sie Böcke machen.

31. Wahrhaftig, keine Sinekur! Doch leicht,
Da alle Männer hier entfernt der Riegel,
Nur nicht den Sultan, der mit ihr erreicht,
Durch Wachen, manchmal auch durch leichten Striegel,
Der Andern dann ein schönes Beispiel reicht,
In diesem Schwarm ein jeglich Aufgewiegel
Zu hindern, wie in italien'schem Kloster,
Wo Sturm nur Einen Ausgang findet, tos't er.

32. Ist der die Andacht? — doch weßhalb denn fragt
Ihr so impertinent? — Ich fahre fort.
Der hübsche Schwarm marschirt, wie ich gesagt,
(Er war gesammelt aus gar manchem Ort,
Für einen Mann) gar langsam, sehr verzagt,
Wie Wasserlilien auf dem Bache dort —
(Nein, auf dem See, der Bach fließt ja geschwinde) —
Im Mädchenschritt, den ich trübselig finde.

33. Doch als sie nun in ihr Gemach gekommen,
Da lärmen sie wie Buben und Verrückte,
Wie Wogen, die in Springflut hergeschwommen,
Wie Weiber auch, wenn dies sich irgend schickte,
Wie Britten, denen Räusche gut bekommen.
Die Wachen waren fort und man erblickte
Ja jeden Zwang entfernt; sie singen, tanzen,
Sie schnattern, lachen, spielen, firlefanzen,

34. Und sprechen auch von Juan, wie ganz natürlich,
Von seinen Augen, Haar und dann so weiter;
Die Kleidung, meinen Manche, scheint nicht zierlich;
Es paßt der Ohrring nicht, sie ist nicht heiter;
Viel Jahre zählt sie schon, die ruinirlich;
Nein, noch im Frühling ist sie jetzt, doch schnei't er;
Im Wuchs ist sie zu männlich und zu groß;
Auch Manche wünscht, Juan sei kein Mädchen bloß.

35. Doch Keine zweifelt, daß er das gewesen,
Was seine Kleidung sagt, ein Mädchen schön
Und frisch, von Schönheit, die, ganz auserlesen,
Mit der Tscherkessiens kann Vergleich bestehn.
Gulbeyaz, heißt es, ist ein dummes Wesen,
Die Sklavin zu erkaufen, die gesehn
(Und dies war stets bei seiner Hoheit Brauch)
Thron, Macht mit ihr wohl theilt, und Andres auch.

36. Doch sonderbar war's bei dem Jungfrau-Schwarm,
Der freilich Neid genug empfinden mochte,
Als er zuerst gepriesen hat so warm,
Daß Keine dann auf manchen Flecken pochte
In ihrer neuen Freundin Form, ein Harm,
Der ja von je in Weiberherzen kochte,
Wann Frau'n mit Christen- oder Heiden-Augen
Beschau'n, wie viel ein neu Gesicht mag taugen.

37. Sie hegten zwar genug an kleinem Neid,
Wie Alle, doch bei diesem Anlaß fühlten
Sie sämmtlich, was die Sympathie uns beut,
Uns unbewußt, ob wir's für schlecht auch hielten,
(Obgleich sie nicht durchschau'n das Weiberkleid,)
Ein süß Gefühl, was sämmtlich sie erzielten,
Von Magnetismus, Teufelei, und was
Ihr sonst noch wollt. — Nicht zank ich über das: —

38. Kurzum, für sie, die neu in ihrem Reigen,
Noch etwas Neueres, als wäre dies
Freundschaft, gefühlvoll und im höchsten Steigen.
Sie alle wünschen sie zur Schwester süß,
Auch Ein'ge wünschen sie — doch diese schweigen
Noch klüglich — auch zum Bruder überdies,
Mit dem sie, wann zu Haus bei den Tscherkessen,
Padischa so wie Paschas gern vergessen.

39. Wohl, unter denen, die sehr viel Genie
Für diese Freundschaft hegten, waren drei:
Lolah, Katinka und Dudu (doch hie
Will kurz ich sein) und Schönheit mancherlei
War ihr Besitz, den der Bericht verlieh,
Wie sehr auch jene wohl verschieden sei
Nach Klima, Alter, Farbe, Vaterland.
Sie haben Juan als Freundin anerkannt.

40. Lolah war braun, aus Indien und so warm;
Katinka aus Georgien, weiß und roth
Mit blauem Auge, mit gar schönem Arm,
So kleinem Fuß, daß kaum er Spuren bot,
Wenn er dahin glitt; und Dudu nicht arm
An Fülle war für's Bett ein täglich Brod,
Breit schmachtend, schläfrig, faul, doch eine Schöne,
Die wohl Verrücktheit weckt und viel Gestöhne.

41. Sie war die Venus, die im Schlaf verdaut,
Doch konnte Schlaf sie morden auch in denen,
Die ihrer Wangen sanften Schein geschaut,
Die Züge, die in Griechenform sich dehnen.
Zwar war sie sonder Winkel auch gebaut,
Auch darf sie sich nach Magerkeit wohl sehnen,
Doch würd' ich wohl verwirrt, sollt' ich entscheiden,
Wo irgend einen Reiz man kann beschneiden.

42. Sie war nicht grade lebhaft, und besing
Euch wie im Mai ein holder Abendschein.
Die Augen strahlten nicht, doch die umfing
Solch Schmachten, daß ein zart Gefühl sie leih'n:
Sie war (das Gleichniß ist ganz neu) ein Ding,
Das aufwacht in Pygmalions Marmorstein,
Wo Stein und Leben mit einander streiten,
Voll Scheu ein frisches Leben zu bereiten.

43. Lolah frägt, wie die neue Freundin heißt:
Juana. — So? der Nam' ist wohllautreich. —
Katinka frägt, von wo sie hergereist —
Aus Spanien. — So? Wo liegt das Land? — So schweig
Und schäme dich wie dumm du dich erweist,
Sprach Lolah zu dem armen Mädchen gleich,
Ist Spanien ja doch eine Insel schier,
Und liegt ja in Marocco bei Tangier.

44. Dudu sagt Nichts, setzt sich bei Juana nieder
Und spielt mit ihrem Schleier oder Haar,
Blickt starr und seufzt und seufzt dann immer wieder,
Als sei sie nicht sehr vielen Mitleids baar
Für eine Fremde, sonder Freunde, Brüder,
Und hierauf starrt die ganze Mädchenschaar,
Wie's mancher arme Fremde schon verflucht,
Wann Neugier sein Gesicht sich untersucht.

45. Da aber tritt die Jungfrau-Mutter ein,
Mit: Damen, Zeit zum Schlafen ist gekommen.
Ich weiß nicht, wie schon jetzt, mein Mädchen klein,
Sagt sie zu Juana, du kannst unterkommen.
Ganz unerwartet kamst du hier herein,
Und jedes Bett ist in Besitz genommen.
Am besten ist's, du schläfst bei mir und morgen
Will ich für beß'res Unterkommen sorgen.

46. Lolah legt sich in's Mittel hier: Mama,
Ihr schlaft nicht tief. Ich könnt' es nicht ertragen,
Daß Jemand Euch belästigt. Juana da
Nehm' ich zu mir. Wir sind ja dünn und ragen
Wie Ihr nicht in die Breite. Sagt nur ja,
Ich werde mich mit Juana wohl vertragen.
Hier aber fleht Katinka um die Wette:
Auch ich hab' Mitleid ja und auch ein Bette.

47. Auch schlaf' ich ja nicht gern allein. — Weßhalb?
Sagt finster die Mama. — Aus Furcht vor Geistern.
Heut Nacht seh ich gewiß ein wüthig Kalb
An jedem der vier Pfosten fest sich kleistern.
Mit Träumen quält mich auch gewiß der Alp,
Von Guebren, Giaurs und Gins und Hexenmeistern.
Da sagt die Dame: dann wohl gönnte kaum
Dein Traum der armen Juana einen Traum.

48. Du Lolah schläfst noch ein'ge Zeit allein,
Aus Gründen, die du nicht verstehst, und du
Katinka auch bis es muß anders sein.
Juana schläft heute Nacht bei dir, Dudu,
Die ruhig, harmlos und auch still gar fein.
Die rührt sich nicht, und schnattert nicht dazu.
Was sagst du Kind? — Dudu erwidert nur,
Wie schweigsam sie und ruhig von Natur.

49. Doch sie stand auf und küßt dem alten Weib
Die Stirn und Lolah dann auf beide Wangen,
Katinka auch, verbeugt den zarten Leib,
Da einen Knix die Türken nicht verlangen,
Nimmt Juana bei der Hand, die Zeitvertreib
Schon hofft, zeigt ihr das Bett und läßt voll Bangen
Die Andern über die Matrone knurren,
Wobei jedoch ertönt kein lautes Murren.

50. Es war ein weit Gemach und Oda hieß
Es bei den Türken; Polster an den Wänden,
Auch mancher Putztisch und viel mehr als dies
Sah' ich, als ich dort war, allein bewenden
Laß ich's bei diesem nur. Kein Mangel ließ
Sich schaun, das Zimmer prangt an allen Enden
Mit dem, was Damen brauchen; was noch fehlt,
War näher, als man ahnt, obgleich verhehlt.

51. Dudu war lieblich, wie ich schon gesagt,
Nicht heftig reizend, aber sehr gewinnend,
Indem der Griechen Form im Antlitz ragt,
Für Maler schwer zu treffen, selbst wenn minnend
Der ausdrucksvolle Zug wird gleich gewagt
Im Zeichnen, wann auf ein Porträt sie sinnend
Den Umriß ziehn; ob häßlich oder schön,
Wird man doch stets alsdann ihn ähnlich sehn.

52. Sie glich der Landschaft von gar fetter Weide,
Wo alles Ruhe, Harmonie euch beut,
Von Reichthum schwellend, heiter, sonder Freude.
Dies gibt kein Glück, doch was es auch verleiht,
Kömmt jenem näher, als die Glut voll Eide,
Die schön man nennt, bis man sich ihr geweiht.
Ich sah ein stürmisch Meer, sah Weiber tosen
Und jetzt bedaur' ich Gatten, nicht Matrosen.

53. Sie war mehr sinnend, als betrübt und düster,
Mehr ernst, als grübelnd, oder heiter auch.
Wahrscheinlich hat ein Einfall nie, ein wüster,
Bis jetzt sie noch gequält mit bösem Rauch.
Und (sonderbar!) ob noch so schön, Geflüster
Hat sie noch nicht geahnt nach Weiberbrauch,
Ob schön sie, oder häßlich, schlecht gewachsen.
Sie denkt an sich so wenig wie an Faxen.

54. Drum war sie mild, so wie die goldne Zeit
(In der man ja das Gold noch nicht gekannt,
Das jener Zeit den schönen Namen leiht,
Die Etymologie ist so gewandt,
Wie bei Lucus a non lucendo heut,
Ein Styl, der häufig jetzt wird angewandt.
Wohl, unsrer Zeit Metall kann jetzt der Teufel
Wohl scheiden, doch nicht bilden, sonder Zweifel.

55. Ich glaub', es ist gewiß korinthisch Erz
Gemischt aus jederlei Metall, doch Kupfer
Der Hauptbestandtheil). Leser, diesen Scherz
Der Parenthese nimm nicht übel; Schnupfer
Sind dem Tabak nicht hold, wie ihr mein Herz.
Und ist der Leser böse, nun so rupf' er
Sich an dem Ohr, um Nachsicht herzutreiben,
Und will er's nicht — nun wohl, so läßt er's bleiben.

56. Doch will ich jetzt zu meiner Mähre kehren,
Und deßhalb fahr ich also fort: — Dudu
Führt ohne sehr die Höflichkeit zu mehren
Juan oder Juana, überall mit Ruh
Im Labyrinth herum, ihn zu belehren,
Und spricht (wie wunderbar!) nicht viel dazu!
Ein Gleichniß paßt, (ein Bock, doch mir entronn' er)
Ein stummes Weib gleicht einem stummen Donner.

57. Sie gab ihr (ihr sag' ich, weil das Geschlecht
Noch generis communis; äußerlich
Füg' ich hinzu als Rückhalt und mit Recht)
Ein Bild vom Osten, wo noch säuberlich
Erhalten wird das strengste Keuschheitsrecht,
Obgleich der Harem nicht vermindert sich,
Wo desto strikter nach Vestalen-Pflichten
Sich supernumeräre Glieder richten.

58. Dann gab sie Juan auch einen keuschen Kuß;
Sie küßte gern, auch glaub' ich, Niemand wird
Daran wohl finden etwa viel Verdruß,
Denn es ist süß, wenn eine Frau so girrt;
Es führt, küßt sie ein ander Weib, zum Schluß,
Daß wohl nichts Besseres sie jetzt umschwirrt.
Kuß reimt sich mit Genuß nicht nur im Verse,
O hätt' er oft nur Folgen nicht, diverse!

59. In höchster Unschuld legt sie ab das Kleid,
Und dies macht ihr nicht Mühe, denn sie war
Wie ein Naturkind leicht von Putz umreiht.
Sie äugelt mit sich selbst im Spiegel zwar,
Doch nur so wie ein Reh am See. Der leiht
Dem Reh sein Bild als zweites Exemplar,
Das Reh erschrickt, läuft fort und kömmt dann wieder
Und blickt erstaunt auf sich in's Wasser nieder.

60. Es wird ein jeglich Kleidungsstück gar leicht
Nun abgelegt; zuvor wird dargeboten
Auch Juan viel Hülfe, der nun aber weicht
Mit zu viel Keuschheit aus und lös't die Knoten
Sich selbst. Es ging auch gut, aus Noth vielleicht,
Doch litt er dennoch manches an den Pfoten,
Wo die verfluchten Nadeln ihn verwunden. —
Die hat ob unsrer Sünden man erfunden.

61. Es wird durch sie ein Weib zum Stachelschwein,
Dem man mit Vorsicht naht. Noch ärger Grauen
Erwecken dir sie, der als Jüngling fein
Sich ließ als einer Dame Magd erschauen
Auf Maskeraden, wie das Schicksal mein,
Und viele Müh' hat's mich gekostet, traun!
Viel Nadeln steckt' ich ein, und sonderbar
Auch keine, die am rechten Orte war.

62. Doch dieses gilt für Thorheit nur dem Weisen
Und Weisheit lieb ich mehr, wie sie mich liebt.
Jetzt will ich mich als Philosoph erweisen,
So daß kein einzig Ding mich mehr betrübt:
Doch kann ich nicht der Weisheit Mahl verspeisen.
Was sind wir; und woher, und was wohl schiebt
Uns einst ein Ultimatum zu, was jetzt?
Sind Fragen sonder Antwort mir zuletzt.

63. Im Zimmer herrschte Schweigen, düster brannten
Die Kerzen, in Entfernung, hier und dort.
Des Schlummers sanfte Schwingen aber wandten
Sich zu den Schläferinnen immerfort. —
Gibt es Gespenster auch, von den galanten,
So sollten sie sich müh'n an diesen Ort
Geputzt, anstatt im Kirchhof, in Ruinen
Den Ruf des Ungeschmacks sich zu verdienen.

64. Sehr viele Schönen liegen in der Runde
Wie Blumen aus verschiedenen Klimaten,
Von denen uns ein Treibhaus gibt die Kunde
Nebst allen so erreichten Resultaten.
Die Eine mit des Haars gelöstem Bunde,
Mit Brauen, die, gesenkt, gleich wie Granaten
Vom Baume nicken, schlummert sanft; es zeigt
Die Lippe manchen Zahn, der Perlen gleicht.

65. Die Andre stützt das Haupt auf weichen Arm.
Das Rabenhaar umwallt in dichten Locken
Die weiße Stirn. Sie träumt gar süß und warm.
Es läßt sich durch den Traum, gleich Strahlenflocken
Des Monds durch Wolken, nicht an Schönheit arm,
Gar mancher Reiz aus der Verhüllung locken,
Sich schamhaft aus der Deck empor zu ringen,
Die Nacht benutzend, um an's Licht zu dringen.

66. Dies klingt als Widerspruch, doch ist es keiner,
Es brannten Lampen ja, wie ich gesagt
In sanfter Marmorblässe! Bei noch Einer
Ist's Kummer wohl, der aus den Zügen ragt,
Ein Traum wohl an ein Land, das schöner, feiner
Geliebt und jetzt verlassen und beklagt.
Es scheint, wie Nachtthau an Cypressen flimmert,
Daß eine Thräne durch die Wimpern schimmert.

67. Die vierte lag wie eine Statue, still,
Fast athemlos und schlief so wie ein Stein.
Kalt, rein, so wie ein Bach, der vor April
Noch zugefroren, wie des Gletschers Schein,
Lot's Weib in Salz, und was man sonst noch will.
Greift drum in meinen Gleichniß-Haufen ein,
Doch seid ihr wohl mit einer Frau zufrieden,
Die einem Monument in Stein beschieden.

68. Hu! eine fünfte noch, und was ist die?
Von dem gewissen Alter und das heißt
Schon alt gewiß. Allein wie alt war sie?
Nicht zählt' ich nach den zwanzigen zumeist.
Sie schlief: so schön nicht zu beschreiben hie,
Als ehe sich die grause Zeit erweist,
Die Männer so wie Weiber auf den Sand
Ja setzt, zu denken an der Sünden Tand.

69. Schläft oder träumt die ganze Zeit Dudu?
Wie sehr ich auch geforscht, ich hört' es nicht
Und füge nie ein falsches Wort hinzu.
Doch lang, eh' noch begann das Tageslicht,
Als schwach der Lampenschein, als keine Ruh
Gespenster haben, wann sie ihr Gesicht
Dem Menschen zeigen, der es gerne schaut,
Der die Gesellschaft liebt: — da kreischt sie laut;

70. Und kreischt so laut, daß Alle das Gewimmer
Erweckt; sie springen auf und voll Tumult,
Matrone, Jungfrau'n, solche, die wohl nimmer
Das Ein' und Andre; Keiner bleibt Geduld;
Wie Wogen lärmen sie und noch wohl schlimmer
Und zittern; Keine weiß, was der Insult
Bedeutet; ich auch kann es nicht verkünden,
Weßhalb Dudu den Lärm gemacht, den blinden.

71. Doch war sie nicht mehr schläfrig. Vor dem Bette
Drängt sich im Hemd und mit gelöstem Haar
Unruhig leichten Schritt's sich um die Wette,
An manchem Glied entblößt der Mädchen Schaar;
Manch Glied erglänzt wie 'n Meteor so nette
Am Nordpol. — Kurz, sie fragen, was wohl war
Der Grund, der ihr den grausen Schrecken bot,
Weßhalb das Auge wild, die Wange roth.

72. Juana — dies erweist den hohen Segen
Des tiefen Schlaf's — lag gleichsam eingesargt,
Und ist beinah' als Eh'mann dagelegen,
Der seine heil'ge Gattenpflicht verschnarcht.
Der ganze Lärm kann nimmer sie erregen,
Bis man sie schüttelt, ihr den Schlaf verargt.
Sie reibt die Augen sich nach Schläferbrauch
Und gähnt gar oft, und zeigt Erstaunen auch.

73. Und dann begannen sehr genaue Fragen.
Doch weil die Andren all' auf einmal schnattern,
Erstaunen und sogar Vermuthung wagen,
Verhindert dies ja bei Berichterstattern,
Daß sie auch klar genug die Worte sagen.
Dudu's Verstand gehörte zu den glatter'n,
Doch war sie „nicht wie Brutus Redner je“ [4]
Und jetzt fehlt ihr zugleich auch die Idee.

74. Zuletzt erzählt sie, als sie ruhig schlief,
Führt sie ein Traum in einem Wald spazieren
(In einen dunklen Wald, wo Dante tief
Im Alter drang, wo Sünde wir nicht spüren,
Des Lebens halber Station, wo schief
Die Nebenwege Frauen nicht verführen) —
Und dieser Wald war voll von schönen Früchten,
Von Bäumen, die gar stolz empor sich richten;

75. Und einen goldnen Apfel sieht sie dort,
Gar wunderbar und schön, doch hing er hoch
Und auch entfernt. Sie muß den Blick sofort
Ihm senden, und ihn wünschen. Dann nun flog
Vor ihr ein Stein hinauf, doch an dem Ort
Blieb stets der Apfel, der sie doch bewog,
Ihn abzupflücken, und er reizt sie immer,
Doch er erfordert einen guten Klimmer.

76. Und als sie schon die Hoffnung aufgegeben,
Fällt er herab und liegt zu ihren Füßen.
Natürlich bückt sie sich, ihn aufzuheben,
Um gleich hineinzubeißen in den süßen.
Als nun den Mund sie öffnet, muß entschweben
Der Goldfrucht, die sie sicher darf genießen,
Ein Bienchen, das ihr in das Herz gestochen,
Und da ist sie in Schreien ausgebrochen.

77. Verwirrt erzählt sie wie der Traum entschwand,
Und diese Folgen sieht man ja bei Träumen,
Die schlimm, wenn eben Keiner bei der Hand,
Der euch beweist, wie sie nur gleich den Schäumen.
Und dennoch hab' ich manchen Traum gekannt
Mit einer künft'gen Wahrheit sich'ren Keimen
Des „sonderbaren Zufalls", einer Phrase,
Die jetzt erläutert der Propheten Nase.

78. Die Mädchen hatten sämmtlich großen Harm
Sich schon gedacht, und als die Furcht vergangen,
Nun schmähten sie ob der Dudu Alarm,
Durch den sie sich um Nichts dem Schlaf entrangen;
Auch die Mama zürnt, aus dem Bett so warm
Gejagt zu sein durch eines Traumes Bangen!
Dudu nun sagt, wie's Höflichkeit erheischt,
Wie sehr ihr leid, daß sie so laut gekreischt. —

79. „Wohl hört ich Träume von dem wüth'gen Kalb,
Doch Träume von dem Apfel und der Biene
Uns aus dem Schlaf zu stören und um halb
Ein Uhr uns aus dem Bett zu jagen, schiene
Mir wohl, als sei jetzt Vollmond deinethalb.
Kind, du bist krank, damit dir morgen diene
Der Arzt von seiner Hoheit, der wird sagen,
Ob du die Vision auch kannst vertragen.

80. „Die arme Juana auch! Die erste Nacht
Des Kindes hier wird also aufgestört
Durch solch Gekreisch! Ich habe mir gedacht,
Der jungen Fremden wird ein Glück bescheert,
Schläft sie zu zweit. Drum nahm ich dich in Acht,
Als ruhig, so daß Nichts den Schlaf ihr wehrt.
Doch muß ich jetzt sie Lolah übertragen,
Obgleich ihr Bett als schmal ist zu beklagen."

81. Die Blicke Lolah's funkeln bei den Worten.
Dudu, die arme, weint gar bittre Thränen,
Die bei dem Schmälen sicher nicht erdorrten,
Und sagt, Verzeihung sei jetzt all ihr Sehnen
Für diesen ersten Fehl von schlimmer Sorten.
Doch will sie Juana (und die Töne dehnen
Sich sanft und mild) um jeden Preis behalten
Und den zukünft'gen Traum auch bei sich halten.

82. Und dann verheißt sie keinen andern Traum,
Der wenigstens nicht laut, wie eben jetzt.
Weßhalb sie schrie, kann sie begreifen kaum;
Es war nervös, sehr dumm, daß sie verletzt
Der Alp, zwar angenehm, doch gibt er Raum
Zum Spotten. Jetzt hat sich der Sturm gesetzt.
Sie bittet um Verzeihung. Ueberwunden
Ist jede Schwäche; gleich ist sie verschwunden.

83. Da eint sich Juana ihren Bitten auch,
Und sagt, wie sie sich äußerst wohl befinde,
Wo jetzt sie sei, obgleich des Schlafes Rauch
Der Lärm vertheilt, gleich einem Sturmeswinde;
Sie sei auch nicht geneigt, den Freundschaftsbrauch
Jetzt zu verletzen diesem holden Kinde,
Das keinen Fehler anders zeigte wo,
Als diesen einz'gen Traum mal à propos.

84. Als dies Juana sprach, hat sich gewendet
Dudu und birgt die Wang an ihrer Brust.
Man sah den Hals nur, der die Farben spendet
Der Rose, die erbricht die Knospe just.
Weßhalb? — Das weiß ich nicht, auch nicht was endet
Geheimnißvoll die Ruh, die Schlafeslust,
Nur weiß ich das, was ich zum Reim erlesen
Ist also wahr, wie manches Ding gewesen.

85. Drum wünsch' ich ihnen gute Nacht. — O nein!
Auch guten Morgen, denn es kräht der Hahn,
Das Licht erscheint auf Asiens Hügelreih'n;
Der Halbmond der Moschee zeigt schon die Bahn
Den Karawanen, die im Morgenschein
Sich durch die Felsen windend müde nahn,
Die Felsen, die der Bai ein Bollwerk wurden,
In Asien, wo Kaffa blickt auf Kurden.

86. Im Morgenstrahl, vielmehr im Morgengrau,
Stand auf Gulbeyaz, ruhelos und blaß,
Wie Leidenschaft, der schon der Busen rauh.
Der Putz kömmt jetzt ihr nimmer mehr zu Paß.
Die Nachtigall, die mir dem Schmerzen=Thau
Im Herzen singt, (die Fabel kündet das)
Ist leichter in dem Herzen und im Sang,
Als Jemand in der Leidenschaften Drang.

87. Und dies ist die Moral von meiner Mähr,
Wenn dieses Ziel zu schauen euer Wille;
Doch dieses will man jetzt ja nimmermehr.
Der güt'ge Leser richtet die Pupille
Des Auges nie auf's rechte Licht ja her;
Der güt'ge Autor liebt des Zankens Fülle
Mit Seinesgleichen und dies ist natürlich;
Wir sind zu viel zum Schmeicheln, das gebührlich.

88. Die Sultanin stand auf aus ihrem Bette, das
Weich wie beim Sybariten, der geweint,
Weil er solch zart und weich Gefühl jetzt hätte, das
Ein Rosenblatt, weil er 's verschoben meint,
Nicht dulden kann. Sie war so schön und nette, daß
Sie Kunst nicht braucht, doch da dem Stolz sich eint
Die Liebe, war sie blaß, und fühlt den Striegel,
So daß sogar sie nicht beschaut den Spiegel.

89. Dann auch stand auf fast um dieselbe Zeit,
Nur etwas später, ihr Gemahl, erhaben,
Der dreißig Reiche muß voll Herrlichkeit
Und eine Frau, die ihn verabscheut, haben,
Was dort zwar nicht so großen Trouble leiht
Dem Herrn, der, reich genug an Mammons Gaben,
Die Weiberladung sich zusammenpackt,
Wie dem, der nur sich mit zwei Weibern plackt.

90. Er dachte drum nicht viel an diese Sache,
So wenig wie an andre, nur als Mann,
Wünscht er sich Weiber von dem hübschen Fache,
Wie man sich einen Fächer wünschen kann.
Drum hat er viel Tscherkessen unterm Dache
Als ein Vergnügen oft nach dem Diwan.
Doch macht' ein ungewöhnliches Gefühl
Ihm seiner schönen vierten Frau zum Spiel.

91. Wohl, er stand auf! es folgt die Waschung auch,
Wie sie erheischen der Levante Sitten,
Alsdann Gebet und andrer fromme Brauch.
Drei Tassen Kaffee trank er nach der dritten,
Und hört alsdann nach seinem Herrscherbrauch
Vom Sieg des Russenheers, das jüngst gestritten
Von Catharin' entsendet seinen Fluren,
Die groß ist unter Fürstinnen und H.....

92. Doch du, o legitimer Alexander,
Laß dir durch diese Phrasen nicht verletzen
Dein Ohr. Man liest den Reim zwar oft und fand er
Den Weg nach Petersburg, kann er wohl hetzen
Vielleicht sogar der schlimmen Flut Mäander,
Daß diese mag alsdann den Belt noch setzen
In Aufruhr einst, doch da es dir beschieden,
Daß du der Sohn von Paul, bin ich zufrieden.

93. Nennt man die Leute jetzt der Liebe Kinder,
Und ihre Mütter Timon's Antipoden,
Des Menschenhassers, so ist dies nicht minder
Pasquill, wie jemals nach des Reims Methoden.
Jedoch bei unsren Ahnen ist man linder,
Und nimmt ein Damen-Fehl den festen Boden
Dem kommenden Geschlecht, mögt' ich erfahren,
Was für ein Stammbaum Reinheit kann bewahren.

94. Wenn Catharina nebst dem Sultan auch
Ihr wahres Interesse wohl verstanden,
Obgleich nicht immer dies bei Fürsten Brauch,
Bis sie den Kelch ein wenig bitter fanden,
So kam ihr wohl, zugleich mit jenem Gauch,
Ein Friede ohne Friedensschluß zu Handen,
Wenn sie die Gard', er sein Serail entließ,
Und Beide dann sich trafen überdies.

95. Doch wie es war, muß auch der Sultan halten
Den Diwan täglich über Weg' und Mittel,
Um jene böse Sieben abzuhalten,
Die Amazon' und Kaiserin. Ein Drittel
Der höchsten Noth von seinen wohlbestallten
Pfeilern des Reichs schreibt nimmer mein Gekrittel,
Und jene ruht oft schwer auf ihren Rücken,
Wenn ihnen nicht die neuen Steuern glücken.

96. Gulbeyaz, als ihr Herr gegangen war,
Ging in ihr Zimmer, ihren Lieblingsplatz
Zum Frühstück oder Liebesscherz sogar,
Denn es war einsam, lieblich für den Schmatz,
So schön wie oft bei Frau'n; es war nicht baar
Der Gemmen, und auch reich an manchem Schatz.
Gefesselt standen Blumen dort in Vasen,
Die sich Gefang'ne stets so gern erlasen.

97. Die Perlenmutter, Marmor und Porphyr
Wetteifern mit einander auch in Pracht;
Singvögel hört man draußen zwitschern hier;
Gefärbtes Glas hat jeden Strahl gebracht
In buntem Flimmern. — Doch es mindert dir
Beschreibung den Effekt; drum nehm' in Acht
Ich Kürze jetzt; ein Umriß ist das Beste;
Die Phantasie verhelfe dir zum Reste.

98. Hieher citirt sie Baba und verlangt
Mit ihm auch unsern Helden und Bericht
Von Allem, was geschah seit fortgeschwankt
Die Zofen. Ob Juan in der Oda nicht?
Ob Alles so geschah, wie sie verlangt?
Ob er erfüllte der Verkleidung Pflicht?
Vor Allem aber wann und wo und wie
Die Nacht er schlief? Dies Alles fragte sie.

99. Baba erwidert nun verlegen sehr
Auf diesen langen Fragenkatechismus,
Den leicht man macht, doch nur erwidert schwer,
Wie Alles er gethan, so wie er dies muß.
Nur einen Punkt verbirgt er auch nunmehr,
Doch so, daß ihn verräth sein Euphemismus.
Er kratzt sich hinters Ohr, das ew'ge Zeichen,
Das euch die sehr verlegnen Leute reichen.

100. Gulbeyaz war kein Muster von Geduld
Und wartete nicht gern in Wort und That.
An Langsamkeiten war sie nimmer Schuld.
Als sie die Antwort stolpern sieht, da that
Sie frische Fragen schnell voll Ungeduld;
Als Baba's Rede dann wird ungerad,
Da wird sie roth, und schaut mit Blicken, grellen;
Die Adern ihrer stolzen Stirne schwellen.

101. Als Baba die Symptome sieht, die Spur
Von schlimmem Sturm, will ihren Zorn er mildern;
Und fleht, sie möge doch ihn hören nur:
Er ist nicht Schuld an dem, was er will schildern.
So hört sie endlich ohne Calembour,
Juan schlafe bei Dudu, sie zu verwildern.
Doch Baba trägt die Schuld nicht dieses Fehls;
Er schwört's beim heil'gen Höcker des Kameels.

102. Die Jungfrau'n-Mutter, welche Disciplin
Ja in dem ganzen Harem muß besorgen,
Sobald die Mädchen in die Zimmer ziehn,
(Er hat für alles Weitre nicht zu sorgen)
Hat es gewollt: er durfte sich nicht mühn,
Die Sache selbst zu leiten bis zum Morgen,
Dies hätte ja Verdacht erregt und schlimmer
Die Sache ja gemacht, wie dies noch nimmer.

103. Er hofft und weiß es selbst auch ganz genau,
Der Sklav verrieth sich nicht; gewiß nur rein
War sein Betragen ja, war selbst er schlau:
Ein Narrenstreich bringt ihm Gefahr ja fein,
Er wird entdeckt und eingesackt, um rauh
Noch heute selbst in's Meer versenkt zu sein.
So sprach Baba gar schön ohn' Unterlaß,
Nur nicht vom Traum Dudu's. Der war kein Spaß!

104. Den hielt er klüglich in dem Hintergrund.
Er schwatzte, konnte schwatzen selbst bis jetzt,
Denn Antwort schließt ihm nimmer da den Mund,
Da wüth'ger Zorn Gulbeyaz aufgehetzt.
Es dreht sich ihr Gehirn, sie sieht nur bunt,
Als hätt' ein Schlag den Schädel ihr verletzt,
Kalt wird die Stirn, die kalter Schweiß umfängt,
Wie Morgenthau kalt an der Lilie hängt.

105. Obgleich sie nie zur Ohnmacht sonst geneigt,
Glaubt Baba, sie wird sinken; doch er irrt.
Es war ein kurzer Krampf, dem nimmer gleicht
Ein andrer wohl. Wir wissen, oft umschwirrt
Uns ein Gefühl, wo jeder Sinn entweicht,
Wenn uns ein plötzlich Unglück wohl verwirrt. —
Gulbeyaz fühlt in schnellem Krampf, was sie
Nicht sagen kann, drum kann auch ich es nie.

106. Wie einst die Pythea auf dem Dreifuß weilte,
So stand sie da, vom wüth'gen Krampf zerrissen,
Als ob der Pein Begeist'rung sie ereilte,
Als ob ihr Herz zerstochen von Hornissen.
Als drauf des Krampfs Gewalt gar bald enteilte,
Als seine Schnelligkeit zuletzt verschlissen,
Sinkt nur allmählig auf den Sitz sie wieder;
Ihr zitternd Haupt beugt auf das Knie sich nieder.

107. Ihr Antlitz wurde nicht erblickt; das Haar
Weilt gleich der langgedehnten Thränenweide
Auf Marmor, dem ihr Fleisch vergleichbar war,
Zum Sopha nieder, dessen weichste Seide
Sie jetzt empfängt. So wie der Wellen Schaar
Wogt hoch ihr Busen, die an scharfer Schneide
Der Klippen sich zerschellen. Sie durchdrangen
Die Felsen nie, die nur das Wrack empfangen.

108. Es sinkt ihr Haupt. Ihr Antlitz ist entwandt
Dem Blick, da schleiergleich ihr Haar entwallt;
Auf seidnem Kissen ruht die eine Hand,
Dem Alabaster gleichte die Gestalt;
Oh, wär' ich Maler! dann würd' euch bekannt,
Was in Beschreibung und im Vers verhallt!
Oh, wären Worte Farben! doch vielleicht
Wird euch dadurch ein Umriß wohl gereicht.

109. Baba, der trefflich aus Erfahrung weiß,
Wann sprechen und das Maul er halten muß,
Schweigt bis vorüber jene Wuth so heiß;
Er stiehlt noch nicht die ihm so harte Nuß. —
Zuletzt erhebt sie sich, noch immer weiß,
Und geht durchs Zimmer schweigend. Der Verdruß
Verließ die Stirn, doch in dem Blick lag Weh.
Es schwieg der Sturm, doch wallte noch die See.

110. Dann steht sie still, sie will auch sprechen, schweigt
Und wandelt wieder mit gar schnellen Schritten,
Dann wieder langsam. — Solchen Gang nur reicht
Die tiefste Leidenschaft und in den Tritten
Kann dann Gefühl man schau'n. Man sieht dies leicht
Aus dem Sallust, wie Catilin geschritten,
Gepeitscht von jeder Leidenschaft Dämonen.
Sein Fuß enthüllt, daß Teufel in ihm wohnen.

111. Dann steht sie still und spricht zu Baba: Sklav,
Bring die zwei Sklaven! — Leise war der Ton,
Doch Baba trotzte nicht, als er ihn traf,
Er wagt es nicht, und zögert, schaudert schon
Und fragt demüthig als ein sanftes Schaf
(Den Sinn verstand er wohl) nach der Person
Der Sklaven, die sie wünsche jetzt zu sehen,
Damit sich nicht ereignet ein Versehen.

112. Dudu mit ihrem Buhlen, sagte dann
Die kaiserliche Braut. — Halt auch das Boot
An dem geheimen Thor bereit. Der Bann
Ist dir bekannt. — Als letztres Wort sich bot,
Blieb's in dem Schlund, wie sehr auch als Tyrann
Die Wuth sie quält. Baba bemerkt die Noth,
Und fleht bei jedem Haar in Mahom's Bart,
Daß sie Befehl ertheilt, der nicht so hart.

113. „Gehorchen, Hören ist zwar eins, jedoch
Denkt Sultanin an böse Folgen auch.
Befehl' von Euch vollführt' ich immer noch,
Sogar die strengsten, wie's allhier Gebrauch.
Doch Uebereilung ist ein schlimmer Koch
Und Ihr empfindet selbst wohl seinen Rauch;
Ich meine nicht den Tod und nicht die Schande,
Wenn man entdeckt die ganze Contrebande:

114. „Nur Euer Herz; wird alles Andre jetzt
Die Meeresflut verbergen, die schon oft
Den Busen, der an Liebe sich geletzt,
In tiefem Grund verborgen, unverhofft;
So habt Ihr ja den Knaben sehr geschätzt,
Und wenn von seinem Tod Ihr Lindrung hofft —
Entschuldigt meine Frechheit — muß ich sagen,
Daß dies Euch nicht kurirt von Euren Plagen."

115. „Elender, was weißt du von dem Gefühle!".
So kreischt sie aus und ihre Blicke funkeln.
„Thu, was ich will!" — Er zittert. Aus dem Spiele
Der Züge, sprach er weiter, mußt' er munkeln,
Daß seinen Hals die seidne Schnur erziele.
Obgleich die Aussicht Andren zu verdunkeln
Er sehnlichst wünscht, war doch der eigne Hals
Ihm noch bei Weitem lieber, jedenfalls.

116. So ging er denn, den Auftrag auszuführen,
Und knurrt dabei in guten Türkenphrasen,
Schimpft auf die Weiber, welchen Stand sie zieren,
Auf Sultaninnen, ihr verrücktes Rasen,
Weil sie mit Eigensinn und Stolz regieren,
Und täglich andern Willen sich erlasen,
Ihn selbst zu hetzen mit der Immoral.
Welch Glück für ihn, daß er allein neutral!

117. Und dann rief er zu Hülfe seine Brüder
Und läßt darauf auch sagen unsrem Paar,
Daß es sogleich sich schmücken muß die Glieder,
Und sich vor Allem kämmen fein das Haar.
Es soll zur Kaiserin, die jetzt schon wieder,
Nach ihm gefragt, da sie sehr gnädig war.
Dudu blickt sonderbar und Juan verlegen,
Doch Beide mußten, es hilft nichts dagegen.

118. Hier laß ich sie, daß sie zur Audienz
Sich vorbereiten; ob Gulbeyaz nun
Mitleid empfunden ob des Falliments,
Ob sie befahl die Beiden abzuthun
In Säcken nach der Türken Convenienz:
Dies wird wohl jetzt auf einem Härchen ruhn;
Doch ich kann nimmer ja voraus entscheiden,
Woran sich wohl die Weiberlaunen weiden.

119. Drum laff' ich sie mit Wünschen, und mit frischen;
Ich zweifl' an ihrem Heil, doch such' ich jetzt
Euch andere Geschichten aufzutischen,
Da ihr an manchen Schüsseln euch ergötzt.
Ich hoffe, Juan entgeht wohl noch den Fischen,
Obgleich das Schicksal ihn schon wieder hetzt.
Die Digression führt jetzt mich in den Kampf;
Es riecht die Muse schon den Pulverdampf.

Anmerkungen.

1 (Stanze 9.) In Othello.

2 (St. 17.) Der Dichter denkt hiebei offenbar an die Liebeslieder des St. Franciscus von Assisi.

3 (St. 23.) Der Dichter denkt hier an eine allen gebildeten Britten bekannte Stelle des Tristram Shandy, die alle nur möglichen Flucharten systematisch und gedrängt zusammenstellt.

4 (St. 73.) Den deutschen Leser braucht man wohl kaum auf des Antonius Worte in Shakspeare's Julius Cäsar aufmerksam zu machen.

Siebenter Gesang.

(Die Quellen des Dichters in den folgenden Gesängen sind: **La nouvelle Russie.**)

1. O Lieb'! o Ruhm! was seid ihr? Ihr umflattert
Uns stets und bleibt ja nimmer doch uns stehen.
Kein Nordlicht, das von fern am Himmel knattert,
Ist also hell und flüchtig anzusehen.
Wir heben, von der kalten Erd' umgattert,
Den Blick, uns nach dem schönen Licht zu drehen.
In tausend Farben zeigt sich uns der Schimmer,
Doch wenn wir's schauen, fröstelн wir auch immer.

2. So ist mein Lied die Mischung manchen Kali's,
Ein Reim, der stets euch Stoff bringt, einen andern,
In Versen die Aurora borealis,
Die über kaltes Eis und Schnee muß wandern.
Uns kommen Leiden stets ja im Pluralis,
Doch Lachen, hoff' ich, bleibt uns unter Andern
Noch wohl erlaubt; ich möchte gerne wissen,
Ob wir den Spott an einem Ding vermissen?

3. Man sagt von mir — von mir, der jetzt ich schreibe
Vorliegendes Gedicht — ich weiß nicht, was!
Daß ich die Tugend mir zum Zeitvertreibe
Und Menschenmacht gewählt und Alles das.
Grob ist dies Urtheil über mein Geschreibe.
Bei Gott! ich ahne nicht, wozu der Haß.
Ich sage ja nicht mehr, wie ihr in Dante's
Terzinen lest, in Salomo, Cervantes,

4. Im Swift und Machiavell und Rochefoucault,
Im Fenelon, im Luther und im Plato,
Im Tillotson und Wesley und Rousseau —
Der spricht von der Geburt als schlimmsten Dato —
Was kümmert's mich, ob dieses wirklich so?
Ich will durchaus ja auch nicht sein ein Cato,
Auch nicht Diogenes. Wir leben, sterben;
Ihr wißt ja selbst, was besser zu erwerben.

5. Es sagt ja Sokrates: das beste Wissen
Ist dies: wir wissen nichts! — Wie angenehm!
Zum Esel wird der Mensch emporgerissen.
Durch dieses Wort ist Weisheit sehr bequem.
Newton (der Seele Sinnbild), so beflissen
Der Wahrheit, als er schuf sein groß System,
Sprach, daß er selbst ein Knabe nur gewesen,
Der Stein' am Weisheitsmeer hat aufgelesen.

6. Sagt Salomo doch: o ihr Eitelkeiten!
Und neue Theologen sprechen's nach,
Damit sie's durch den Wandel bewahrheiten;
Kurz, Alle hören's hunderttausendfach.
Nun soll ich von den großen Traurigkeiten,
Wovon der Weise, Dichter, Heil'ge sprach,
Allein nicht reden, und aus Furcht vor Zanken
Dort nimmer hin verlocken die Gedanken.

7. Ihr Menschen oder Hunde (Schmeichelei
Ist dies, denn Hunde sind von beßrer Rasse),
Lest oder nicht, wie ich euch frank und frei,
Was ihr in jeden Formen, sehen lasse.
Es scheint der Mond, ob, das verdunkelt sei
Sein Schein, der Wolf auch heult, und ich entlasse
Nicht einen Strahl von meiner Muse Glanz;
Drum heult und bellt, sie leuchtet eurem Tanz.

8. „Treulosen Krieg und stolze Lieb'," ich weiß
Nicht recht, ob dies die richt'ge Lesart ist;
Doch einerlei, die Sache bleibt im Gleis:
Sie sing' ich jetzt und will auch, daß ihr's wißt,
Beschießen eine Stadt, wobei man heiß
Gekämpft, und die belagert sonder Frist
Zu Wasser und zu Land Held Suwaroff,
Der 's Blut geliebt, wie 'n Rathsherr Nahrungsstoff.

9. Die Festung nun heißt Ismaïl und liegt
Am linken Donauarm den Strand entlang,
Mit Häusern, wie der Orient sie fügt,
Doch eine Festung von dem ersten Rang,
Bis sie zerstört der Krieger, der gesiegt,
Und dem ist täglich Brod ein solcher Fang.
Sie liegt vom Meere Wersten mancherlei
Und hat im Umfang Toïsen tausend drei.

10. Im Umfang dieser Fortifikation
Lag auch ein Flecken links auf einer Höhe,
Der durch die Lage selbst das Polygon
Der Stadt beherrscht und dort auch hat zum Wehe
Ein Grieche Pàlissaden im Trigon
Senkrecht erbaut, doch so, daß dieses ehe
Das Feuer jetzt verhindert der Belagerten,
Als derer, die vor Ismaïl jetzt lagerten.

11. Der Umstand gibt euch Kunde vom Talente,
Das dieser neue Vauban hier gezeigt,
Doch war der Graben tief, so daß er könnte
Dem Meere gleichen, und die Mauer reicht
Zum Hängen Höhe. Vorsicht war absente.
(Den Ingenieur verzeiht ihr mir wohl leicht.)
Kein Vorwerk, kein bedeckter Weg sind Boten,
Daß wenigstens der Durchgang hier verboten.

12. Auch eine Steinbastion, so dick wie nimmer
Ein Schädel, und mit niedrem Parapette,
Zwei Batterien, die gut bedient noch immer,
In Kasematten, so wie à Barbette
Entsenden oft des Feuerns raschen Schimmer.
Kanonen, zwei und zwanzig, um die Wette,
Drohn rechts, wie Borsten stehend, fernhin schier
Dem Feind auf einem hohen Cavalier.

13. Doch an dem Ufer war die Festung offen,
Weil sich die Türken dachten: Russenschiffe
Trägt ja die Donau nicht, und dieses hoffen
Sie bis Erfahrung ändert die Begriffe,
Wo es zu spät, da schon der Blitz getroffen.
Doch weil die Donau Schwimmer ja ergriffe,
So sehn sie auf die russische Flotilla
Und rufen Allah! nur, und dann Bismillah!

14. Das Russenheer stand fertig zu Attaken.
O Göttin du des Ruhms von Kampfrevieren!
Wie schreib' ich jetzt die Namen der Kosaken,
Die ruhmreich, könnte man sie buchstabiren?
Ach! die Vergessenheit wird jetzt sie packen!
Der Grimm Achill's ist nicht so schlimm zu spüren,
Wie der von diesem feinen Volk, und dann
Geschieht's, daß man den Held nicht nennen kann!

15. Nur Ein'ge nenn' ich hier, in einem Striche:
(Wie schön es klingt!) Starkanoff, Schlaganoff,
Mnekop, Sergelwdw, Arseniew (ein Grieche),
Und Tschitschakoff, und Schelmanoff, und Wurganoff.
Auch andre, wo ich Consonanten rieche,
Erläs' ich wohl der Zeitung, ob auch schroff
Es klingt; doch hat das Mensch, die Fama, ja
Wie die Trompet' ein Ohr, und ich kann da

16. Die Dissonanz in meinen Reim nicht schaffen,
Wie schön die Namen auch in Moskau klingen.
Doch sie verdienten Ruhm und keinen schlaffen,
Wie manche Jungfrau in den Reim wir bringen.
Die Worte sind so süß, daß wohl entraffen
Sie Londonderry [1] wird, um sich emporzuschwingen
Zum Redner: Ischkin, uskin, iffschky, usky,
Hier kann ich nennen nur den Rasumusky,

17. Scherematoff und Chrematoff, Koklufti,
Koklopsky, Kurakin, Muskin Puskin
So gut dressirt, wie Jeder der gerupft hie
Mit seinem Säbel einen Feind am Kinn.
Nichts galten ihnen Mahomed und Mufti,
Als nur für eines Trommelfells Gewinn
Aus ihrer Haut, wenn Pergament zu theuer
Und sonst kein Substitut zur Hand, im Feuer.

18. Auch fremde waren da von vielen Namen,
Verschied'nem Volk, und zwar als Volontäre,
Die zwar nicht für ihr Land zu fechten kamen,
Doch Brigadier-Rang wollten und auch Ehre,
Und plündern, wenn sie eine Festung nahmen,
Wie's jungen Leuten angenehm wohl wäre.
Auch Britten sah man dort von grobem Schnitte.
An sechszehn Thomson's und an neunzehn Schmitte.

19. Jack Thomson und Bill Thomson, denn die andern
Nur hießen Jemmy [2] nach dem großen Dichter.
Sie hatten zwar kein Wappen unter andern,
Doch solch ein Pathe adelt das Gelichter.
Drei Schmitte hießen Peter. Es wird wandern
Der Ruhm des Einen. Jeden Feind zerbricht er.
In Garnison zu Portsmouth war seit Jahren
Er schon berühmt. Jetzt dient er den Tataren.

20. Die andern hießen Jack und Gill [3] und Bill; [4]
Füg' ich hinzu, der ältere Jack Smith
War aus Hampshire's zerbröckeltem Gerüll,
Und daß sein Vater war der Hufe Schmitt,
Bin ich von Allem, was ich weiß nicht still.
Er steht in der Depesche, von Schmackschmitt
Datirt, dem Dorf der Moldau, wo er fiel.
Das Bulletin erwähnt ihn mit Gefühl.

21. Wohl preis' ich Mars als Gott, doch möcht' ich fragen,
Steht in dem Bulletin auch euer Namen,
Könnt ihr den Bullet [5] in dem Bauch vertragen?
Die Frag' ist keine Sünde, denn es kamen,
Muß ich mich selbst als Dummkopf auch beklagen,
Mir die Gedanken vor in Shakspeare's Dramen,
Wo dann die Phrase stets den Mund ja ziert,
Denn witzig gilt ja der, wer ihn citirt.

22. Jung, munter, tapfer sah man dort Franzosen,
Doch bin zu sehr ich Patriot, um hier
Sie zu erwähnen bei des Ruhmes Loosen.
Wohl möcht' ich lieber zehnmal lügen schier.
Der ist Verräther, wer sie nennt, und tosen
Wirst du, John Bull, voll Abscheu nenn' ich dir
Franzosen, außer sag' ich wohlgemeint,
Wie du den Frieden machst Franzosenfeind.

23. Die Russen bauten Batterieen zwei
Auf einer Insel und zu Zwecken zweien;
Der erst' ist Bombardiren und dabei
Auch zu vernichten manche Häuserreihen,
Daß armes Volk zugleich vernichtet sei.
Die Stadt schien dem Verfahren sich zu weihen.
Da amphitheatralisch sie gebaut,
Wird jeglich Haus als schönstes Ziel erschaut.

24. Und zweitens, die Bestürzung zu benutzen,
Die dann gewiß sich überall verbreitet,
Und so die Türkenflotte wegzuputzen,
Die ankernd sich gar holde Ruh bereitet,
Und drittens wohl die Stadt auch zu verdutzen,
Wo Uebergabe dann den Sturm beseitet,
Ein Ding, das Krieger oft in Kopf sich setzen,
Im Augenblick, wo sie das Wild nicht hetzen.

25. Gewohnheit, tadelnswerth in allen Fällen,
Die Feinde zu verachten, wenn man stritt,
Wie's oft geschieh't, war Schuld an einem schnellen
Kanonentod von Tschittschakoff und Schmitt. —
O weh! daß ich vermisse, muß erhellen
Jetzt Einen, den ich reimt' auf groben Schnitt.
Doch Schmitt ist allgemein, wie Herr und Madam.
Fast glaub' ich, so hieß selbst zuerst schon Adam.

26. Die Batterien waren incomplet,
Weil man sie nur errichtet hat in Eile.
Derselbe Grund, den ihr bei Versen seh't,
Die Longmann und John Murray nicht zum Heile,
Gedruckt, wenn der Verlag nicht schleunig geht,
Und man geklagt, wie er im Lager weile!
Derselbe Grund, hält auf die Mähr, worunter
Was Mord bisweilen heißt, und Ruhm mitunter.

27. War's eine Dummheit jetzt des Corps d'génie,
War's Hast, war's Rast, es kümmert mich nicht weiter;
War's eines Lieferanten Gier, der hie
Die Seele retten will, weil kein Bereiter
Von Mord er sein mag? Kurz, die Batterie
War schlecht; es schoß ja stets vorbei ihr Leiter,
Wobei ihr Ziel die Türken nie vermißten.
So wurden denn gar lang die Todtenlisten.

28. Verrechnung über die Distanz, gar fein,
Macht auch die Schiffsmanöver inkorrekt.
Drei Brander gaben auf ihr holdes Sein,
Bevor sie noch bewirkten den Effekt.
Die Lunt' ist angebrannt zu früh. Es leihn
Sich keine Gegenmittel dem Defekt.
Sie fliegen auf, eh' sie auf Feinde trafen,
Wobei die Türken sanft und ruhig schlafen.

29. Zuletzt erwachen sie um sieben Uhr.
Die Russenflotte regt sich auch indessen,
Und fließt ganz ungestört der Feste zu
Um neun Uhr kann vor Ismail sie messen
Nur eine Kabelläng' und schießt im Nu,
Die Türken aber zahlen mit Intressen,
In Flintensalven und Kartätschen auch,
In Bomben, und was sonst der Kriegsgebrauch.

30. Sechs Stunden stehn die Russen in dem Feuer,
Von ihren Landbatt'rieen unterstützt.
Es donnert ihr Geschütz auch ungeheuer.
Sie seh'n zuletzt, daß, ob's auch sehr geblitzt,
Die Stadt sich doch befindet ganz geheuer.
Drum hat die Flott' im Rückzug sich geschützt.
Ein Schiff flog auf, ein andres dicht am Walle
Saß fest, daß es in Türkenhände falle.

31. Die Moslem auch verloren Schiff' und Leute,
Doch als den Feind sie auf dem Rückzug sahen,
Bemannten Delhis Boote, nach der Seite
Der Russen fahrend, die ihr Feu'r empfahen.
Sie landen, doch als sich der Kampf erneute,
Ging's ihnen schlimmer, als sie sich versahen,
Graf Damas trieb in's Wasser sie zurück.
Dies Blutbad füllt ein ganzes Zeitungsstück.

32. Könnt' ich, spricht der Historiker, berichten,
Was Alles an dem Tag die Russen thaten,
Verwendet' ich viel Bände den Berichten,
Und dennoch wär's vollständig nicht gerathen.
So schweigt er denn. Doch will er sich verpflichten
Noch ein'ge fremde Ruhmescandidaten,
Den Prinz de Ligne und Langeron und Damas,
Mit Namen groß in den Diplomen Fama's.

33. Ist dies der Fall, so sieht man, was der Ruhm ist;
Weiß wohl der Leser, was von diesen dreien
Preux chevaliers denn wohl das Heldenthum ist?
Sie mögen jetzt sich noch des Lebens freuen,
Wißt ihr's genau? — Fortuna's Eigenthum ist
Wahrhaftig Ehre, das die Würfel leihen.
Des Fürst de Ligne Memoiren zeigen nur
Von seinem Dasein jetzt euch eine Spur.

34. Hier nun sind Männer, die gar tapfer fochten,
So tapfer wie nur je der größte Held,
Sie sind versteckt im Thatendrang verflochten,
Man sucht sie kaum wohl noch in dieser Welt.
Der gute Ruf, worauf so Manche pochten,
Erlischt zu früh. Drum ist er schlecht bestellt.
Aus jeder neu'ren Schlacht nennt ihr, ich wette
Neun Namen kaum, nach einer Zeitung, nette.

35. Kurz dieser Angriff, ob mit Ruhm genannt,
Erwies, daß irgendwo ein Fehler war,
Und Admiral Ribas, damals bekannt,
Verlangt den Sturm von seiner Truppen Schaar.
Doch Alt und Jung will ihn nicht angewandt.
Man zankte lang. — Des Athems wär' ich baar,
Beschrieb' ich, was gesagt der Krieger Reigen.
Kein Leser dann würd' auf die Bresche steigen.

36. Es war ein Mann — darf man ihn so benennen.
Die Mannheit darf man nicht in Zweifel zieh'n,
Denn war er nicht ein Herkules, gewännen
Die Tage, welche Jugend ihm verliehn,
Die Magenschwäche früh, an deren Brennen
Er starb dort unter eines Baumes Grün
Im grünen Lande, das er mehr verheert,
Wie die Locusta je das Feld geleert:

37. Er hieß Potemkin, groß in jenen Tagen,
Als Mord und Buhlerei die Größe schuf.
Wenn Titel, Orden in die Nachwelt ragen,
Ist groß wie sein Vermögen auch sein Ruf,
Und dieser Kerl, sechs Fuß hoch, weckt Behagen
Der Russenfürstin, die zu dem Behuf
In dem Verhältniß Männer sich erlas,
Wie man von einem Kirchthurm nimmt das Maaß.

38. Ribas nun sendet, da die Lage schwankte
Courier' an diesen Fürsten; ihm gelang,
Daß er auch seinen Willen bald erlangte.
Nicht weiß ich, wie er seinen Wunsch errang,
Doch hatt' er Ursach, daß er sich bedankte.
Die Batterieen kamen dann in Gang;
Es feuern achtzig Stück' am Donaustrand;
Die Antwort wird nach Ordnung auch entsandt.

39. Doch endlich; als ein Theil der Truppen schon
Entsendet, die Belag'rung aufzuheben,
Kommt ein Bericht von wahrhaft heitrem Ton
Für Herrn, die auf das Zeitungslob was geben,
Und auch erharren edlen Krieges Lohn.
Wohl, die Depesche sagt nachdrücklich eben,
Feldmarschall Suwarow, bereits bekannt
Als Held, sei jetzt zum Commandeur ernannt.

40. Des Fürsten Brief an jenen General
War eines Sparters würdig, wäre nur
Die Sache guten Herzen kein Skandal,
Galt es das Recht, galt es die Heimathflur.
Doch Herrsucht gab nur ein der Worte Wahl;
Deßhalb verdiente Lob die Stylfigur
Nur ob der Form. Es stand dort Schwarz auf Weiß:
„Ihr nehmet Ismaïl um jeden Preis."

41. Gott sprach, es werde Licht, das Licht erwacht.
Es spricht der Mensch: „Es werde Blut" und Ströme
Ergießen sich. Was jener Sohn der Nacht
(Kein Tag sah sein Verdienst) im Anatheme
Geschrieben, hat mehr Uebel angefacht
In einer Stunde, wie wir je vernehmen,
Daß dreißig Sommer heilen. Selbst im Eden
Wird Krieg die Wurzel nach dem Zweig veröden.

42. Der Türk nun, unser Freund, schreit Allah laut,
Um so des Russen Rückzug zu begrüßen.
Doch irrt er sich. Wer wohl hat mißgetraut,
Wähnt er, daß Zeichen ihm den Sieg verhießen?
(Mißtraut, wenn viel ihr auf Grammatik baut,
Die mir entgeht, wenn meine Reime fließen.)
Der Türke, sag' ich, muß in Irrthum sinken;
Ob Schwein' er haßt, liebt er die eignen Schinken.

43. Bald kamen an zwei Reiter in Carrière.
Man hielt sie ein'ge Zeit nur für Kosaken,
Bis sie erreicht des Lagers Barrière.
Man sah, daß sie sich mit Gepäck nicht placken,
Denn dies bestand aus dreier Hemden Schwere
Für zwei auf ihrer kleinen Rosse Nacken.
Doch als sie nahen, hat man angezeigt,
Daß Suwarow das Lager hat erreicht.

44. Es jubelt London, ruft ein großer Narr,
Als man die Straßen Londons hat erleuchtet,
John Bull, bei seinen Flaschen felsenstarr,
Wenn ihn ein süßer Rausch zum Heile leitet.
Die Häuser sind von bunten Lampen starr,
Drum gibt der weise John, von Ruhm befeuchtet,
Geld, Seele, Weisheit, selbst den Unverstand,
Der Motte gleich, für diesen Lichterbrand.

45. Er sagt nicht mehr: „Verdammt sind mir die Augen!“ [6]
Sie sind es schon. Der einst berühmte Fluch
Wird bei dem Teufel nimmer mehr was taugen,
Denn Herr John Bull ist wahrlich blind genug.
Er ist ja reich, weil Steuern an ihm saugen.
Der dürre Hunger gilt ihm eitel Trug:
Wenn der ihm droht, so wird er nicht verscheucht,
Denn Ceres hat natürlich ihn erzeugt. [7]

46. Zu meiner Mähr. — Im Lager große Freude,
Bei Russen, Britten, Franken und Kosaken,
Denn Suwarow ist ihnen Augenweide,
Als der Verkünder blitzender Attaken,
Ein tanzend Irrlicht auf morast'ger Weide
Die Wandrer in dem Sumpf zu schabernacken,
Die sämmtlich folgen, wenn umher es fliegt,
Ob es sie richtig führt, und ob es trügt.

47. Es scheint, daß sich die Dinge reformiren.
Begeist'rung und auch Beifall ließ sich hören;
Die Truppen mit der Flotte salutiren;
Kurzum, Fortuna scheint sich umzukehren.
Es läßt das Heer dicht vor den Platz sich führen;
Man bauet Leitern, sucht auch zu bewehren
Das alte Werk, versieht sich mit Faschinen
Und jeder Art wohlwollender Maschinen.

48. So führt der Geist von einem Menschenkind
Viel andre Massen hin zum selben Pfade,
So wie die Wogen rollen vor dem Wind,
So wie die Heerde folgt dem Ochsen grade,
So wie dem kleinen Hunde folgt, wer blind,
So wie die Schaf' auf ihrer Promenade
Dem Hammel, der sie hin zur Weide schafft.
Dies ist des übermächt'gen Geistes Kraft.

49. Das Lager jubelt. Ja, man konnte denken,
Daß Alle jetzt zu einer Hochzeit gingen.
(Dies Bild wir sicher zum Verständniß lenken,
Da beide Dinge Zwietracht baldigst bringen.)
Ein jeder Troßknecht träumt von den Geschenken
Der Beute, durch Gefahr sie zu erringen.
Weßhalb? Weil jetzt ein alter kleiner Mann,
Beinah' im Hemd, den Vortrab leiten kann.

40. So war's, und jede Vorbereitung ward
Mit Eifer jetzt betrieben. Drei Kolonnen
Sind schon als erstes Treffen dicht geschaart,
Und warten schon auf das Signal mit Wonnen.
Im zweiten Treffen dann wird auch gewahrt
Dieselbe Zahl, um in des Ruhmes Bronnen
Den Durst zu löschen an dem See von Blut.
Das dritte Treffen naht sich auf der Flut.

51. Batt'rieen stellt man auf; dann wird gehalten
Ein Kriegsrath, wo Einstimmigkeit verweilte,
Die sonst in keinem Rathe pflegt zu walten,
Bis große Noth von jedem Zanken heilte.
Als alle Widersprüche nun verhallten,
Da dämmert Ruhm, der hellen Schein ertheilte,
Und Suwarow, voll Lust, ihn zu erringen,
Lehrt mit den Bajonetten einzudringen.

52. Es ist gewiß, daß er als Commandeur-
En chef die linkischen Rekruten drillte,
Und den Beruf mit allem Zubehör,
So wie ein bloßer Korporal erfüllte.
Der Russe dann fraß Feuer Contre-coeur
Wie'n Salamander, ohne daß er brüllte,
Und lernt, wie Leitern man ersteigt (doch nicht
Die Jakobsleiter), wie den Feind man bricht.

53. Zu diesem Zweck putzt Suwarow Faschinen,
Mit Turban, Säbel, Dolch, den Türken gleich,
Und Bajonette stürmen die Maschinen.
So gibt er über Kriegskunst Fingerzeig.
Als die Soldaten hierin Lob verdienen,
Hält er sie für geschickt zum Sturm sogleich,
Was weisen Herrn viel Spott geliefert hat.
Er schwieg dabei, allein er nahm die Stadt.

54. Der Abend vor dem Sturme war gekommen.
Im Lager herrschte schon die tiefste Stille.
Dies, wähnt ihr wohl, ist einer Mähr entnommen;
Doch ist das Aeußerste des Mannes Wille,
So schweigt er stets; er ist gefaßt, beklommen.
Kein Laut ertönte heftig mit Geschrille.
Der Eine denkt an seiner Lieben Noth,
Der Andre nur an sich und an den Tod.

55. Vor Allem nun war Suwarow gar munter;
Er exercirt, er scherzt, befiehlt und sinnt;
Ich sag' es dreist, kein Menschengeist war bunter,
Der euch durch Wechsel Staunen abgewinnt;
Held, Teufel, Narr, und auch viel Schmutz darunter,
Lehrt, betet, raubt er und verheert und minnt,
Halb Mars, halb Momus auch in jeder Form,
Beim Sturm ein Harlequin in Uniform.

56. Am Abend vor dem Sturm — er drillte grade
Und spielt' als Held zugleich den Korporal,
Fängt ein Kosakentrupp auf seinem Pfade,
Wo er geschwärmt, als schon der Himmel fahl,
Ein Häuflein. Einer nur spricht ungerade
Auch Russisch; sie verstehn ihn halb zumal;
Doch aus den Worten und aus der Manier
Wird er erkannt als Russenoffizier.

57. Weil er es sich erbat, wird er darum
Zum Hauptquartier mit Allen gleich gebracht.
Ihr Kleid war türkisch, doch das Heidenthum
Errieth man leicht als Mask' in dieser Tracht,
Und daß im Kaftan jetzt das Christenthum
Sich barg. Dies nimmt ja oft die Form in Acht,
Und ist mit ihr als Hauptprinzip bekleidet,
Wo man Versehen schwerlich dann vermeidet.

58. Im Hemd stand Suwarow und drillte grade
Jetzt von Kalmucken eine Compagnie.
Er flucht, scherzt, schimpft und lehrt mit aller Suade
Des Tödtens edle Kunst voll Energie.
Er hielt den Menschen nur für eine Made,
Und trichtert jetzo die Philosophie
Soldaten ein, daß diese wohl begreifen,
Es sei zum Tode, wie zum Sold zu greifen.

59. Da sieht er die Kosaken mit dem Fang,
Er sendet jenem einen scharfen Blick,
Der aus der kleinen Augen Feuer drang. —
Woher? — Aus Stambul grade, wo mit Glück
Wir aus der Haft entflohn, noch gar nicht lang. —
Wer seid ihr? — Was Ihr seht. — Mit dem Geschick
Wird das Gespräch geführt. Wer Antwort gab,
Kennt Suwarow und spricht drum kurzweg ab.

60. Die Namen? — Johnson heiß ich, dieser Juan.
Die zwei sind Frauen; weder Mann noch Frau
Ist Jener. — Suwarow blickt flüchtig an
Die kleine Schaar. Er spricht: ich weiß genau
Jetzt, wer ihr seid. Nicht kenn' ich jenen Mann.
Allein wie dumm; hier brauch' ich keine Frau.
Mag's sein! Ihr habt gedient im Heer des Zaars,
Beim Regiment Nikolajew. — So war's.

61. Bei Widdin? — Ja. — Ihr habt den Sturm geführt? —
So war's. — Und dann? — Das weiß ich kaum noch jetzt. —
Ihr wart voran? — Nun; so war ich placirt,
Daß folgen konnte, wen Gefahr ergötzt. —
Was dann? — Durch einen Schuß ward ich blessirt,
Und als Gefangner auf den Sand gesetzt. —
Ja, Rache sollt Ihr haben; jene Stadt
Ist stark, wie sie, die Euch verwundet hat.

62. Wo wollt Ihr dienen? — Wo Ihr wollt. — Ich weiß,
Stets seid Ihr da, wo die Gefahr am größten.
Ihr wollt voran, sobald das Feuer heiß,
Um Euch für Eure Leiden schnell zu trösten.
Allein was kann der Bursch so milchig weiß
Und so zerlumpt wohl jetzt noch thun am eh'sten? —
Wenn Glück im Krieg so günstig wie in Liebe,
Wär's gut, daß er im Sturm zurück nicht bliebe. —

63. Er fechte, wenn er's wagt. — Don Juan verneigt
Sich tief, wie's solch ein Compliment verdient.
Und Suwarow fährt fort: Gott hat gereicht
Euch Glück; das Regiment, in dem ihr dient,
Stürmt ja zuerst, noch heute Nacht vielleicht.
Ich schwur, daß künftig dort ein Acker grünt,
Wo Ismaïl jetzt steht, daß dort das Kraut
Einst wächst, wo jetzt man die Moschee erschaut.

64. Soldaten, auf zum Ruhm! — Er dreht sich um,
Und brillte; wie's bei Russen der Gebrauch,
Bis jeder Busen heldenmüthig drum
Für Geld und Sieg entbrannt', als hätt' ihn auch
Ein Geistlicher ermahnt (der nimmer stumm
Den Mammon schmäht, nur nicht der Zehnten Brauch)
Die Heiden zu erschlagen, die sich wehren
Und schlagen mit Cathrinens Christenheeren.

65. Johnson, der sich durch des Gespräches Länge
Als Günstling kennt, spricht dann zu Suwarow,
Ob dieser laut auch brüllte beim Gedränge
Des Drillens: Wohl hab' ich zum Danke Stoff,
Weil Ihr mich schickt in's vordre Handgemenge;
Doch sagt auch gütigst deutlich, wo ich schroff
Mit meinem Freund im Kampf mich tummeln kann,
Daß wir auf unsre Posten gehn sodann. —

66. Weil ich beschäftigt war, vergaß ich's ganz,
Geht hin zu Eurer Truppe, die in Waffen.
Du Katskoff, magst (er spricht's zur Ordonnanz)
Ihn gleich zu seinem Regimente schaffen
(Es ist Nicolajew) zum Kriegestanz.
Der Fremde bleibt. Er ist sehr wohl beschaffen.
Ein hübscher Bursch! Die Weiber mag man schicken
Zum Troß und wo Doktoren Wunden flicken.

67. Doch da begann auch eine Jammerscene.
Die Frau'n, die sicher noch gewohnt nicht waren,
So fortgeschickt zu werden, sonder gêne,
Obgleich gewiß im Harem jüngst erfahren
In jenen Besten aller Phänomene,
Dem leidenden Gehorsam, offenbaren
Jetzt Widerstand. Sie kreischen, weinen, strecken
Die Arme, Hennen gleich, die jach erschrecken

68. Nach unsrem avancirten Heldenpaar
Das so geehrt vom größten General,
Von dem die Hölle schon bevölkert war,
Der Reiche schon gefüllt mit grauser Qual.
O Menschenthoren, des Verstandes baar!
O Lorbeer! nur für eines Blattes Wahl.
Von deinem eingebildet ew'gen Baum
Fließt eine See von Thränen, Blutesschaum!

69. Der General, den Thränen wenig kümmern,
Der nie für Blut auch Mitleid noch gefühlt,
Sieht jene Weiber also kläglich wimmern.
Ein leicht Gefühl hat um sein Herz gespielt.
Mag dort Gewohnheit Mitgefühl zertrümmern,
Für Millionen, wenn das Handwerk zielt
Auf Menschenschlachten, rührt den Helden schroff
Ein Schmerz aus vielen — so war Suwaroff.

70. Er sprach im artigsten Kalmuckenton:
Freund Johnson, was zum Teufel soll es heißen,
Daß Ihr uns Weiber bringt. Ich thue schon
Ja Alles, was ich kann. Die Kugeln beißen
Nicht in's Gepäck, wo nie Gefahren drohn.
Ihr wißt ja solchen Packs sich zu befleißen
Selbst bei der Ambulance thut nimmer gut.
Rekruten, die vermählt, sind ohne Muth.

71. Verzeihet, Excellenz, erwidert dann
Der Britte, diese hier sind fremde Frau'n,
Die unsren nicht. Da ich Geschick gewann
Im Dienst mit Kameraden, werd' ich traun
Mein Weib nicht bringen in des Lagers Bann.
Ich weiß, daß Nichts so schwer ist zu verdau'n,
Wann in dem Angriff wir den Feind erfassen,
Als eine Frau in Noth zurückzulassen.

72. Dies hier sind Türkenfrau'n, die mit dem Dritten
Die Flucht aus Feindeshand befördert haben,
Die dann an unsrer Seite treulich schritten,
Als tausendfach Gefahren sich ergaben.
Viel Aehnliches hab' ich zuvor gelitten;
Sie mußten traurig sich dabei behaben.
Ihr müßt deßhalb, soll jetzt ich muthig streiten,
Den Armen dort ein gütig Loos bereiten.

73. Die armen Mädchen weinten unterdessen
Und blickten so, als ob sie recht nicht trauten
Selbst den Beschützern. Größer war indessen
Ihr Staunen (und mit Recht), als sie erschauten
Den wilden Mann, der sonder Politessen
So schlicht erschien, den Staub und Schmutz bethauten,
Der in der Weste, die der Reinheit baar,
Noch mehr gefürchtet wie der Sultan war:

74. Denn Alles schien zu folgen seinen Winken.
Sie lasen dies in jedem Blick. Für sie,
Die nur den Sultan sahn im höchsten Blinken,
Das göttergleich der Gemmenglanz ihm lieh,
Gleich einem Pfau sich spreizen und auch schminken
(Deß Schweif so königlich scheint unter'm Vieh),
Mit allem Pomp der Macht, war's unbegreiflich,
Woher die Macht, die dennoch unbezweiflich.

75. John Johnson, als ihr Kummer heftig ward,
Gab jetzt, ob mit des Orients Gefühlen
Auch nicht bekannt, doch Trost nach seiner Art;
Juan aber weiß sentimental zu fühlen:
Sie sehn ihn morgen früh, schwört er gar zart,
Sonst will im Russenheer er mordend wühlen.
Wie sonderbar! Sie fanden hierin Trost.
Frau'n sind bei Uebertreibung nie erbost.

76. Mit Thränen, Seufzern und mit leichten Küssen
Wird dann geschieden. Unsre Frau'n erharren,
Ob wohl die Kugeln treffen oder missen
Nach dem, was Zufall nennen keine Narren,
(Die Ungewißheit ist ein sanftes Kissen,
Ein Pfandbrief auf der Menschheit Weisheits-Sparren)
Und ihre Freunde legen Waffen an,
Ob nie die Stadt auch ihnen Harm gethan.

77. Die Dinge sah nur Suwarow in Massen,
Viel zu massiv, auf das Detail zu seh'n.
Das Leben galt ihm gut für's Aderlassen
Und Klagen müssen in dem Wind verweh'n.
Wenn die Armee verliert, bleibt er gelassen
(Wenn nur zuletzt des Sieges Fahnen wehn)
Wie Hiobs Weib bei ihres Mannes Beulen.
Was kümmert's ihn, ob beide Weiber heulen?

78. Befördert wird nun schnell das Werk der Ehre.
Man rüstet sich zu einer Kanonade,
Wie sie bei Ilion gewesen wäre,
Fand nur Homer auch Mörser fertig grade.
Doch jetzt statt von Achill und Hector's Speere
Zu singen, reim' ich nur mit Eskalade,
Bomben, Bastei'n, Batt'rieen, Bajonetten,
Die kaum die Muse kann zusammenketten.

79. Ew'ger Homer! der nie an Reizen arm
Für jede Zeit, die du so lang entzückt,
Weil Waffen einst geführt dein Dichterarm,
Die nie man mehr in einer Hand erblickt,
Wenn nicht das Pulver endlich sonder Harm,
Was sicher dann gar manchen Hof berückt,
Der jetzt der Zeiten Geist zu fesseln strebt,
Ob der auch wohl (kein Troja) ewig lebt:

80. Ew'ger Homer, den Sturm beschreib' ich jetzt,
Worin mehr Menschen durch die Kriegsmaschinen
Und schneller wurden in den Tod gehetzt,
Wie einst, als deine Zeitung ist erschienen.
Doch nimmer hab' ich mir als Ziel gesetzt,
Auch deinen ew'gen Lorbeer zu verdienen.
Kein Bach wird mit dem Ocean sich messen;
Doch ist man noch, wie du; auf Blut versessen,

81. Wo nicht in dem Gedicht, doch in dem Factum,
Und dies ist Wahrheit und Desideratum.
Beschreibt davon die Muse nur ein Actum,
So will sie dennoch auch ein klein Substratum. —
Der Sturm beginnt, und der ist kein Abstractum! —
Wie stimm' ich meinen Sang, den ihr empfah't, um? —
Ihr Geister von Gen'rälen! Mit Depeschen
Wird Phöbus doch den Strahlenglanz nicht löschen?

82. Erhabne Bulletins von Bonapart,
Und ihr erhabnen langen Todtenlisten!
Leonidas, der einst gefochten hart,
Wie jetzt die armen Griechen kämpfen müßten!
O Cäsar's Commentare! Jetzt erharrt
Von euch der Reime Zahl, was sie vermißten,
Ein Theilchen eurer welken Zwielichtsfarben,
Worach die Musen auch sehr hungrig darben.

93. Welk nenn' ich die Unsterblichkeit der Helden,
Weil jetzo doch in jedem Menschenalter,
In jedem Jahr und Tag sich neue melden,
Die zur Erhebung zwingt ein Zeitungshalter.
Will man der Thaten Summe dann vermelden,
Wie viel an Glück geschaffen solch ein Walter,
Wird er als thät'ger Schlächter nur entdeckt,
Der jungen Leuten sehr viel Schwindel weckt.

84. Medaille, Band, Besatz und Stickerei
Sind ja unsterblich für die Menschenkinder,
Wie babylon'scher Hure Gaukelei.
Die Uniform ist Knaben ja nicht minder
Was Fächer Weibern. Sieht ein Bursch, juchhei!
Sich bunt, hält er sich für des Ruhmes Finder,
Und Ruhm ist Ruhm. Wollt ihr es wissen strict,
So fragt ein Schwein, das ja den Wind erblickt.

85. Der Bursch nun fühlt ihn, oder sieht ihn auch,
Er läuft ja vor ihm her, so wie ein Schwein,
Und scheint euch dieser Satz von grobem Brauch,
So segelt er wie eine Brigg meerein,
Ein Schooner — doch hier halt ich an den Hauch,
In diesem Sang, eh' matt die Muse mein.
Der nächste lautet Sturm, daß ihr erschreckt,
Als ob im Dorf euch Feuerlärm geweckt.

86. Horch! durch die stille, düstre, kalte Nacht
Rauscht leicht das Heer. Es sucht sich einzureihen.
Die dichten Massen ziehn hinab sich sacht
An ihrem Wall, am Fluß. Die Waffen leihen
Der Borsten Bild. Nur schwache Lichter facht
Ein Stern vereinzelt an in Wolkenreihen.
Die ringeln sich gar sonderbar — der Rauch
Der Höll' umfängt bald Manchen dunkler auch.

87. Hier ruh' ich, da hier eine Pause grade
So furchtbar zwischen Leben, zwischen Tod,
Die Männer jetzt ergreift auf ihrem Pfade,
Der Manchem seine Todesstunde bot.
Ein Augenblick! — Es geht zur Eskalade.
Der Marsch, der Sturm, des Kampfgeschrei's Gebot
Hurrah und Allah! — Noch ein Augenblick
Und Todesruf hallt in den Kampf zurück.

Anmerkungen.

[1] (Stanze 16.) Dies wird zweisilbig von den Engländern ausgesprochen. — Der Dichter hat, wie man schon früher gesehen hat, wie alle seine Zeitgenossen, über Castlereaghs (Marquis of Londonderry) Beredsamkeit gespottet. Hier denkt er offenbar an den irländischen Dialekt, den sich jener Minister nicht abgewöhnen konnte, und wodurch er sich oft genug lächerlich machte.

[2] (St. 19.) Ein Spottname für den Dichter Thomson, den Verfasser der „Jahreszeiten", der aus folgendem Vorfall sich herschreibt. In seinem Trauerspiele Sophonisba fand sich folgender Vers;

Oh Sophonisba! Sophonisba oh!

Ein Zuhörer rief bei der ersten Aufführung aus dem Parterre nach diesem Vers in demselben Tone, wie der Schauspieler:

Oh Jemmy Thomson! Jemmy Thomson oh!

Jemmy ist schon an sich eine komische Verdrehung des Namens James.

[3] (St. 20.) Giles.

[4] (St. 20.) William.

[5] (St. 21.) Kugel. Der Uebersetzer sah sich wegen des Wortspiels genöthigt, das englische Wort herzusetzen.

[6] (St. 45.) Der bekannte Fluch: Damn my eyes, (Verdamme meine Augen.)

[7] (St. 45.) Die brittischen Korngesetze.

Achter Gesang.

1. O Blut und Donner und o Blut und Wunden!
Es scheint vielleicht dir dieser Fluch gemein
Und wird dir Leser auch vielleicht nicht munden;
Ich glaub' es, doch so wird enträthselt sein
Des Ruhmes Traum, und da die Muse Kunde
Dir hievon gibt, weil jetzt dies Thema mein,
Ruf' ich sie an. Du magst sie Mars dir nennen,
Und wie du willst, kann nur der Krieg entbrennen.

2. Bereit war Alles, Feuer, Schwert, Soldaten,
Um es zu führen in den Schreckensreihen.
Das Heer marschirt zu wilder Löwen Thaten,
Jach aufgeregt dem Feinde Tod zu leihen,
Der Hydra gleich, von der des Todes Saaten
Auf dem gewundnen Wege schnell gedeihen,
Mit Heldenköpfen, die sogleich inmitten
Der Wunde sich erneun, wann abgeschnitten.

3. Geschichte nimmt die Dinge nur en gros,
Doch wüßte man auch das Detail, vielleicht
Vergliche man Verlust, Profite so,
Daß keinem Krieg man viel Verdienste reicht,
Weil man verschwendet hat für eitel Stroh
Des Siegs und der Erob'rung Gold so leicht.
Das Trocknen einer einz'gen Unglückszähre
Bringt weit mehr Ruhm, als Ströme Blutes Ehre.

4. Weßhalb? Bewußtsein billigt selbst es schon.
Der andre Ruhm, mag er auch glänzend scheinen,
Mit Jubeln, Pensionen der Nation,
Die jetzo sparen muß (so sollt' ich meinen)
Mit Bögen, Titeln der Pairie als Lohn,
Wird den Verdorbnen wohl als groß erscheinen,
Doch sind (hier nehm' ich aus den Freiheitskampf)
Die Andren Kinder nur von Mord und Dampf.

5. So ist's. Und endlich wird ihr Ruhm zerstieben.
Nicht bei Leonidas und Washington!
Ihr Schlachtfeld ist ein heil'ger Grund geblieben.
Sie retteten, verheerten nie. Der Ton
Klingt süß dem Ohr. Die andren Namen lieben
Und preisen hoch Servile, die wir schon
Verachten. Jene Namen werden sein
Ein Losungswort, wo Menschen sich befrei'n.

6. Schwarz war die Nacht; die dichten Nebel ließen
Nichts als die Flammen der Geschütze blicken,
Die abgespiegelt, wo die Wogen fließen,
Auch an die Wolken helles Leuchten schicken.
Des Feuers Brüllen und beim schnellsten Schießen
Schall stets auf Schall, muß mehr den Sinn erdrücken,
Wie Donner, denn des Himmels Blitz wird schonen,
Des Menschen Blitz vernichtet Millionen.

7. Als stürmend die Kolonnen sich bewegen
Nur wenig jenseits ihrer Batterien,
Begannen auch die Moslem sich zu regen,
So daß dem Feuer Antwort sie verlieh'n.
Luft, Erde, Strom umfängt ein Glutenregen,
Der Boden bebt von der Geschütze Sprüh'n,
Der Wall speit Flammen einem Aetna gleich,
Wann der Titan sich regt im Feuerreich.

8. Und als gar laut der Allah-Ruf sich hebt
Zur selben Zeit, laut, daß er selbst das Schallen
Der tödtlichen Maschinen jetzt durchbebt,
Trotzt er dem Feind; die Stadt, der Strom erhallen;
Der Wolken Schaar, die dicht am Himmel schwebt
Dort über jenem Feld, wo Krieger wallen,
Vibrirt beim ew'gen Namen. Horch! im Nu
Tönt durch den Schlachtenlärm das „Allah hu." [1]

9. Es drangen die Kolonnen sämmtlich vor,
Doch da, wo auf dem Fluß man attakirte
Wird weit eröffnet jetzt das Todesthor,
Obgleich Arseniew dort commandirte,
Den groß als Sohn das Blutbad sich erkor.
Ist dies die Tochter Gottes (so verzierte
Es Wordsworth [2] ja), ist Christ ihr nah verwandt.
Sie wirkte jetzt wie einst im heil'gen Land.

10. Der Prinz de Ligne ward in dem Knie verwundet;
Graf Chapeau-bras kriegt zwischen seinem Hut
Und Kopf auch eine Kugel. Dies bekundet:
Der Kopf war adlig aus dem besten Blut,
Drum ward er nicht beschädigt, abgerundet,
So wenig, wie der Hut. Die Kugel thut
Nie Harm dem legitimen Haupt, das frei:
Zum Staube Staub, doch nimmer Blei zu Blei.

11. Als Gen'ral Markow dann darauf bestand,
Es solle sich der Prinz hinwegbegeben,
Wo sterbend man schon viele Tausend fand
Gemeines Volk, das Winseln wogte eben
Vor taubem Ohr nach Wasser und Verband:
Markow, der so nun den Beweis gegeben
Der Sympathie für Rang, verliert sein Bein
Zum Angedenken, um belehrt zu sein.

12. Dreihundert Röhre speien ihr Emeticum
Und dreißigtausend Flinten ihre Pillen,
Für Menschenblut ein trefflich Diuretikum.
O Tod! die Wochenrechnung mußt du füllen
Mit Pest, Arzt, Hunger. Stets klingt die Ascetik um
Die Ohren, wie die Todtenuhr; es brüllen
Uns Uebel zu ja alle Verba=Zeiten.
Doch wird ein Schlachtfeld Schlimmres noch bereiten.

13. Des Stöhnens Wechsel, der sich stets vervielt,
Bis jeder für den Laut verhärtet ward
Und Mitleid für den Todeskrampf nicht fühlt,
Den man erschaut in jeder Schmerzensart,
Im Seufzer, Sturz, im Blick, der selbst sich wühlt
Bis in das Augenlid; den Lohn gewahrt
Ihr dort bei Tausend. Zehnen wird vielleicht
Ein bloßes Band zum Schmuck der Brust gereicht.

14. Doch sag' ich, Ruhm gehört zu großen Dingen,
Weil er vermag, fängt euer Alter an,
Des Königs Gnadensold euch einzubringen.
Pensionen liebt ja mancher weise Mann.
Alsdann kann euch ein Dichter auch besingen,
Was besser noch, denn eure Kriege kann
Der ew'ge Reim ja führen. Man bescheert
Den Halbsold auch. Dies ist des Tödtens werth.

15. Die ausgeschifften Truppen drangen vor
Zur Batterie, die rechts; als ausgeladen
Die andren Schiffe den Soldatenchor,
Kämpft der so gut, wie seine Kameraden.
Die Grenadiere klimmen froh empor,
Wie Kinder, die zur Mutterbrust geladen,
Nur einzeln, zu den Palissaden, Wällen,
Wie sie gewohnt im Glied sich aufzustellen.

16. Dies scheint bewundrungswerth. Das Feuer war
So heiß, daß, wäre der Vesuv gefüllt
Mit Allem, was Geschützen schleuderbar,
Er wohl gewiß mehr Unheil nicht erfüllt.
Von Offizieren fiel ein Drittel gar,
So daß des Sieges Hoffnung sehr gestillt
Den Herren ward. Stürzt je ein Jäger nieder,
So finden Hunde leicht die Spur nicht wieder.

17. Hier laſſ' ich jetzt die große Sturmgeschichte
Und führe meinen Held jetzt hin zum Ruhm.
Für ihn hab' ich besondere Berichte,
Und Fünfzigtausend, die durch Heldenthum
Verdienten, daß ich manche Stanze dichte
Nebst Elegien auf ihr Ritterthum,
Die würden mir ein Lexikon wohl schaffen,
Und (schlimmer noch) die Mähr' in's Breite raffen.

18. Deßhalb laſſ' ich anjetzt die größre Zahl
Dem Zeitungsschreiber, der viel Ruhm ertheilt
Dem Todten an der Paliſſade Pfahl,
Auch dem, deß Leib im Graben jetzt verweilt,
Wo er zuletzt empfand des Lebens Qual.
O glücklich er, den nur das Glück ereilt,
Daß man ihn richtig schreibt. Herr Groce, bekannt
Mit mir, wird Grove im Bülletin genannt. [3]

19. Johnson und Juan gehn nun mit einem Corps
Und fechten tapfer, ohne daß sie wiſſen
Den Weg, den Keiner ja betrat zuvor,
Und diesen durch die Ahnung nicht vermiſſen.
Stets vorwärts über Leichen ging's im Chor
Mit Feuern, Stoßen, Schlagen, Schwitzen-müſſen.
Verwegen fechten Beide jetzt; sie ſinnen,
Ein ganzes Bülletin sich zu gewinnen.

20. Sie waten vorwärts in dem blut'gen Koth,
Wo Tausende schon lagen, und bisweilen
Gewinnen sie an Boden, daß mit Noth
Zwei Ellen näher sie zum Winkel eilen,
Wohin man stürmt, wo sich ein Regen bot
Der Hölle nicht des Himmels, doch zuweilen
Geht's auch zurück; und da nun stolpern sie
An einem Kamerad in Agonie.

21. Das erste Mal, daß Juan zu Felde zieht!
Der stille Marsch, die nächtliche Revue,
Das Dunkel, wo der Muth nicht heiß erglüht,
Wie in dem Glanze, den man ihm verlieh,
Läßt ihn wohl zittern, daß er aufwärts sieht
Zum Himmel, ob es wohl schon Morgens früh,
(Der war voll Wolken, die wie Steife dick)
Jedoch trotz dem lief nimmer er zurück.

22. Er konnt' es nicht. Doch hätt' er es gethan?
Es gab und gibt noch Helden, die damit
Und schlechter noch begannen ihre Bahn.
Floh Friedrich doch als er bei Molwitz stritt,
Zum ersten-letzten Mal. Denn wie ein Hahn,
So wie ein Falk, ficht nach dem ersten Schritt
Der Mensch an Kampf gewöhnt stets magnifik,
Dem Teufel gleich, für Sold und Politik.

23. Er war was Erin nennet, so erhaben
Im alten Ersisch, Irisch oder Punisch,
(Denn Forscher, so die Zeit gepachtet haben,
Die Alles ausgleicht, römisch, griechisch, runisch,
Behaupten Pat [4] muß sich an Worten laben
Des Hannibal; er hat sogar neptunisch
Der Urwelt Alphabet, und rational
Ist dies gesagt und nicht nur national.) [5]

24. Juan war „die Rindfleischbrüh von einem Jungen,"
Ein Kind des Augenblicks, ein Kind des Sanges,
Bald nur von Lust und von Gefühl durchdrungen
(Von Sensation, des Philosophenklanges
Mich zu bedienen.) Ward er aufgeschwungen
Zum Ruhme, durch Gefährten muth'gen Dranges,
Die sich erfreu'n am Sturm und Schlachtenkampf,
So roch er gern auch wohl den Pulverdampf,

25. Doch ohne Bosheit stets. So wie er liebt,
So kämpt er auch, mit bester Absicht; so
Heißt das Trumpf-Aß der Menschheit, das man schiebt
In's Spiel hinein bei Sünden, à propos.
Der Staatsmann, Held, Jurist, die Hure trübt
So jeder Untersuchung Bohnenstroh.
Ihr Will' ist gut. So sagen sie, wie Schade
Daß man damit die Hölle pflastert grade. [6]

26. Beinah' hätt' ich mir kürzlich auch gedacht,
Ob's Höllenpflaster, wenn es so beschaffen,
Nicht abgetreten ward in seiner Pracht,
Von Jenen nicht mit guter Absicht Waffen,
Allein von Andern, die man hergebracht
Ob guter Absicht nicht, die einst erschaffen
Die schöne, die bequeme Höllenstraße,
Die Pallmall [7] gleicht in einem großen Maaße.

27. Juan ward durch sonderbaren Zufall nun,
Der Krieger oft auf ihrer Laufbahn trennt,
Wie Frau'n, die in dem Ehebette ruh'n,
Wie Gatten, wenn der Liebesstoff verbrennt,
Kurzum, durch der Fortuna launig Thun,
Etwas verlegen, wie man dies so nennt,
Als vorwärts seine Freunde nicht spazieren,
(Er blieb allein) und sämmtlich retiriren.

28. Nicht weiß ich, wie es kam, ich glaube fast,
Die Meisten waren todt schon und verwundet,
Die Andern machten rechtsum in der Hast.
Den Umstand hat ja Cäsar selbst erkundet
Als sehr verdrießlich, da ein Schild er faßt
Vor seinem Heer, (und sicher hat gemundet
Der Kampf den Römern, die so groß erscheinen)
Um die zerstreuten Schaaren zu vereinen.

29. Juan, dem kein Schild zur Hand in dem Bereich,
Der auch kein Cäsar, nur ein schmuckes Bübel,
Der grade focht, weil ihn des Schicksals Streich
Hieher gebracht, stand still und mit Gegrübel
Auf ein'ge Zeit; dann einem Esel gleich,
(Erschrick nicht, Leser, weil Homer nicht übel
Dies Gleichniß bringt bei Ajax, so wird Juan
Drob mehr sich freu'n, als er's bei neuen kann —)

30. Dem Esel gleich nun lief er seiner Wege,
Und sonderbar! sah sich nicht einmal um.
Da blickt' er auch ein heftig Feuer rege,
Das blenden konnte jeden, der darum
Hinein nicht blicken kann. Auf seinem Stege
Läuft er dorthin, um für sein Studium
Des Kriegs den Arm auch andern Corps zu reichen,
Von denen schon der größre Theil nur Leichen.

31. Da er nun nicht den Commandeur erblickt
Von seinem Corps und da sein Corps verschwunden,
Gott nur weiß wie — (Ich bin auch nicht geschickt,
Hier einen jeden Klatsch euch zu erkunden,
Doch concedirt ihr, es ist kein Delict,
Daß solch ein Bursch dem Ruhmesthaten munden,
Voran blickt, daß ihn seines Corps'es Pack
So kümmert wie die Prise von Tabak.) —

32. Da Commandeur, Soldaten sich nicht fanden,
Da er, wie'n junger Erbe, ganz allein,
Der nicht recht weiß, wie in der Welt zu landen,
Wie Wandrer, die im Sumpf dem Irrlichtschein
Nachrennen, wie Matrosen nach dem Stranden,
Zur ersten besten Hütte traten ein,
So nun folgt Juan dem Ruhm und seiner Nase
Nach eines dichten Feuers Kampfgerase.

33. Er weiß nicht, wo er ist, was kümmert's ihn?
Er war voll Schwindel und die Adern all
Mit Blitz gefüllt. Es theilt der Stunde Glühn
Sein Geist, wie's bei Sanguinikern der Fall.
Wo die Kanonendonner laut sich lieh'n,
Wo man erblickt des stärksten Feuers Schwall,
Da stürzt er hin, wo Erde, Luft erzittert
Durch das Geschenk, das Baco [8] ausgewittert.

34. Als fort er stürmte, kam er zu der Schaar,
Die unter den Kolonnen jüngst die zweite,
Die Gen'ral Lascy commandirt. Sie war
Geschmolzen, wie der Folianten Weite
Zum zierlichen Extrakt (der Masse baar)
Des Heldenthums, dem sie sich tapfer weih'te.
Sie stellt sich bei den Andern auf, die hie
Noch Waffen richten gegen das Glacis.

35. Just in der Krise nun kam Johnson auch,
Der retirirt, wie's in der Phrase heißt,
Wenn man davon läuft, statt des Todes Hauch
Zu suchen, wo des Teufels Rachen beißt,
Doch Johnson war gewandt, bei ihm war Brauch
Das Gehn und Wiederkommen; er erweist
Dies jetzt. Er läuft allein, wo Laufen ist
Nur eine tapfre Art von Kriegeslist.

36. Als nun sein Corps schon todt und sterbend war,
Nur nicht Don Juan — ein Neuling, dessen Muth
Jungfräulich noch nicht ahnet die Gefahr,
An Flucht nicht denkt, und dessen junges Blut
Der Unschuld gleich, die der Erfahrung baar,
Sorglos vertraut auf seiner Sinne Glut —
Zieht Johnson sich zurück, die zu vereinen,
Die sich im Todesthal erkältet meinen.

37. Ein wenig vor den Schüssen dann geschützt,
Die von Bastei'n, Batt'rieen, Parapetten,
Wall, Kasematten, Häusern auch geblitzt —
In dieser Stadt, wo Christen um die Wetten
Jetzt stürmen, war ein jeder Platz benützt
Zum Teufelskampf, den Feind im Grund zu betten —
Fand er Chasseurs, die schon zerstreut vom Wild,
Das sie gejagt, und dem die Borste schwillt.

38. Er sammelt sie, und sonderbar! sie kamen
Auf seinen Ruf, den Geistern ungleich, die
In ihrer Tiefe bleiben, ob bei Namen
Ihr sie auch ruft, sagt Hotspur weise hie.
Die Ungewißheit, Scham, daß sie sich nahmen
In Acht vor der Geschütze wild Gesprüh,
Vor Bomben und Kartätschen regt sie auf;
Auch folgt ja stets dem Führer jeder Hauf.

39. Bei Zeus! Freund Johnson war ein tapfrer Mann,
Ob auch sein Name lieblich nicht genug
Klingt, wie Achill. Doch Seinesgleichen kann
Die Sonne nicht bescheinen. Ruhig trug
Den Tod er vorwärts, wie in gradem Bann
Der Monsun weht zwei Mond' in einem Zug.
Nie schnitt er Fratzen, wechselte die Farben,
Er focht, daß selbst die Locken nicht verdarben.

40. Und deßhalb, wenn er lief, geschah dies nur,
Weil er bedenkt, daß er noch Andre findet,
Die gerne wohl vom Halse durch Bravour
Die Furcht sich schafften, die den Magen windet,
Den Winden gleich. Ob auch der Blicke Spur
Dann oft entweicht, sind Helden nicht erblindet.
Seh'n sie, der Tod droht ihnen unverholen,
Gehn sie abseits, um Athem erst zu holen.

41. Johnson nun war gelaufen, umzukehren
Mit vielen andern Kriegern, wie gesagt.
Die sich an jenen dunkeln Styx nicht kehren,
Deß Furth, nach Hamlet, ist mit Grau'n umragt;
Doch unser John will sich darum nicht scheeren,
Sein Geist (wie Galvanismus Leichen plagt)
Elektrisirt Lebend'ge wie durch Draht.
In's dickste Feuer folgt ihm der Soldat.

42. Bei Gott! Sie fanden jetzt zum zweiten Mal,
Was sie zuvor schon für genügend hielten,
Um wegzulaufen, trotz der hohen Wahl
Des Ruhmes, und was sonst die Helden fühlten,
Was Regimenter füllt (den Sold zumal,
Den Schilling, den Soldaten jüngst erhielten,
Nehm' ich hier aus). Sie fanden ein Willkommen,
Um in die Höllenflammen schnell zu kommen.

43. Wie Frucht durch Hagel fielen sie gar dicht,
Wie Gras vor Sensen, vor den Sicheln Korn,
Und zeigten, daß ein Leben so zerbricht
Wie jeglich Spielzeug, das uns gilt als Sporn,
Die Türken dreschen sie, so wie nach Pflicht
Ein guter Boxer euch zerschlägt, von vorn,
Wobei zuerst die Tapfren Tod empfah'n,
Bevor sie noch gespannt den Flintenhahn.

44. Die Türken feuern hinter Parapetten
Der nächsten Bastion wie wahre Teufel,
So daß sich ganze Reihn im Staube betten,
Jedoch das Schicksal, welches sonder Zweifel
Stets umwälzt Städte, Völker, Welten-Ketten,
Fügt es, daß Johnson in dem Blutgeträufel
Mit Wenigen, von denen Keiner weicht,
Des Walles innre Böschung hat erreicht.

45. Erst einer, zwei, sechs, dann ein Dutzend auch
Steigt schnell hinauf. Es galt nur Leben, Sterben,
Denn überall ist Glut und Pulverrauch;
Es galt im Wall, im Graben zu verderben,
Daß kaum man ahn't, was jetzt der klügste Brauch,
Ob man zuerst im Wall will Ruhm erwerben,
Weil dort das Kriegerantlitz man gezeigt,
Und ob man auch noch warten will vielleicht.

46. Die so vorangestiegen fanden aus
Des Griechen-Türken-Coehorn [9] großen Bock,
In dem Bereich des Palissaden-Bau's.
Säh't ihr in Frankreich einen solchen Pflock,
In Belgien auch, erfüllt' euch dies mit Graus.
(Gibraltar nenn' ich nicht; ein ganzes Schock
Von Festen ist es werth;) im Parapette
Stehn jene Palissaden gar nicht nette:

47. So daß zehn Schritt an Raum auf jeder Seite
Noch blieben, wo man jetzt marschiren kann,
Ein großer Vortheil für der Russen Leute,
Die leben blieben seit der Kampf begann.
Sie konnten bilden einer Linie Weite,
Die einen andren Vortheil auch gewann,
Sie überschritt die Palissade leicht,
Die kaum des Halmes Höhe hat erreicht.

48. Hier war voran — der erste sag' ich nicht —
Bei diesem Fall wirkt diese Präcedenz
Gar oft, daß selbst ein Todeszorn entbricht
Bei Freunden, Völkern auch, mit Vehemenz.
Der Britt' ist wahrlich frech, der gegen Pflicht
John Bulls Geduld erprobt mit Insolenz,
Sobald er sagt, das Well'sley ward geschlagen
Bei Waterloo, wie's auch die Preußen sagen.

49. Und wäre Blücher, Bülow, Gneisenau
Und Gott weiß sonst wie viel' in au und ow
Zur rechten Zeit nicht kommen, um gar rauh
Die zu erschrecken, die gar kriegesfroh,
Wie Tiger, denen leer des Magens Bau,
Gefochten, könnte Well'sley nirgendswo
Die Orden zeigen, die Pension beziehn,
Die ihm die Britten sonder Maß verliehn.

50. Doch einerlei. „Die Kön'ge schütze Gott."
Thut er's nicht, thun es Menschen auch nicht länger.
Ich glaub', ein kleiner Vogel singt schon flott:
Die Völker werden nach und nach auch Dränger.
Schindmähren schlagen aus, wenn beim Getrott
Zu stark in's Fleisch die Trense zieht ihr Dränger,
Mehr wie's der Postgebrauch. — Der Pöbel flucht
Doch auch zuletzt, daß Hiobs Heil er sucht.

51. Er knurret anfangs, fluchet auch, mit Steinen
Wirft dann ein David gegen einen Riesen.
Zuletzt greift man zu Waffen, sollt' ich meinen,
Die Menschen in Verzweiflung sich erkiesen.
Dann kommt der Krieg. Ich glaub' es ist im Reinen.
Einst kommt er wieder; gern verflucht ich diesen,
Bemerkt ich nicht, daß Revolutionen
Erlösen von des Teufels Pollutionen.

52. Zu meiner Mähr. Der erste sag' ich nicht,
Voran nur war der kleine Freund Don Juan
Da er die Mauer jetzt ersteigt. Der Wicht
Schien dran gewöhnt, ob Neuling auch! (ich kann
Dies Allen wünschen.) Freud' am Ruhm, deß Sicht
Euch durch und durch erregt, geht's drauf und dran
Durchdrang ihn jetzt, ob edel und gediegen
Im Herz er war, und weiblich in den Zügen.

53. Dort war er jetzt, Er, der an Brust der Frauen
Von Kindheit auf so kindlich fühlt. Indessen
Kann sonst auf seine Mannheit man vertrauen.
Ihm schienen paradiesich die Caressen.
Die Weiber konnten nie bei ihm erschauen
Die Prüfung, die auch Rousseau nicht vergessen:
„Beachtet nach Umarmung, die euch lieben."
Juan ließ sie nie, so lange Reize blieben.

54. Wenn Schicksal, Woge, Wind ihn nicht entwandt,
Auch die Verwandten, die dasselbe sind.
Dort war er, wo ein jedes holde Band
Zerrissen wird, wo grauser Mord beginnt,
Er dessen Leib als Seele fast erkannt;
Hieher gerissen durch den Wirbelwind
Des Schicksals und der Leiden, stürzt er dort,
Wie ein gesporntes Blutpferd weiter fort.

55. Der Widerstand regt auf des Blutes Streben,
So wie den Jäger am geschlossnen Thor,
Am Pfosten, Gitter, wo der Britten Leben
Abhängt von dem Gewicht bei dem Effort,
Wo Magre sicher sind.[10] Er haßt nur eben
Die Grausamkeit, von fern gesehn, wovor
Die Menschen schaudern, bis erhitzt ihr Blut.
Doch schaudert Juan beim Aechzen, trotz der Wuth.

56. Der Gen'ral Lascy war schon sehr beengt,
Als der gelegnen Hülfe Rufe schallen,
Von hundert Jungen, Brust an Brust gedrängt,
Die gleichsam wie vom Mond herunterfallen;
Er wendet sich zu Juan, dem Dank er schenkt
(Juan stand ihm nah) und meint, die Stadt wird fallen.
Er glaubt Juan sei kein niedriger Bezone,
(Wie's Pistol nennet) sondern ein Kurone.

57. Drum sagt' er's Juan auf Deutsch; doch der verstand
Das Deutsche wie den Sanskrit. Er verbeugt
Vor ihm sich, unter deß Befehl er stand;
Denn als dem Blick sich manches Band gereicht
Blau, schwarz, an dem sich mancher Stern befand,
Als er den blut'gen Degen sieht, wird leicht
Von ihm erkannt der Offizier von Rang,
Der, nach dem Ton, ihm spendet seinen Dank.

58. Ein kurz Gespräch wird von zwei Herrn geführt,
Die in der Mundart unverständlich sprechen,
Auch außerdem im Kampfe ja verliert
Sich jeder Rede Wort, und manch Verbrechen
Wird dann verübt, eh' noch im Ohr vibrirt
Der Laute Schall, die sich im Schauder brechen
Des Heulens, Betens, Stöhnens nach dem Sturz.
Drum ist die Unterhaltung dann nur kurz.

59. Deßhalb geschah, was jetzt ich in zwei Stanzen
Erzählt in der Minute kurzer Zeit;
Doch aller Sünden Liste ward im Ganzen
Auch diesem kurzen Zeittheil eingereiht.
Kanonen übertönt schon auf den Schanzen
Der Lärm. Den Hänfling hörtet ihr so weit,
Wie jetzt die Donner, die mit allen Stimmen
Der allgemeinen Agonie verschwimmen.

60. O Ewigkeit! — Jetzt dringt man in die Stadt. —
„Der Mensch erschuf die Stadt und Gott das Land,“
So sagt uns Cowper. Ob dies auch wohl matt,
So glaub' ich's doch. Es sank ja in den Sand,
Rom, Babylon, Carthago. Jeder hat
Die Namen schon gehört und unbekannt
Ist Vieler Ort. Schau ich der Zeit Gewalt,
Denk' ich, dereinst wird Heimath uns ein Wald.

61. Von allen Menschen, Sylla ausgenommen,
Der Männerschlächter, der für glücklich gilt,
Ward unter Allen, die von Ruhm umglommen,
Dem Gen'ral Boon in Kentucky's Gefild
Ein Glück zu Theil, beneidenswerth, vollkommen,
Denn Bären tödtend, und des Panthers Wild,
Genoß er einsam seines Alters Tage
Im Labyrinth des Urwalds sonder Plage.

62. Verbrechen naht' ihm nie. Es ist kein Kind
Der Einsamkeit. Gesundheit blieb ihm treu,
Denn ihre Heimath ist das Waldgewind,
Wo Menschen sie nicht suchen, da sie frei
Den Tod sich wählen (weil sie Trug umspinnt)
In eingeschlossner Stadt. — Vergebung sei
Der Thorheit! — Dies führ' ich hier an als einzig.
Boon lebte jagend länger noch als neunzig.

63. Und sonderbar, der Ruhm, den er sich schuf,
Für den viel andre Völker dezimiren,
Zugleich war gut, und ohne guten Ruf
Wird sich der Ruhm im Wirthshaus selbst verlieren.
Einfach und heiter übt er den Beruf.
Neid, Haß vermochte nie ihm Schmach zu schüren.
Ein thät'ger Eremit, im Alter flink,
Der Mann von Roß, [11] der in die Wildniß ging.

64. Zwar wich er Menschen aus, selbst Landesleuten,
Die Häuser sich in seinem Wald erbauten.
Dann pflegt er fünfzig Stunden fortzuschreiten,
Wo mehr Naturgenuß bei wen'ger Bauten,
Denn die Cultur wird Ungemach bereiten,
Da wir die Andren nie zufrieden schauten
Mit uns. Doch traf er einen Wandrer an,
War er so gütig, wie's ein Mensch nur kann.

65. Er war nicht ganz allein. Es wuchs um ihn
Ein Stamm von Söhnen jener Waldesjagd,
Für die der Welt Genüsse frisch erblühn,
Bei denen Kummer nimmer angefacht
Der Stirne Runzeln, die sich immer ziehn
Als trotzend der Natur und Menschenmacht.
Der freie Wald erhielt sie frei, und wach
Und frisch, so wie ein Baum am klaren Bach.

66. Sie waren schlank und stark, im Laufe flink,
Unähnlich einer Mißgeburt der Stadt,
Weil Habsucht, Kummer nie den Sinn befing.
Es war der Wald ihr Theil. Das Alter hat
Sie nie gequält, daß Schlaffheit sie umfing,
Die Mode nie, bis sie durch Aeffen glatt.
Sie blieben einfach. Ihrer Büchse Ziel
Ward stets erreicht, doch nicht für Kinderspiel.

67. Des Tags Bewegung, Nachts der Ruhe Wahl;
Und Heiterkeit Genossin ihrer Mühen;
Nicht zu gering, zu stark nicht ihre Zahl.
Verderbniß konnte nie ihr Herz umziehen,
Da Wollust, welche sticht, da Glanzesqual
Den freien Waldbewohnern nie sich liehen.
Nur heiter, nimmer düster war das Leben,
Dem jene Waldbewohner sich ergeben.

68. Genug von der Natur; ich liebe Wechsel,
Und kehre jetzt zurück zu der Kultur,
Zu der Gesellschaft, und auch zu dem Hechsel,
Der abfällt durch die Pest, durch Kriege nur.
Auch zu dem Ruhm mit allem Scheingedrechsel,
Zum Tödten für den Sold als Wunderkur,
Zum Boudoir Cathrinens, die längst Vierzig alt,
Und auch zum Sturm; so werd' ich süß und würzig halt!

69. Jetzt dringt man in die Stadt. Die erste Schaar
Stürzt blutig ein. Die zweite folgt gemehrt.
Das Bajonet, den Degen nimmt man wahr
Gekreuzt mit Türkensäbeln. Fernhin hört
Man Fraun- und Kinderschrei der Hoffnung baar.
Die Luft gar dicht mit Schwefeldampf bewehrt
Erstickt den Morgenschein, wo auf den Straßen
Die Türken toll sich mit den Russen maßen.

70. Doch Kutusow, der später schnell genug
Mit Hülfe, die ihm Schnee und Frost verlieh,
Gejagt des Frankenkaisers blut'gen Zug,
Wird diesmal selbst zurückgeschlagen hie.
Er war ein muntrer Mann und gab sich klug
Den Witz vor Freund und Feind zu zeigen Müh,
Wenn Leben, Tod, Sieg auf dem Spiele standen.
Doch jetzt kam ihm sogar sein Witz abhanden.

71. Denn da er eingedrungen in den Graben,
Gefolgt von Grenadieren in der Hast,
Die dem Morast auch rothe Farbe gaben,
Klimmt er empor zum Parapette fast.
Doch hier muß sein Projekt geendet haben,
(Der Tod, der Gen'ral Ribaupierre erfaßt,
Wird sehr beklagt) da jetzt der Moslem Leute
Zurück ihn stoßen in des Grabens Breite.

72. Und wären ein'ge Truppen nicht verirrt,
Gelandet, wo der Strom sie hingetrieben,
Und zwar bereits schon im Verstand verwirrt,
Da sie marschirend hin und her sich trieben,
Bis etwas wie ein Thor erkundet wird,
Als sich die Schatten dieser Nacht zerstieben —
So wäre Kutusow, dem muntren Held,
Das Grab der Meisten seiner Schaar bestellt.

73. Als diese Truppe nun am Wall marschirt,
Da Kutusow's verwegne Leute noch,
Nachdem der „Cavalier" escaladirt,
So etwas Furcht anjetzt empfinden doch,
Hat sie das Thor von Kilia forcirt
Für Helden, die in einem sumpf'gen Loch
Bis an die Kniee waten, denn das Eis
War aufgethaut durch Menschenblut, so heiß.

74. Die Kosaks, oder wenn ihr wollt Kosaken,
(Nicht kümmr' ich hier mich um Orthographie,
Kann ich die Facta nur zusammenpacken
Mit Taktik, Politik, Geographie)
Die nimmer sich bisher zu Fuße placken,
Die keine Dilettanten der Topographie,
Und die nur fechten nach des Führers Willen:
Sie müssen all die Todtenlisten füllen.

75. Ihr Trupp, ob ihn Batt'rien auch vermindern,
Hat doch in Ordnung noch den Wall erreicht,
Und denkt natürlich, jetzt beginnt das Plündern,
Wobei sich ihm kein Widerstand mehr reicht;
Hier schoß er einen Bock, und keinen blindern,
Wie Helden oft. Obgleich der Türke weicht,
Lockt er ihn zwischen zwei Bastei'n hinein,
Und tränkt es dann den Christenhunden ein.

76. Er packt sie an dem Schweif und solch ein Griff
Ist unheilvoll dem Bischof, wie Soldaten.
Als der Kosak aus letztem Loche pfiff,
Merkt er zuletzt, der Marsch ist nicht gerathen.
Er starb gar kalt, was er vielleicht begriff,
Worauf der Leitern Dienst die Leichen thaten.
Es steigt der Oberst-Lieutenant Jessuzki
Hinauf mit seinem Bataillon Poluzki.

77. Der tapfre Mann schlug Türken todt wie Stroh,
Doch konnt' er sie nicht fressen, da er fiel
Von ein'gen Säbeln, weil der Türk nicht so
Die Stadt verbrennen ließ, als wie zum Spiel.
Es ist der Wall anjetzt erstürmt, doch wo
Man Grund zur Trauer hat, ist Zweifel viel.
Schlag folgt auf Schlag, man kämpft um jeden Zoll,
Da Keiner weicht, durch wilden Muth wie toll.

78. Auch eine andre Schaar hat viel gelitten,
Und hier schreib ich es meinem Autor nach,
Daß man Kartätschen sparen muß inmitten
Des Handgemeng's, wo größter Ruhm ist wach,
Wenn Truppen mit dem Bajonette stritten,
Und wo auch Alle vorwärts eilen jach.
Wenn man alsdann zu sehr am Leben hängt,
Wird oft die Kugel über's Ziel gelenkt.

79. Zuletzt auch kam des Gen'ral Meknop Schaar,
Doch ohne den Gen'ral; der war gefallen,
Als er gehörig unterstützt nicht war.
Sie eint mit Andren sich, hinaufzuwallen
Noch einmal dort, wo Tod und wo Gefahr.
Sie nahmen dann, wie sehr die Türken knallen,
Auch die Bastei, die Jen' um hohen Preis
Vertheid'gen; der Seraskier kämpft gar heiß.

80. Johnson und Juan und ein'ge Volontäre,
Die vorne fochten, boten ihm Pardon,
Doch darin schau'n Seraskier nimmer Ehre,
Zum wenigsten nicht dieser Tatarsohn,
Und der verdiente seines Landes Zähre;
Er starb als Märtyrer für die Nation.
Ein Britte ruft, er solle sich ergeben!
Allein dafür verliert er auch sein Leben,

81. Denn ein Pistolenschuß hat ihm gezeigt
Den Türkenmuth. Er liegt im Sand gestreckt,
Worauf die Andren sonder Zaudern leicht
Mit Stahl und Blei Vernichtung schnell geweckt,
Mit heiligen Metallen, die man reicht
In solchem Fall. Kein einzig Haupt entdeckt
Man lebend, und dreitausend Moslem fielen
Als sechzehn Bajonett' im Führer wühlen.

82. Genommen war die Stadt, doch Alles setzten
Die Türken dran. In jeder Straße waltet
Der Kampf von manchen Herzen bis zum Letzten,
Das für die Lieben focht, gar bald erkaltet.
Des Kriegs Vernichtungskünste selbst entsetzten
Sich vor dem Grimm, womit Natur geschaltet;
Das Blutbad zeugt Verbrechen, wie bei'm Nil
Der heiße Schlamm monströse Schlangen viel.

83. Ein Russenoffizier, der krieg'risch tritt
Auf Leichenhaufen, fühlt in seinen Hacken
So heft'gen Biß, wie von der Schlange Schnitt,
Die Eva lehrte, menschlich sich zu placken.
Vergeblich blutet, windet sich sein Tritt,
Er heult, so wie ein Wolf, den Hunde packen.
Es hält der Zahn die Beute nach Belieben,
Wie jene Schlange, die man einst beschrieben.

84. Ein Moslem sterbend fühlt auf seiner Brust
Des Feindes Fuß; er schnappt nach ihm und beißt
In jenen Nerv', der so empfindlich just,
Daß man ihn ja nach dir Achilles heißt;
Der Zahn dringt ein und hält sich fest mit Lust,
Er ließ nicht nach, selbst als man ihm entreißt
Die Lebenskraft. Das Haupt, schon abgehauen,
Ließ am lebend'gen Bein sich noch erschauen.

85. Wie's auch geschah, so viel ist ganz gewiß,
Der Offizier blieb lahm sein ganzes Leben,
Da jener Zahn wie Spieße fester biß.
Der Russe muß als Invalid sich geben.
Der Regimentsarzt heilte nie den Biß
Und ist auch wohl nicht mehr zu tadeln eben,
Wie jener Feindeskopf, der abgeschnitten,
Selbst dann noch mit den Russen hat gestritten.

86. Ein Faktum bleibt ein Faktum. Dichter wissen
Gewiß sich fern zu halten von Fiktion.
Denn es ist keine Kunst des Trugs beflissen,
Den Versen zu entziehn die Restriktion
Der Prosa, ob sie gleich sich fügen müssen
Bisweilen auch poetischer Diktion,
Und jener scheußlichen Begier, zu lügen,
Womit der Teufel angelt, wie mit Fliegen.

87. Man nahm die Stadt, doch sie ergab sich nicht,
Kein Moslem hat den Säbel überreicht,
Floß auch das Blut, wie an der Mauer dicht
Der Donau breite Fluten. Niemand zeigt
Die Todesfurcht, bis ihm das Auge bricht,
Ob ihn auch lauter Siegesruf erreicht
Des Russenheers. Des letzten Moslem Stöhnen
Erwidern Russen mit denselben Tönen.

88. Es sticht das Bajonet, der Säbel spaltet
Und überall wird mit dem Tod verschwendet,
So wie der Wind mit welken Blättern schaltet,
Wenn Winter frost'ge Luft dem Walde spendet.
Der seufzt. So klagt die Stadt, wo Morden waltet,
Wenn ihr die Besten, Lieblichsten entwendet,
Doch fällt sie noch mit furchtbar grausen Splittern,
Wie Eichen, tausendjährig, nach Gewittern.

89. Welch' grausenhafter Stoff! — Doch nimmer ist
Es meine Rolle, Grausen aufzudecken,
Denn da dem Schachbrett gleich, so wie ihr wißt,
Das Leben reich an weißen, schwarzen Flecken,
So daß man nie wohl düstren Spott vermißt,
Wird „stets dasselb'" euch endlich Schlaf erwecken,
Drum schildr' ich eure Welt, so wie sie geht,
Und ärg're Freund, wie Feind, als ein Poet.

90. Ja, eine gute That bei viel Verbrechen
Ist „sehr erfrischend," wie die Phrase heißt,
Der süßen Gegenwart, die voll Gebrechen,
Wo Milch und Honig in den Worten fleußt.
Ich will davon in meinen Reimen sprechen,
Die von dem Feuer und vom Mord zumeist
Mir jetzt versengt erscheinen, ob dies gleich
Ein Epos trefflich macht und schönheitsreich.

91. Auf einer Bastion, die man genommen,
Wo Tausende von Männern und von Frauen,
Die dorthin floh'n, gemordet sind, (beklommen
Muß diesen Platz ein edles Herz erschauen,)
Lag also schön, wie je der Mai geglommen,
Ein kleines Mädchen auch. Sie sucht voll Grauen
Vergeblich unter jenen Leichenbergen
Die kleine Brust voll Schauder zu verbergen.

92. Zwei elende Kosaken folgen ihr
Mit blanken Waffen. Wann ihr je verglicht
Mit ihnen selbst Sibiriens wildes Thier,
Hegt dies Gefühl so rein wie Gemmenlicht;
Mild scheint der Bär und sanft des Wolfes Gier.
Doch wen trifft solcher blut'gen That Gericht?
Sie selbst, die Führer, die Zerstörung lehren,
Bis Alle sich mit blut'ger Gier bewehren.

93. Die Säbel glänzen über'm kleinen Haupt,
Das die gelösten Haare dicht umwallen.
Sie birgt das Antlitz, wo der Tod geraubt,
Da sah sie Juan auf Leichen niederfallen.
Nicht sag' ich, was er sprach, denn dieses glaubt
Ihr wohl, wird keinem Ohr nicht lieblich hallen,
Doch was er that war schnelles Säbelhacken,
Die beste Redensart für die Kosaken.

94. Dem Einen haut er in das Bein, dem Zweiten
Tief in die Schulter ein und trieb sie fort
Laut heulend zum Chirurgus hin zu schreiten,
Ob der verdiente Wunden heilt sofort,
Nebst ihrer Wuth und ihrem Schmerz. Es gleiten
Die Blicke Juan's auf jenen blut'gen Ort.
Er hebt das Kind von einem Leichenhauf,
Der als ein Grab ihm droht', zu sich hinauf.

95. Sie war schon kalt; ein Streifen im Gesicht
Zeigt blutig an, wie Untergang sich bot,
Der durch den Mord ihr ganz Geschlecht zerbricht,
Der Säbelhieb, von dem die Mutter roth,
Ließ ihrer Stirn die Spur, die sie verflicht
Mit Allem, was ihr theuer war und todt.
Sonst unverwundet starrt sie unsren Juan
Erstaunt, geschreckt mit wilden Blicken an.

96. Im Augenblick, wo beider Augenpaar
Sich anschaut, strahlend und von Glanz erweitet,
Als Juan voll Freude, voll Besorgniß war,
Weil er gerettet, ob ihm wohl entgleitet,
Dies Kind, das jetzt schon jeder Hoffnung baar,
So starrt, als ob Extas' ihr Auge breitet,
Im Antlitz blaß, durchsichtig, strahlend, rein,
So wie der Alabaster=Vase Schein:

97. Kommt Johnson (hier nun nenn' ich ihn nicht John,
Denn dies ist ein gemeiner, kalter Klang
Bei großen Dingen, wie dem Sturm, den schon
Von Ismaïl so eben ich besang,)
Mit ein'gen Hundert in dem Bataillon
Und ruft: Juan, Junge welch' ein Thatendrang!
Ich wette Moskau gegen einen Thaler,
Uns wird ein Orden, und gewiß kein schmaler!

98. Wohl! der Seraskier lieget schon erschlagen.
Die Steinbastion ist nur noch übrig dort.
Da sitzt der Pascha, wo die Todten ragen,
Und raucht Tabak im Pulverdampfe fort.
Man sagt, so hoch sind unsrer Todten Lagen,
Daß sie das Parapet an jenem Ort
Bereits erreichen, denn er schießt, ich glaube,
Kartätschen dick, wie eines Winzers Traube.

99. Komm mit. Doch Juan erwidert: Sieh das Kind.
Ich rettet' es. Nicht darf ich jetzt sein Leben
Dem Zufall lassen. Zeig mir nur geschwind
Wo's sicher wen'ger braucht in Furcht zu schweben,
So folg' ich. — Johnson blickt es an gar lind,
Dann zupft er sich am Aermel sehr, und eben
Am Halstuch auch, und sagt: Recht thust du nun.
Das arme Ding! Allein was ist zu thun?

100. Juan sagt: Was auch zu thun ist, nimmer hier
Verlass' ich es, bis sicher es erscheint
Für jetzt und bald, und mehr noch selbst als wir.
Johnson nun sagt: Kein Leben, wie's mir scheint,
Könnt' ich assekuriren, aber dir
Wird doch der Ehre Tod. Juan spricht: Mein Freund,
Was auch geschieht, ertrag' ich, doch dies Kind
Geb' ich nicht auf, da todt die Eltern sind.

101. Johnson sagt: Juan, Zeit ist nicht zu verlieren,
Das Kind ist hübsch, wie nie mir eins gefiel.
Nie sah ich solch ein Augenpaar brilliren.
Doch wählen mußt du zwischen Ruhm, Gefühl,
Horch, wie es knallt! Entschuld'gung anzuführen
Beim Plündern ist ein eitel Gaukelspiel.
Marschir' ich ohne dich, ist mir es leid.
Bei Gott! Schon ist vorbei der erste Streit!

102. Doch unerschütterlich blieb hier Don Juan,
Bis Johnson, der ihn liebt in seiner Art,
Aus den Soldaten ein'ge wählen kann,
Wo Beutelust nicht sehr erwartet ward.
Er schwur, erschießen läßt er jeden Mann,
Der dieses Kind vor Unglück nicht bewahrt,
Doch wird es ausgeliefert ganz gesund,
Bekömmt ein jeder fünfzig Rubel rund

103. Und einen guten Theil auch aus der Beute,
In dem Verhältniß ihrer Kameraden.
Da nun marschirte Juan wie andre Leute
Zu jenes mörderischen Feuers Pfaden.
Die stürzen munter vor zu jenem Streite,
Denn jetzt sind sie zum Plündern eingeladen,
Dem man ja überall Verehrung zollt.
Es ficht kein Held nur für den halben Sold.

104. Dies ist der Sieg, und dafür kämpft der Mann,
Neun Zehntel wenigstens der Männer. Wohl
Nennt Gott dies anders, wie der Mensch es kann,
Sonst führt der Weg nicht hin zum ew'gen Wohl.
Zu meiner Mähr. — Ein braver Tatarchan,
(Sultan nennt ihn das Buch, aus dem ich stohl,
Und dem mein Vers muß sehr viel Ehrfurcht reichen,
Weil Pros' es ist), nun will durchaus nicht weichen.

105. Fünf Söhne stehn ihm bei. Polygamie
Zeugt Krieger dutzendweise, wo man Keinen
Verklagt schon wegen einer Bigamie.
Er kann die Stadt noch nicht verloren meinen,
So lang sein Zweig noch muthig grünt. — Nahm hie
Ich Peleus Sohn, ihn mit dem Reim zu einen?
Nein. Einen guten, mäß'gen, tapfren Greis,
Der mit fünf Söhnen ficht im Feuer heiß.

106. Man will ihn fangen, denn die Tapfren sind
Gerührt, wenn sie der Tapfren Noth erschauen,
So daß ein Held auf Schutz und Rettung sinnt,
Ein Halbgott und halb thierisch auch, voll Grauen,
Bald wüthend wie die Wog' im Wirbelwind,
Bald sanft; wie Bäume, selbst die welken, rauhen
Am Sommerwind, dem milden, sich erfreuen,
Dringt Mitleid in die wilden Herzen ein.

107. Doch er ergab sich nicht. Die Antwort war,
Als man ihm ruft, den Säbel darzureichen,
Daß dieser mäh't in jener Christenschaar,
Wie Carl in Bender nimmer wollte weichen.
Die Söhne fochten auch wie Teufel gar,
So daß der Russen Pathos muß entweichen,
Denn diese Tugend wird wie die Geduld
Bald abgenutzt bej einer Handelsschuld.

108. Johnson und Juan zum Trotz, die jetzo Beide
Erschöpfen ihre Türken=Phraseologie
Und flehn, er möge mit des Säbels Schneide
Doch wen'ger hau'n, damit auch sie Apologie
Erhielten, ihn zu retten, hackt der Heide
Um sich herum, wie'n Doktor der Theologie,
Der disputirt; er haut mit einem Fluch
Die Freund', als ob ein Kind die Amme schlug.

109. Er haut, doch er verwundet sie nur leicht,
Worauf sie dann, Juan seufzend, Johnson fluchend,
Auf jene Sultanschaft, die nimmer weicht,
Hinstürzen, jenen Hieb zu rächen suchend.
Die ganze Schaar, der längst die Mild' entweicht,
Bei Eigensinn, so die Geduld versuchend,
Dringt vor, wo er mit seinen Söhnen stand,
Wie Regen; doch der Türke widerstand

110. Wie Sand, der Regen trinkt. Die Söhne fallen.
Der zweite wird durch einen Schuß entrafft,
Durch's Schwert der dritte; dann, der stets vor allen
Geliebt, durch eines Bajonettes Schaft.
Der fünfte, dessen erstes Kinderlallen
Ein Christenweib vernahm, der krüppelhaft
Und drum verschmäht, mißhandelt, fiel für ihn,
Der sich geschämt, daß Leben er verliehn.

111. Der erste war der stolzeste Tatar,
Und haßt, verachtet jeden Christensohn,
Wie je ein Märtyrer aus Mahom's Schaar.
Er sieht den schwarzen Blick der Mädchen schon,
Die Jedem, dem Pardon verächtlich war,
Im Paradies verheißen sind als Lohn,
Der Huris, die mit dem Gesicht nicht minder
Dort schalten, wie die hübschen Menschenkinder.

112. Was dort sie thaten mit dem jungen Chan,
Das weiß ich nicht, und kann es nicht errathen,
Doch sicher zieh'n sie einen jungen Mann
Dem alten vor, wie's Frau'n auf Erden thaten.
Dies ist vielleicht der Grund, weßhalb man kann,
Sobald man auf ein Schlachtfeld ist gerathen,
Für eine Veteranenleiche sehn
Zehntausend dumme Jungen, die sehr schön.

113. Die Huris schnappen wohl mit viel Vergnügen
Auch sicher nach den neu vermählten Gatten,
Bevor des ersten Mondes Tag' entfliegen,
Und die des zweiten kommen sind, die satten,
Wo Reue Zeit hat uns sich anzuschmiegen,
Das wir die Junggesellenschaft bestatten.
So wollen wohl von frischer Liebe Gaben
Die Huris auch die ersten Früchte haben.

114. Der junge Chan, den Huris angefacht,
Denkt jetzt nicht mehr an vier sehr schöne Frauen
Und stürzt sich in die erste Himmelsnacht.
Ob wir hierin auch Stoff zum Lachen schauen,
Macht dies die Türken muthig in der Schlacht,
Als dürften sie auf einen Himmel bauen,
Da doch, wenn über Höll' und Himmel wahr,
Was wir gehört, es wohl gibt sieben gar.

115. So hell strahlt dies Phantom vor seinen Blicken,
Daß laut er Allah ruft, als ihm der Spieß
Selbst in dem Herzen steckt. Er sieht entrücken
Den Schleier, der umhüllt das Paradies;
Die Ewigkeit erfüllt ihn mit Entzücken,
Als Tag, den nie der Sonnenschein verließ,
Mit Huris, Engeln, Heil'gen und Propheten,
Die sterbend ihn mit Wollustschein umwehten.

116. Der gute Greis, der mit des Himmels Schimmer
In seinen Zügen lange schon nicht schaute
Der Huris Reiz, der auf die Sprossen immer,
Die Cedern gleich um ihn erwuchsen, traute,
Als er den letzten Held, des Hauses Trümmer,
Gleich dem gefällten Baume todt erschaute,
Senkt seinen Säbel, den die Feinde netzten,
Und blickt auf seinen Sohn, den ersten, letzten.

117. Die Krieger, die den Säbel sinken sehn
Nun halten ein, sie gäben gern Pardon,
Entschlöß' er sich, vom Kämpfen abzustehn.
Ihn kümmert nicht ihr Zeichen wie ihr Droh'n.
Zerrissen ist sein Herz von Vaterwehn,
Dem Rohre gleich erzittert es, obschon
Noch immer fest. Er blickt die Leichenreih'n
Und fühlt, ob nah dem Tode, sich allein.

118. Doch schnell vergeht sein Zittern, denn er springt
Und senkt die Brust in Russen=Bajonette,
So sorglos, wie die Mott' in Lichter dringt,
Worin sie stirbt. Er drängt in's Todtenbette
Sich tief, daß sichrer Tod ihn dort umschlingt,
Wo seine Söhne ruhn im Parapette.
Als er noch einmal auf sie hingeblickt,
Hat eine weite Wund' ihn jach entrückt.

119. Und sonderbar! Die rauhe Kriegerschaar,
Die kein Geschlecht verschont und Alter nie,
Wird, als der Greis von ihr getödet war,
Als er nun lag bei seinen Söhnen hie,
Durch seinen Heldenmuth gerührt sogar.
Es schmilzt ihr Herz ob keine Zähre sie
Dem Aug' entsenden, das vom Feuer roth.
Sie ehren hoch den tapfern Kriegertod.

120. Die Steinbastei glüht noch vom Feuerstrahl,
Wo noch der Pascha seinen Posten hält.
Die Russen retiriren zwanzigmal,
Ihr ganzes Heer wird dort zurückgeschnellt,
Zuletzt nun ist die Frage seine Wahl,
Wie's mit dem andren Theil der Stadt bestellt,
Und als er hört, sie sei erstürmt, entzündet,
Schickt er 'nen Bey, der die Ergebung kündet.

121. Sehr ruhig saß er mit gekreuzten Beinen
Bei dampfenden Ruinen und er raucht
Tabak auf seinem Teppich. Solchen feinen
Beweis von Muth sah Troja nie. Er schmaucht
Gar stoisch. Nichts kann seine Ruh verkleinen.
Er streicht sehr zart von Flammenglut umhaucht
Sich seinen Bart und pafft aus seiner Pfeife,
Als hätt' er so drei Leben wie drei Schweife.

122. Genommen war die Stadt. Ob jetzt er weicht
Mit der Bastei, daran ist nichts gelegen.
Sein kalter Muth hat keinen Schutz gereicht,
Denn Ismaïl ist schon dem Feind erlegen.
Es ragt das Kreuz, wo sich der Halbmond neigt,
Doch nicht mit des Erlösers Blut; es regen
Sich Flammen schon und spiegeln sich in Blut,
So wie der Mondesschein in Wasserflut.

123. Was stets die Seel' uns nur mit Schauder füllt,
Was Böses je der Leib vollbringen kann,
Was je als Unheil und als Schmach uns gilt,
Was Satan in der Tollheit nur ersann,
Was uns an Gräueln selbst das Wort verhüllt,
Was je bevölkert hat der Hölle Bann,
Kurz Menschenthun, im Mißbrauch ihrer Macht,
Ward hier, wie sonst zu oft nur, angefacht.

124. Wenn hie und da das Mitleid zart und lind,
Wenn edle Herzen auch die blut'gen Ketten
Zerrissen, um ein lieblich, schönes Kind
Und einen Greis auch, oder zwei, zu retten,
Gilt dieses Nichts, wo Städte Trümmern sind,
Wo tausend Bande stets den Menschen ketten.
Cockney's [12] von London, Gecken von Paris,
Bedenkt, wie Krieg als Zeitvertreib so süß!

125. Bedenkt, wie eure Lust am Zeitungslesen
Durch Schmerz und durch Verbrechen aufgewogen,
Und gilt euch dieses gleich, mögt ihr erlesen
Ein Unglück, das euch selbst wird anerwogen;
Die Schuld [13] und Castlereagh sind ja gewesen
Euch Winke, die wohl sicher nicht gelogen,
Und dann auch denkt an Irlands Gegenwart,
Womit des Well'sley Ruhm gemästet ward.

126. Doch wird der patriot'schen Nation,
Die Großbritannien und den König liebt,
Auch sicherlich ein sehr erhabner Lohn;
Ihr Musen kündet ihn, wie's euch beliebt!
Wie sehr auch die Locusten Feldern droh'n,
So daß der Ernten Tod sich draus ergibt,
Bleibt doch vom Hunger stets der Thron gesund.
Die Iren [14] hungern. G'org [15] wiegt tausend Pfund.

127. Doch will ich jetzt allhier mein Thema enden,
Denn Ismaïl war todt — die arme Stadt!
Die Donau glüht. Es brennt an allen Enden.
Roth fließt der Strom, den Scham ergriffen hat.
Der Wuth Geschrei, der Noth Gekreisch entsenden
Die Menschen lauter, da der Donner matt.
Von vierzig Tausend, die der Türke bot,
Schlägt fünfzig noch das Herz. Die Andren todt!

128. In einem Punkt muß ich die Russen preisen,
Wie sie bei diesem Anlaß sich bedienen;
Es ist die Tugend, die wir jetzt erweisen,
Und die deßhalb Erwähnung muß verdienen.
Hier tret' ich auf mit zarten Phrasen, leisen.
Vielleicht hat sie die Sonne nicht beschienen.
Vielleicht auch sind sie nicht gewöhnt zu essen.
Sie sind sehr keusch, auf Nothzucht nicht versessen.

129. Sie tödten viel und rauben auch noch mehr,
Und hier und da kömmt auch wohl Nothzucht vor;
Jedoch noch nicht so unerträglich sehr,
Als wenn der Frank, der liederliche Thor,
Ein Städtchen stürmt. Den Grund errath' ich schwer,
Wenn ich nicht Kält' und Hunger mir erkor,
Doch alle Frau'n, nur hundert ausgenommen,
Sind mit der Jungfrauschaft davon gekommen.

130. Versehen auch nun kamen vor im Dunkeln
Aus Mangel an Laternen und Geschmack.
Im Rauche konnten Russen auch nicht munkeln
Wer Freund und Feind. Dann spielt auch manchen Schnack
Die große Hast, denn da, wo Lichter funkeln,
Errettet dies ehrwürd'ger Damen Wrack.
Sechs Frau'n, die sich mit siebzig Jahren zieren,
Erlitten Nothzucht von den Grenadiren.

131. Doch meistens zeigt der Ruff' Enthaltsamkeit,
So daß die Mädchen sehr getäuscht sich fanden,
Die da noch fühlten die Verdrießlichkeit
Des Cölibats, und die von dessen Banden
(War's ihre Schuld, wenn sich ein Unglück beut?)
Sich gern befreiten, eh' die Reize schwanden,
Durch eine römische Sabinerehe,
Wo Betten man erspart und Kostenwehe.

132. Auch hörte man wie reif gewordne Frauen
Sich wunderten, da jetzt die Stadt doch brenne,
(Es waren Wittwen, eingesperrt, die schlauen)
Weßhalb denn das Nothzüchten nicht begänne?
So lange Gier nach Blut und Raub zu schauen,
War keine Zeit zu dem, was ich nicht nenne.
Ob sie davon gekommen, weiß ich nicht.
Ich hoff' es nur, und dies ist Menschenpflicht.

133. Jetzt nun war Suwarow ein Held, Rival
Von Tschingis, Timur in dem Handwerk worden.
Als der Moscheen und als der Häuser Zahl
Entbrennt, als donnernd noch Kanonen morden,
Schrieb den Bericht mit blut'ger Hand zumal
Er jetzo nieder in des Reim's Akkorden:
Gott und die Kaiserin sind groß; (wie kommen
Die Namen beieinander?) Smil [16] ist nommen.

134 Furchtbar erscheint mir dieses Wort vor Allen,
Seit Mene Mene Tekel Upharsin,
Worin die Klänge je nach Schwertern hallen.
O Gott! zum Pred'gen hab' ich keinen Sinn.
Was Daniel schrieb, war Gottes Wort, und schallen
Wird es erhaben, streng. Es stand darin
Kein Hohn auf Wehen. Doch der Russe fand,
Ein Nero, Reime, da die Stadt gebrannt.

135. Er sang den eis'gen Reim, der ihm sich lieh,
So daß sich diesem Todesseufzer einen.
O singt ihn nie, doch auch vergeßt ihn nie!
Hier möcht' ich Wuth ertheilen selbst den Steinen
Ob solchen Schauders; daß gewichen hie
Wir je der Macht, soll man dereinst verneinen.
Ihr Enkel schaut, was einst die Welt gewesen,
Eh' euch der Freiheit Loos ward auserlesen!

136. Uns schlägt die Stunde nicht, die euch erwacht,
Und da ihr dann im tausendjähr'gen Reich
Kaum wohl noch glaubt, welch Unheil einst erdacht,
Das wir noch schau'n, geb ich die Schildrung euch.
O sänke die Erinn'rung selbst in Nacht!
Denkt ihr daran, verachtet ihr's zugleich
Mehr wie den Wilden, der noch nicht verderbt,
Den nackten Körper nicht mit Blute färbt.

137. Und wenn Historiker von unsern Reichen
Euch sprechen und von Herrschern, wird entstehn,
So wie wir jetzt dem Mammuth Blicke reichen,
Ein Staunen, daß die Welt solch Thier gesehn,
Und wie die Hieroglyphen wir umschleichen
Als Räthsel, die der Forscher Hirn verdrehn,
Wobei wir rathen, was denn wohl hienieden
Bedeuten mag der Bau der Pyramiden.

138. O Leser, was im ersten Sang versprochen
Du finden wirst, hab' ich dir jetzt gegeben;
Jetzt hast du Liebe, Sturm und Krieg gerochen,
Und sehr genau ließ Juan ich dies erleben.
Mein Epos darf gewiß auf Wahrheit pochen;
Den Bogen hab' ich nicht so straff daneben
Gespannt, wie meine Brüder. Sorglos sing' ich
Und Phöbus leiht mir Saiten auch, die klingig

139. Zum Harfen, Fiedeln und sogar zum Spotten.
Wie ferner mit dem Held, den ich erkoren,
Als Räthsel wohl des Fatums Posten trotten,
Erzähl' ich, wenn ich nicht die Lust verloren.
Jetzt brech' ich ab den Sang hier, diesen flotten,
Der müde ward an einer Festung Thoren,
Als Juan mit der Depesch' entsendet ward,
Die Petersburg bereits mit Gier erharrt.

140. Die Ehre ward ihm deßhalb übertragen,
Weil er so tapfer, menschlich sich gezeigt.
Das letzte pflegt den Menschen zu behagen,
Wann abgespannt die Grausamkeit entweicht.
Das Kind hat ihm viel Rühmen eingetragen,
Weil er im tollen Mord ihm Schutz gereicht,
Auch glaub' ich, freut er sich weit mehr an ihr,
Als an dem Orden von Sanct Wladimir.

141. Mit dem Beschützer ging die Moslemwaise,
Denn sie war sonder Hülfe, heimathlos;
Den Ihren, nach des Troër-Hauses Weise,
Ward sämmtlich in dem Kampf ein Todesloos.
Gespensterhaft sind ihrer Heimath Gleise.
Nie hört man, wie zu der Moscheen Schooß
Dort der Muezzin ruft. — Juan weint und fühlt
Und schwört, sie zu beschützen, was er hielt.

Anmerkungen.

[1] (Stanze 8.) Allah hu ist das Kriegsgeschrei der Moslem; da sie die letztere Silbe sehr lang dehnen, wird besondere Wirkung dadurch hevorgebracht.

[2] (St. 9.) Dein Werkzeug, das wir Alle fürchten,
Wann blutig sich die Menschen würgten,
Gott! bei der Absicht gutem Ziel!
Dir ist die Tochter Schlachtgewühl.
(Wordsworth's Ode auf die Schlacht bei Waterloo.)

[3] (St. 18.) Dies ist Thatsache. Ein Freund des Dichters, der in der Schlacht bei Waterloo fiel und Groce hieß, wurde in den Zeitungen Grove genannt.

[4] (St. 23.) Pat oder Paddy, ein Spottname für Irländer.

[5] (St. 23.) Dies ist kein Scherz des Dichters. Im Anfange dieses Jahrhunderts wurde von einem irischen Priester ein Werk herausgegeben, welches die Verwandtschaft des Irländisch-Celtischen mit dem Carthaginensischen durch Ableitung der Namen erweisen sollte; und die Irländer griffen damals lächerlicher Weise diese Behauptung mit Begierde auf. Eine andere Lächerlichkeit der Irländer sieht man in der folgenden Stanze. (Irish Bull.)

6 (St. 25.) Ein spanisches und portugiesisches Sprüchwort: „Die Hölle ist mit guten Absichten gepflastert." Spanisch:

El infierno es empedrado
Para buenas intencionas.

7 (St. 26.) Eine der schönsten Straßen in London.

8 (St. 33.) Frater Baco (Friar Baco) unter Heinrich III. durch Geschicklichkeit in Mechanik und Chemie berühmt und damals als Zauberer berüchtigt, soll schon vor Berthold Schwarz das Pulver erfunden haben. In seinen Werken findet sich wenigstens ein dunkles (vielleicht alchymistisches) Rezept, welches man durch das Pulver erklären will.

9 (St. 46.) Der bekannte Ingenieur Ludwigs XIV., der die neuere Fortifikationskunst geschaffen hat.

10 (St. 55.) Bei Fuchs- und Hasenjagden zu Pferde und der sogenannten **Steeple chace**, wo die Reiter über alle Hindernisse, Gräben, Hecken u. s. w. hinwegsetzen.

11 (St. 63.) Ein durch Pope bekannt gewordener Einwohner dieses Städtchens, der ohne Mittel seine Laufbahn begann, sich ein bedeutendes Vermögen erwarb, und dieses ausschließlich zum Besten seiner Mitbürger bei öffentlichen Anstalten, Fabriken u. s. w. anwandte. Pope gab ihm den Namen: **The Man of Ross**, unter dem er denjenigen bekannt sein wird, welche mit der englischen Literatur des vergangenen Jahrhunderts vertraut sind, und die schon häufig Andeutungen auf Pope bei Byron gefunden haben werden, da dieser jenen Dichter mehr schätzte und liebte, wie es sonst gegenwärtig der Fall ist.

12 (St. 124.) Cockney's ist ein spöttischer Name für die Einwohner Londons der folgendermaßen erklärt wird: Ein Einwohner von London, der sich mit seiner Familie zum ersten Mal auf's Land begibt, und einen Hahn krähen hört, sagt zu seiner Frau: der Hahn wiehert, **The Cock neighs.**

13 (St. 125.) Die Nationalschuld.

14 (St. 126.) Irländer.

15 (St. 126.) Georg IV.

16 (St. 133.) Ein Name für Ismaïl.

Neunter Gesang.

1. O Wellington, (Vilainton, denn der Ruhm
Spricht so des Namens Heldensilben aus,
Den Frank besiegte nicht dein Heldenthum;
Er braucht bei dir ja Spott, wie sonst den Strauß,
Und lacht ja selbst bei jedem Heiligthum,)
Du ziehst Pension und machst ein großes Haus,
Und wagt man deinen Ruhm zu mindern je,
Erhebt sich Menschlichkeit und donnert „Ney." [1]

2. Nicht glaub' ich, daß bei Marinet's Spektakel
Du gut dich aufgeführt. Du warst gemein.
Dies wird wohl in Westminsters Tabernakel
Gewiß kein Theil von deiner Grabschrift sein.
Viel anders scheint mir Frau'n- und Thee-Gekakel,
Drum laß ich jetzt hier mich darauf nicht ein,
Jedoch, obgleich sich deine Jahre neigen,
Willst du doch gern als ganzer Held dich zeigen.

3. Wie viel Britannien dir auch zahlt zurücke,
Europa wohl verdankt dir noch viel mehr.
Der Legitimität hast du die Krücke
Geflickt, als sie gewiß nicht sicher sehr,
Und Spanien, Frankreich, Holland hat zum Glücke
Geschaut, wie du im Restauriren hehr.
Bei Waterloo ward Schuldner dir die Welt.
O wäre besser nur dein Lob bestellt!

4. Du bist „der größte Kehlabschneider!" — Halt!
Erschrick nur nicht; von Shakspeare stammt dies Wort.
Krieg ist des Mordens Kunst, brutal, Gewalt,
Wo er nicht ist zugleich des Rechtes Hort.
Ob einmal auch der Großmuth Lob dir galt,
Entscheidet einst die Welt, doch nicht, wer dort
Regiert. Nur hört' ich gern mit großen Wonnen,
Wer eigentlich bei Waterloo gewonnen.

5. Ein Schmeichler bin ich nicht, mit Schmeichelei
Bist du gefüttert, und du sollst sie lieben.
Kein Wunder! der in Sturm und Fechterei
Gelebt, muß wohl nach etwas Andrem schnieben.
Er schnappt alsdann nach Lob und sieht dabei,
Wie ihm ein Bock durch Glück ist nicht verblieben.
Du heißt der Völker Retter, die bedrückt,
Europens Hort, das Sklaverei beglückt.

6. Jetzt bin ich fertig. Iß von der Vaisselle,
Die der Regent Brasiliens dir gesandt,
Und schicke dann der Schildwach' auch reell
Nur einen Bissen von der Tafel Tand.
Es kämpfte ja mit dir doch der Gesell
Und hungert, da man lang sich schlecht befand.
Gewiß verdientest du die Nation;
Doch etwas gib zurück auch der Nation. [2]

7. Nicht will ich schmäh'n: Ein Mann, so groß wie du,
Lord Herzog, ist selbst über Spott erhaben.
Der Ruhm des Cincinnat genießt der Ruh,
Und wird mit dir wohl nie Gemeinschaft haben.
Als Ire liebst Kartoffeln du dazu,
Doch brauchst du ja nicht selbst das Feld zu graben.
Für dein Sabinum eine Million
Ist viel. Dies sag' ich sicher nicht mit Hohn.

8. Der große Mann lehnt großen Lohn auch ab.
Epaminondas schützte Theben, starb,
Und hinterließ kein Geld, selbst für sein Grab.
Washington hatte Dank, den er erwarb,
Sonst nichts, als Ruhm, den ihm sein Leben gab.
Auch Pitt steht hoch, da nur um Ruhm er warb,
Ein großer Mann, Minister unsres Staates,
Den er ja ruinirt hat, und zwar gratis.

9. Nie hatt' ein Mann Gelegenheit wie du
Und Bonapart, die ihr mißbrauchet beide.
Europens Freiheit bot in einem coup
Sich einst euch dar. Dann wär't ihr frei vom Neide.
Doch jetzt? — Was ist dein Ruhm? — Was soll dazu
Die Muse sagen, jetzt da bei dem Leide
Der Jubelruf des Pöbels muß versiegen? —
Beschau die Welt und fluche deinen Siegen.

10. Da diese Sänge sich den Krieg erlesen,
Wagt meine Muse Wahrheit dir zu sagen,
Die in der Zeitung schwerlich dir zu lesen;
Wohl ist es Zeit, daß sie den Landesplagen,
Die von des Volkes Blut beziehn die Spesen
Auch unbestochen, herb wird vorgetragen.
Du thatest G r o ß e s , nur ein k l e i n e r Gauch.
Ihn warfst du nieder und die Menschheit auch.

11. Es grinst der Tod. Geht zum Skelet, dem Bild,
Womit der Mensch das unbekannte Ding
Sich darstellt, das Vergangenheit umhüllt,
Die Nacht, die einen schön'ren Tag umfing.
Es grinst der Tod, wo sonst die Thräne schwillt.
Schaut ihn! Sein Stachel, wenn er droht, befing
Das Leben stets mit Graus, ob in der Scheide;
Wie grinst der Mund, entblößt vom Lippenkleide!

12. Seht, wie er grinst ob allem, was ihr seid!
Einst war er, was ihr seid. Er lacht nicht mehr
Von Ohr zu Ohr, wo sich kein Knorpel leiht.
Verschwunden ist schon lang der Muskeln Wehr,
Er lacht, und ihr, bald, später ihm geweiht,
Verliert das Kleid, das ihr geliebt so sehr,
Mehr, wie des Schneiders Rock. Ist Fleisch verdorrt,
Weiß, kupfern, schwarz, bleicht das Gebein noch fort.

13. So grinst der Tod. Gewiß kein süßes Lachen,
Doch ist es so. Mit diesem Beispiel nun,
Kann Jeder stets zufrieden sehr erwachen
Mit Mächt'gen, die doch lächelnd Dinge thun,
Wodurch so schnell verschwunden sind die Schwachen,
Wie Blasen auf den Meeren und Neptun
Ist doch vergleichbar nicht der ew'gen Flut,
Worin schon manche Welt versunken ruht.

14. „Zu sein und nicht zu sein, das sind die Fragen,"
Sagt Shakespeare, der in Mode ja gekommen.
Nicht mag ich an das Heldenthum mich wagen,
Doch ist abstrakter Ruhm mir vorgekommen
Nicht ganz so gut, als wie ein guter Magen
Ob Bonney's [3] Magenkrebs. Wenn mir geglommen
Ruhm, sowie Schmach von fünfzig Schlachten traun,
Hälf' es mir gar Nichts, könnt' ich nicht verdau'n.

15. O, dura ilia, messorum. — O!
Du harter Schnittermagen. Uebersetzen
Will ich's für euch, die nie des Magens froh,
Weil Indigestionen oft euch hetzen,
Die zu dem Styx die Leber machen so.
Der Herr wird gern alsdann sein Gut versetzen
Für seines Bauern Schweiß, der sich geplagt.
Wer gut nur schläft, ist glücklich, wenn es tagt.

16. „Zu sein und nicht zu sein.“ Eh' ich entscheide,
Möcht' ich wohl wissen, was das Sein denn ist.
Ihr spekulirt zwar trefflich, euch zum Leide,
Und glaubt, daß, weil ihr seht, ihr deßhalb wißt.
Jetzt zankt euch nur. Ich schweige gern, bis Beide
Ihr euch versöhnt, wie's Pflicht dem guten Christ.
Bisweilen denk' ich, Tod ist nur das Leben;
Kein Philosoph wird mir den Schleier heben.

17. Que sais-je, war dereinst Montaigne's Wort;
(Er sprach's den Akademikern nur nach)
Daß Alles Zweifel sei, ward dann sofort
Ein Lieblingssatz, den man bespricht gemach.
Gewißheit gibt es nicht. Auch ich will dort
Nichts holen für der Menschenweisheit Fach,
Die 'n Philosoph so wenig stets begreifelt,
Daß er zuletzt den Zweifel selbst bezweifelt.

18. Jedoch wie schön, zu schweifen grad' und krumm
In einem Meer der Spekulation!
Schlägt je das Boot bei vollen Segeln um?
Der Philosoph kennt nie Navigation;
Das ew'ge Schwimmen in Gedanken, dumm,
Ermüdet; die bescheid'ne Station
Ist an dem Strand, wo man sogleich sich bückt,
Wenn eine schöne Muschel man erblickt.

19. Der Himmel ist, sagt Cassio, überall,
Drum schweig' ich. Betet! von der Höllen ab
Die Seele wegzuziehn seit Adams Fall,
Durch den die Menschheit stolpern muß in's Grab
Mit Fisch und Vogel auch. „Des Sperlings Fall
Ist Vorsehung.“ Wodurch er Anstoß gab,
Ist unbekannt. Vielleicht hat er gesessen
Auf Eva's Baum, worauf sie so versessen.

20. Ihr ew'gen Götter, sagt, was ist Theogonie,
Und du, o Mensch, vergänglich, was Philanthropie!
O Welt, die war und ist, was ist Kosmogonie?
In mir sehn Viele jetzt Misanthropie,
Doch weiß ich eben so, wie dies Mahagoni
An meinem Pult, weßhalb sie's thun. Lykanthrophie
Versteh' ich. Ohne daß sie sich verwandeln,
Sah ich die Menschen oft wie Wölfe handeln.

21. Doch ich der Menschen mildester von Allen,
Ein Moses, ein Melanchthon, der noch nie
Ein Leid gethan, das Andren muß mißfallen,
Obgleich ich einmal es nicht lasse hie
Auf Wegen, die mir angenehm zu wallen,
Der Schönen stets sehr viel Vergnügen lieh; —
Weßhalb bin ich der Menschen Feind? Sie hassen mich,
Doch ich sie nicht. — Wohl, hier nun muß ich fassen mich,

22. Denn es ist Zeit, mich um die Mähr zu scheren,
Und dies ist wahrlich, ich behaupt' es, gut
Selbst in dem Vorwort, das ich weiß zu mehren.
Nur jetzt versteht mich nicht der Menschen Brut.
Doch Wahrheit wird zuletzt heraus sich kehren
Mit Attituden schön und wohlgemuth,
Bis dahin muß ich wohl zufrieden sein,
Mit ihr mich in Verbannung zu erfreun.

23. Mein Held und, lieber Leser, deiner auch,
War unterwegs zu der berühmten Stadt
Der Bauern, die polirt durch Peters Hauch,
Wo sich der Witz noch offenbart nicht hat.
Wohl weiß ich, Schmeichelei ist jetzt der Brauch
Für jenes Reich. Bei Voltaire selbst. (Wie Schad'!)
Doch hielt ich einen Autokraten immer
Nicht für barbarisch, sondern noch für schlimmer.

24. Nun will ich kämpfen, wenigstens in Wort
(Auch in der That, wenn's sein muß), mit den Herrn,
Die mit Gedanken kriegen, hie und dort,
Die sie despotisch, sykophantisch sperr'n.
Wüßt' ich, wer siegt, so würde dies sofort
Den Fluch doch nicht verhindern, den ich gern
In graden, klaren Worten möchte schreiben
Für eines jeden Despotismus Treiben.

25. Dem Volk zu schmeicheln fiel mir nimmer ein.
Es gibt ja Demagogen schon in Masse,
Die jeden Kirchthurm sehn mit Seelenpein,
Um zu erbau'n, was ihrem Hirne passe;
Ob sie der Hölle Futter werden sein,
Wie etwas herb ich oft mir sagen lasse,
Weiß ich noch nicht. Nur wünsch' ich, einstens sei
Vom Pöbel und Despot die Menschheit frei.

26. Da ich zu keiner Fahne so geschworen,
Verletzt' ich die Parteien. Meinetwegen!
So hab' ich doch ein grader Wort erkoren,
Als wollt' ich nach dem Winde mich bewegen.
Wer nichts gewinnt, bei dem ist List verloren;
Wer stets sich kann im freien Drange regen,
Kann frei auch reden, und so will ich's thun,
Und bei der Sklaven Schakalschrei nicht ruhn.

27. Es gibt ein gutes Gleichniß dieser Schakal.
Ich hört' ihn einst in Ephesus ja heulen,
Wie dies der Fall bei jenem Söldnerpack all,
Der Macht Spionen, die mit Nasen, feilen,
Die Beute riechen, bis in den Cloak all.
Doch darf dem Schakal Unrecht ich ertheilen?
Er ist des Löwen tapfrer Feind und besser,
Wie solch' ein Mensch, der gleich dem Spinnenfresser.

28. Hebt nur den Arm, es ist das Spinnweb fort,
Der Spinnen Gift und ihre gier'gen Klauen
Sind nutzlos. Völker, merkt euch dies mein Wort!
Ihr mögt an meinem Gleichniß euch erbauen.
Das Spinnweb jener Thier' an jedem Ort,
Vermehrt sich, bis sie all vereint euch schauen.
Die span'sche Flieg' und att'sche Biene nehm' ich
Hier aus. Die stechen jetzt schon unternehmig.[4]

29. Don Juan, der im Gefecht sich Ruhm errungen,
War auf dem Weg mit der Depesche jetzt,
Auf dem vom Blute schnattern alle Zungen,
Von Leichen auch, womit der Wall besetzt
Der stillen Stadt, wo man den Sieg errungen,
Cathrinens Zeitvertreib, die sich geletzt
Am Völkerkampf, wie wir am Hahnenfechten.
Sie sieht in ihrem Hahn jetzt keinen schlechten.

30. In der Kibitka rollt er nun dahin
(Des Fluches würdig ist die Wagenart,
Wo kaum die Knochen heil, sitzt man darin)
Und denkt an Ruhm und Ritter auf der Fahrt
Und auch an seines Heldenthums Beginn
Und wünscht Postpferde hätten Schwingen zart
Wie Pegasus und wenigstens Postwägen
Nur Federn, wenn er fährt auf schlechten Stegen.

31. Bei jedem Stoß, und deren gab es viele,
Blickt er das Kind, das er gerettet, an,
Als wünscht' er, diesem würde keine Schwiele
Wie ihm, der jetzt sehr wohl erfahren kann,
Daß die Natur kein Pflaster, keine Diele
Sich schuf, kein Schiff für einen Wandersmann
An den Kanälen hält, darob sie schaltet,
Wo Gott See, Land und Fischerei verwaltet.

32. Die Pacht bezahlt er nicht und darf mit Recht
Deßhalb als erster der „Herrn Pächter“ [5] gelten;
Wie man dies nennet. Diesen geht es schlecht,
So daß sie kürzlich um das Pachtgeld prellten.
Die „Gentlemen“ nun passen nicht mehr recht,
Da „Pächter“ durch der Ceres Fall zerschellten.
Die fiel mit Bonney. Wie Ideen doch reizen,
Wenn Kaiser also fallen, wie der Weizen.

33. Juan wendet seinen Blick zu der Trophäe,
Die er gerettet, als der Tod ihr nah.
O die ihr Monumente baut zum Wehe
Mit Leichen, wie der Perser Nadir Schah, [6]
Der Hindostan einst so verheert, das zähe,
Daß sich der Mogul ohne Kaffee sah,
Sein Leid zu mildern, der erschlagen ward,
Weil Macht vor Unverdaulichkeit nicht wahrt:

34. O Ihr, und Wir, und Er, und Sie, bedenkt
Ein Leben, jung und schön und hold, gerettet,
Hat ein Bewußtsein süßer stets geschenkt,
Als Lorbeer, der an Leichen war gekettet,
Obgleich auch mit des Lobes Mähr getränkt,
Worin Geschichte mit dem Liede wettet.
Preist jede Harf' euch laut, schallt ekel drein
Der Ruhm, stimmt euer Herz im Chor nicht ein.

35. O ihr Autoren, ihr voluminösen,
Ihr zweimalhunderttausend Tagesfedern,
Von denen wir so manch Geschreibsel lesen,
(Wann die Regierung schmiert an euren Rädern)
Daß uns die Schuld zum Heil ward auserlesen,
Auch ihr, die jetzt auf Hühneraugen ledern
Ihr täglich tretet, die das Volk ja füttert,
Weil ihr, daß es verhungert ausgewittert:

36. O ihr Autoren — à propos des bottes —
Was ich euch sagen will, hab' ich vergessen.
(So ging es größern Weisen schon, bei Gott!)
Es war des Grimmes Milderung indessen
Für Hütten und Paläste sonder Spott.
Ihr hättet's wohl als nutzlos auch ermessen.
So tröst' ich mich für meines Raths Verlust,
Bin ich auch seiner Weisheit mir bewußt.

37. So sei es drum. Man wird vielleicht ihn finden,
In Dingen, aus der Urwelt einst citirt,
Wenn diese Welt sich wird als Urwelt künden,
Kopfüber stürzend und auch umgerührt,
Gebraten und ersäuft in tiefen Gründen,
Wie jede Vorwelt, die sich restaurirt
Aus einem Chaos, wieder zu versinken
In ein Substrat, in dem auch wir ertrinken.

38. So sagt uns Cuvier. Dann erwacht auf's Neue
Die Schöpfung, die aus unsrem Schutt ersteht,
Daß diese schwache Kunde dann verleihe
Von Dingen, die des Zweifels Hauch umweht,
Wie jetzt man denkt an der Titanen Reihe,
Die hundert Fuß hoch vor dem Sinn uns steht
(Nicht sag' ich Meilen), an das Mammuth-Thier,
An Krokodile mit der Flügel Zier.

39. Wird G'org der Vierte dann auch ausgegraben,
Muß sich gewiß die neue Welt verwundern,
Wo solche Thiere Speise funden haben.
(Ob sie der Kleinern dann und Ungesundern
Wohl gleicht? Sind ja Mißgeburten Gaben
Der Welt, die oft gebärt, und von Erkundern
Ist dargethan, daß sich der Wuchs verkleint,
Da jetzt der Mensch schon eine Made scheint.)

40. Wie wird dem jungen Volk, das just gekommen
Aus einem Paradiese, pflügen muß
Und graben, schwitzen auch zu seinem Frommen,
Und pflanzen, mahlen, spinnen zum Verdruß,
Bis aller Künste Licht emporgeglommen
(Vorzüglich Krieg, Finanzen, daß zum Schluß
Ich komme) — wie wird solch ein Ungeheuer
Ihm scheinen im Museum werth und theuer?

41. Doch hier gerath' ich in Metaphysik.
Die Zeit ist wirr. Ich bin's wahrhaftig auch,
Denn ich vergaß, mein Lied sei Spottmusik
Und schwatzte nach der Philosophen Brauch.
Nie weiß ich, was ich sage. Die Kritik
Nennt dies poetisch. Zwar den Stoff=Verbrauch
Muß jeder kennen, doch bei Text und Noten
Wußt' ich noch nie, was mir zunächst geboten.

42. So geh' ich fort, bisweilen nur erzählend,
Bisweilen sinnend. Ich erzähle jetzt. —
Don Juan verließ ich, sich mit Pferden quälend,
Doch werde schnell die Reise fortgesetzt,
Denn nimmer seht ihr mich zum Stoff sie wählend;
Wir sind zu sehr mit Reisen jetzt gehetzt.
Nach Petersburg versetz' ihn die Idee,
Der schönen Stadt, die aus bemaltem Schnee.

43. Denkt ihn von schöner Uniform verhüllt
Aus Roth, mit schwarzem Kragen, mit der Feder,
Die wie ein Segel schwankt, wenn Sturm entschwillt,
Im vollen Zimmer, wo geschmückt ein Jeder,
Mit einem Beinkleid, das für glänzend gilt,
Von Casimir, vielleicht auch gelbem Leder,
Mit Strümpfen, weiß wie frische Milch, auf Beinen,
Die lieblich unter seidner Masche scheinen.

44. Denkt ihn mit Degen, mit gehaltnem Hute,
Schön von des Heeres Schneider eingefaßt,
Dem mächt'gen Zauberer, durch dessen Ruthe
Die Schönheit gleich entspringt, Natur erblaßt,
Weil Kunst sich macht zum bessren Substitute
(Sie schließt euch ein, wie ein Gefängniß fast):
So stellt ihn auf, damit ein Amor hie
Erscheint als Lieutenant der Artill'rie.

45. Denkt als Cravatte sich sein Köcherband,
Die Schwingen eingeschrumpft als Epaulette,
Die Scheid' als Köcher, und der Pfeile Tand
Als einen Degen, der viel Schärf' auch hätte,
Wobei der Bogen sich als Claquehut fand:
So hätte Psyche wohl sehr leicht, ich wette,
Wenn sie so scharf, wie andre Weiber sieht,
Gewiß ihn auch gehalten für Cupid.

46. Der Höfling starrt, es flüstert manche Dame,
Die Kais'rin lächelt und ihr Günstling knurrt;
Nicht weiß ich, wie des mächt'gen Herren Name,
Da von sehr vielen die Geschichte schnurrt,
Die wohlgefielen jener Polygame,
Seit ihr der todte Kaiser nicht mehr murrt.
Man konnte sie so groß und stark entdecken,
Um eines Patagoniers Neid zu wecken.

47. Juan war nicht von der Art, nur schlank und dünn,
Bartlos und roth, und milchig auch, indeß
Lag irgendwie ein Etwas doch darin,
So wie im Blick vorzüglich, das expreß
An ihm verkündet eines Mannes Sinn,
Und unterm Seraphskleid auch wohl Exceß.
Die Kais'rin ferner wünscht sich einen Knaben,
Seitdem den schönen Lanskoi sie begraben.

48. Kein Wunder, Jermoloff und Momonoff
Und Scherbatoff und mancher Andre auch
Besorgt, die Majestät hegt Liebesstoff,
(In ihrem Busen war dies ja der Brauch)
Und sicherlich aus dem Gedanken troff
Viel Kummer Jedem, der von süßem Hauch
Und stinkendem, wie's damals Mode war,
„Die offiziellen Dienste“ reichte dar.

49. O zarte Damen, wünscht ihr zu erfahren,
Was dieses Diplomaten-Wort bedeutet,
Mögt ihr die Reden Castlereagh's gewahren,
Wie den Verstand im Wort er ausgebeutet,
Und da, wo stolpern seine Phrasenschaaren,
Die Manchen, der ihn nicht verstand, geleitet:
So findet ihr den Unsinn aus vielleicht,
Das einz'ge Ding, das sein Verstand euch reicht. [7]

50. Ich glaub' ich kann es ohne jenes Thier,
Das räthselhafte, wohl erklären frei: —
Die Sphinx, an deren Wort gezweifelt ihr
Auf ewig, wäre nicht die That dabei,
Das Ungeheuer, jene Rinne schier
Von Blut und Wasser, Castlereagh von Blei —
So muß ich ein Geschichtchen euch erzählen,
Doch kann ich, glücklich, ein sehr kleines wählen.

51. Ein englisch Weib fragt einstens ein italisches,
Was denn die offiziellen Pflichten wären
Des Dings, was manche Frau sieht als idealisches,
Des Cicisbé, Pygmalions, der mit hehren
Geschickten Künsten oft viel Animalisches
Den Statuen gibt, mit Glut sie zu bewehren.
Die Dame nun, als nie die Fragen ruhten,
Sagt: Ich ersuch' Euch, dieses zu vermuthen.

52. So muß ich jetzt euch zu vermuthen bitten
In milder weiblicher Erklärungsart,
Das Amt des kaiserlichen Favoriten,
Das als das höchste nur verwaltet ward,
Wenn nicht im Rang auch. Kam nun hergeschritten
Ein Mann, der's haben konnte, ward gewahrt
Natürlich Aerger, weil ein Schulternpaar
Die Stocks oft steigen ließ und sinken gar.

53. Juan sagt' ich, war ein schöner schmucker Knabe
Und hatte ja sein Milchgesicht behalten
Noch länger wie gewöhnlich, da die Gabe
Des Schnurrbarts hier zerstörend pflegt zu schalten.
Parisisch war's, einst Troja's Unglücksrabe,
Jetzt Glück der Doctors common's. [8] (In den alten
Und neuen Ehprozessen fand ich als Entledigung,
Als erste nämlich, Menelas' Entschädigung.)

54. Cathrine liebte Jeden (nicht den Mann,
Der bei den Ahnen, schlief) und galt dafür,
Daß Riesen sie bewunderte, (wie kann
Ein zierlich Mädchen dies begreifen schier?)
Doch klebt ihr auch Gefühl ein wenig an.
Lanskoi war nur ein schlechter Grenadier,
Und dennoch ward von ihr beklagt sein Tod,
Wobei ihr Auge manche Thräne bot.

55. O Belli [9] causa, du teterrima,
Des Lebens Todesthor, du unbeschrieben!
Wie kommen wir, wie gehn wir auch? — und da
Pausir' ich sinnend, wie aus dir sich schieben
Die Seelen — wie man Adams Fall einst sah,
Das weiß ich nicht, da Nichts vom Baum geblieben,
Doch wie der Mensch zum Fallen kommt und steigt,
Hast sonder allen Zweifel du gezeigt.

56. Man nennt dich schlimmsten Grund zu Krieg, doch ich
Nun halte für den besten dich. Von dir
Kömmt Alles, zu dir geht man; sicherlich
Darf man wohl bombardiren auch dafür,
Verwüsten auch. Man kennt ja ewig dich,
Daß du gefüllt der ganzen Welt Revier,
Und ohne dich erhielte nichts Bestand,
Du See für unsres dürren Lebens Sand,

57. Cathrine, die ein großer Auszug war
Von dieser belli causa, pacis auch,
Wie's euch beliebt, (da jedes Ding sogar
Dadurch entstand, wählt, was ihr wollt, zum Brauch)
Cathrine, sag' ich, freut sich sonderbar,
Als sie den Bursch gesehn, von dem der Hauch
Des Sieges weht. Sie hat sich nicht bemüht
Den Brief zu öffnen, als er niederknie't.

58. Dann nimmt sie an der Fürstin Majestät,
Doch nicht das Weib vergessend, das ein Drittel
Von ihrem Ganzen. Da der Mund sich dreht,
Als sie den Brief erbricht, war dies ein Mittel,
Den Hof zu stören, der den Zug erspäh't,
Bis er schön Wetter heut in dem Kapitel
Aus einem Lächeln schaut. Ob etwas bereit,
Zeigt ihr Gesicht doch Adel, Zierlichkeit.

59. Ihr bot sich Freude. Freuden wohl vielmehr.
Die Stadt erstürmt und dreißig Tausend todt;
Der Sieg erglänzt in ihren Zügen hehr,
Wie auf den Meeren Indiens Morgenroth.
Der Ehrgeiz quält sie im Moment nicht mehr.
So trinkt die Wüste Regen, der sich bot;
Doch eitel ist der Thau dem dürren Sand,
Es wäscht dem Ehrgeiz nur das Blut die Hand.

60. Die zweite Freude war Humor zugleich.
Sie lächelt ob des Reims von Suwaroff,
Der in zwei Versen, nicht am Witze reich,
Die Menschen drängt, die seinem Tödten Stoff.
Die dritte nun war weiblich, um sogleich
Den Schauder zu entziehn, der stets uns schroff
Durchweht wenn Fürsten sich am Tödten freun,
Und Generäle drüber scherzen fein.

61. Die ersten Freuden gehen ihren Lauf
Und wirken auf den Blick und auf den Mund.
Der ganze Hof wird gleich auch frischer drauf,
Wie Blumen, wann bewässert ist der Grund.
Doch als ein milder Blick mit in dem Kauf
Dem Lieutenant wird von jener Frau, die Grund
Zur Lust an Schönheit und Depeschen hat,
Lauscht auch der Hof und lächelt lilienglatt.

62. Ob etwas breit und üppig aufgeschwellt
Im Grimme, war verjüngt sie von Figur
Recht hübsch für Herrn, die rosig gut bestellt
Die Früchte lieben, die voll Kraftnatur.
Den Liebesblick hat sie zurückgeschnellt
Mit Zinsen und dafür auch nahm sie nur
Die volle Zahlung von Cupid auf Sicht;
Das Discontiren aber litt sie nicht.

63. Das Letztre war, wenn auch bequem mitunter,
Bei ihr wohl sehr nothwendig, denn man sagt,
Daß schön sie war. Sie blickte sanft und munter.
Nie gab sie Grund, daß wohl ein Günstling klagt.
Kam Jemand je in ihrem Zimmer unter,
So ward er nicht von bösem Glück geplagt.
Ob sie auch Völker noch so gern zerstiebt,
Hat sie ein Individuum gern geliebt.

64. Mann, du bist sonderbar, doch sonderbarer
Sind Frau'n. Es ist ihr Kopf ein Wirbelwind,
Ein Pfuhl, der drohendsten Gefahr Bewahrer,
Ist an ihm Alles. Ob sie Mütter sind,
Ob nicht, nie kennt den Wind der beste Fahrer.
Was sie gesagt, gethan, wie sie gesinnt,
Ist für ihr fernres Thun ganz einerlei.
Dies Wort ist alt, doch bleibt es ewig neu.

65. O Catharina! (jed' Interjektion
Mit O und A gehört dir ja mit Recht
In Lieb' und Krieg) kurios verknüpft sich schon
Bei dir der stolpernden Ideen Geflecht.
Die deinen ja zerlegt' ich durch Sektion.
Erst denkst du an des Sturmes Blutgefecht,
Dann, wen man jetzt zum frischen Ritter macht,
Und dann an ihn, der dir den Brief gebracht.

66. Shakespeare spricht von „Mercur, dem Götterboten,
Auf einer Höhe, die den Himmel küßt."
Der Kais'rin auch hat sich dies Wort geboten,
Als Herold Juan jetzt vor ihr knieend ist.
Hinauf zu klimmen schien ein gord'scher Knoten
Für einen Lieutenant; doch die Kunst, ihr wißt,
Hat selbst den Simplon jüngst geebnet. Küssen
Durch Gottes Segen wird sich finden müssen.

67. Die Majestät blickt nieder, Juan empor.
Sie sind verliebt. Juan ward's in ihr Gesicht
Und Gott weiß was. Der Trank Cupid's ja gohr
Oft schon beim ersten Schluck und erster Sicht,
Ein Laudanum, aus dem ein Rausch hervor
Sogleich sich drängt, ob ihr zum Grund auch nicht
Den vollen Becher legt. Das Auge leert
Des Lebens Quell, ob Lieb' auch Thränen mehrt.

68. Juan nun versank, wenn er verliebt nicht war,
In eine zweite mächt'ge Leidenschaft,
Selbstliebe, wenn auf uns mit Liebe gar
Ein Coryphäe des Ballettes gafft,
Wenn eine Fürstin auch geruht sogar,
(Wie Pope sagt) des Blickes Zauberkraft
Mir, Einem unter Vielen, darzureichen,
So werd' ich nimmer einem Andren weichen.

69. Juan war auch noch in jenen muntern Jahren,
Wo wir auf Alter noch nicht sehn, wo immer
Wir uns vor alten Frau'n so wenig wahren,
Wie Daniel vor den Leu'n und ihrem Zimmer.
Wir können unsre Sonne hin ja fahren,
Zum nächsten Meer, wohin uns lockt ein Schimmer,
Um Zwielicht zu erschaffen, so wie Sol
In's salz'ge Meer zu Thetis sinken soll.

70. Cathrine (hier sing' ich ein gutes Ding),
Ob frech und blutig, war auch klug gesinnt,
Wenn wechselnd sie die Leidenschaft besing,
Ward Fürsten gleich der Mann, den sie gewinnt,
Der nach der Liebe rechtlichem Beding
Auch ohne Sieg ein Herrscherrecht gewinnt;
Und dieses ist der schlimmste Theil der Ehe;
Sie schlürfte Honig und sie nahm das Wehe.

71. Und fügt ihr noch hinzu die Weiblichkeit
Im Mittag, Augen grau wohl oder blau,
(Die erstren, wenn sich ihnen Seele leiht,
Gewähren oft sogar noch bessr're Schau.
Napoleon und Mary Stuart weiht
Ein überirdisch Strahlen solchem Grau.
Dieselbe Farbe wird auch Pallas schmücken;
Die ist zu klug durch Schwarz und Blau zu blicken.)

72. Ihr Lächeln, die erhabene Figur,
Die Fülle, die Herablassung im Wesen,
Der Vorzug Juan's vor stärkerer Natur,
Die Messalinen wohl zu viel gewesen,
Die Lebenskraft, die saftige Struktur
Und Andres auch, was ihr nicht braucht zu lesen:
Dies Alles, oder Etwas nur, erklärt,
Daß unsres Burschen Eitelkeit sich mehrt.

73. Dies ist genug, denn eitel ist das Lieben,
Selbstsüchtig im Beginnen, wie im Enden,
Entspringt es nicht aus bloßer Tollheit Trieben;
(Wo uns Verrücktheit sucht den Blick zu blenden
Mit äußren Reizen, die gar schnell zerstieben,
Um die sich Leidenschaft dann scheint zu wenden;)
Drum sehen Heidenphilosophen auch
Der Welten Hauptquell in der Liebe Brauch.

74. Nebst Plato's Liebe, nebst dem Liebesglauben,
Nebst Liebe des Gefühls, nebst der von Paaren,
(Hier muß den Reim ich suchen bei den Tauben,
Dem guten alten Dampfboot, das die Schaaren
Des Reims bugsirt, wenn mit Vernunft wir klauben,
Und die läßt nimmer sich im Reim gewahren,
Der sie Nichts kümmert.) — nebst der vielen Minne
Gibt's noch ein Ding, man nennet es die Sinne,

75. Die Regung und das Wachsthum in dem Leib,
Das einen Jeden aus der Grube drängt
Zu einer Göttin (einem jeden Weib
Wird im Beginnen dieses Wort geschenkt).
Wie schön des Augenblickes Zeitvertreib!
Wie sonderbar das Fieber, das uns lenkt
Zu dem Tumult! Auf sonderbaren Wegen
Läßt sich die Seel' in Menschenformen legen.

76. Die schönste Liebesart nun ist platonisch,
Die man zuerst und dann zuletzt auch fand.
Die zweite läßt sich taufen als canonisch;
Es nimmt sie ja die Geistlichkeit zur Hand.
Die dritte wirkt in allen Zeiten chronisch
Und blühet sehr in jedem Christenland.
Wenn eine keusche Frau daran sich weidet,
So nenn' ich dieses „Ehe, die verkleidet.“

77. Doch ich zergliedre nicht. Es spricht die Mähr
Ja für sich selbst. Die Kais'rin war voll Trieben;
Juan freut sich über Lust und Liebe sehr. —
Nicht kann ich ändern wohl, was ich geschrieben,
Und Beides mischt im Menschen sich nunmehr,
Die neben Einem stets das Andre trieben:
Kurz, es benahm des Russenreichs Entscheiderin
Sich eben so, wie nur die kleinste Schneiderin.

78. Der Hof war in Geflüster ganz zerschmolzen
Und alle Lippen neigen sich den Ohren.
Die ält'ren Frau'n ziehn Runzeln auf, die stolzen,
Die jüngern haben schlauen Blick erkoren;
Sie lächeln, denn sie finden schon den Bolzen.
Auch Thränen haben bald darauf verloren
Die dunklen Augen jener Kriegerschaar,
Die damals in dem Saal versammelt war.

79. Auch die Gesandten aller Mächte fragten,
Wer denn wohl sei der also junge Mann,
Dem also prächtig die Prospekte tagten,
So plötzlich und in wen'ger Stunden Bann.
Sie sahen schon, wie Silberhaufen ragten,
So hoch wie dies der Rubel Masse kann,
In seinem Kabinet, wie bald ihn schmücken
Viel Orden, wie ihn Bauern auch beglücken.

80. Großmüthig war Cathrina. Solche Damen
Sind dieses stets. Der Herzen Oeffner, Lieben,
Das jeden Weg geöffnet, wie wir kamen,
Ob großen, kleinen Zoll man eingetrieben —
(Zwar liebte sie des Krieges grause Dramen
Und hat es mit dem Gatten so getrieben,
Wie Klytemnestra, ob's auch besser ist,
Daß solch ein Tod verhindert Ehezwist):

81. Cathrin' hat stets Geliebter Glück geschaffen,
Der englischen Elisabeth nicht gleich,
Die, halb auch keusch und geizig sehr beschaffen,
Wie die Geschichte sagt sehr indiskret,
Ob Gram die letzten Tag' ihr auch, die schlaffen,
Verkürzt, weil Essex einst durch ihr Dekret
Enthauptet ward, durch ihre Perfidie
Und Geiz ist des Geschlechtes Infamie.

82. Als das Levée vorbei, als sich die Kreise
Mit Lärmen aufgelöst, stehn die Gesandten
Von allen Staaten bei dem jungen Reise,
Glückwünschend, das als Günstling sie erkannten.
Daneben rauscht die sanftre Seide leise
Der zarten Damen, die auf den Amanten
Mit schönen Zügen klüglich spekuliren,
Weil dies' ihn ja zu höh'ren Würden führen.

83. Juan, dem man so viel Schmeichelei gezeigt,
Hat auch die feinr' Erwidrung sich erkoren
Und sich dabei so zierlich auch verneigt,
Als sei er zum Minister selbst geboren.
Ob auch bescheiden, hat Natur gereicht
Der freien Stirn den Adel, nie verloren.
Er sprach nur wenig, aber klug, sein Wesen
Ist Zierde jedem Wort und Reiz gewesen.

84. Wohl ein Befehl der Kaiserin empfiehlt
Den Lieutenant der Beamten güt'ger Sorge,
Und Jeder hat mit Lächeln gleich gespielt,
(Zuerst sucht dies ein Jeder, daß er's borge;
Jüngling bedenk's, worauf ich jetzt gezielt!)
Auch Madame Protosoff, daß sie besorge
Ihr Amt als Eprouveuse klug und scharf,
Ein Amt, das euch mein Lied nicht nennen darf.

85. Juan nun, weil Dienst er thut, entfernt sich jetzt,
Und dieses werd' ich auch, bis Pegasus
Verdrießlich wird, weil ich ihn nicht gehetzt.
Wir sind auf „Höhen mit des Himmels Kuß"
So hoch, daß mein Gehirn ein Schwindel wetzt.
Es dreht sich, wie die Mühle durch den Fluß,
Und dieses sagt den Nerven, den kastei'ten,
Auf einem grünen Anger sacht zu reiten.

Anmerkungen.

[1] (Stanze 1.) Die Stelle war wegen des Wortspiels nicht anders zu geben. Im Original steht

Humanity would rise and thunder Nay.

Der Dichter fügt in einer Anmerkung hinzu: Nay (nein) oder Ney? Frage des Buchdrucker-Jungens (Printer's devil.) — Offenbar denkt hier der Dichter an Ney's Tod (der Name Ney wird bekanntlich von den Franzosen wie Nè ausgesprochen), der dem Herzog von Wellington wegen der Kapitulation von Paris wahrlich zur Schande gereicht.

[2] (St. 6.) „Damals erhielt ich einen Posten mit vier Andern. Ich war gänzlich erschöpft. Wir mußten für die Hunde des Herzogs von Wellington aus Zwieback Futter bereiten. Wir waren sehr hungrig, und wir fühlten deßhalb Gier nach dem Zwieback, einem Gericht, das uns mehrere Tage lang nicht zu Theil geworden war. Ich dachte an den verschwenderischen Sohn und meine vereitelten Hoffnungen, als ich die Hunde fütterte."

Tagebuch eines Soldaten vom 7ten Regimente
während des spanischen Krieges.

[3] (St. 14.) Eine bei den Engländern früher häufige Abkürzung für Bonaparte.

[4] (St. 28.) Dieser Gesang ward 1821 geschrieben, so daß man die Andeutung leicht versteht.

[5] (St. 32.) **Gentlemen Farmers.** Während die Krieges waren die Getreidepreise durch die Continentalsperre zu einer solchen Höhe getrieben, daß fast alle damaligen Pächter zu einem bedeutenden Vermögen, natürlich auf Kosten der übrigen Bevölkerung, gelangten, und thörichter Weise sich zu einem Luxus verleiten ließen, der sich weder für ihren Stand, noch für die natürlichen Verhältnisse ihres Geschäfts eignete. Man nannte sie halbspöttisch **Gentlemen Farmers.** Als nach dem Frieden die Continentalsperre aufgehoben wurde, trat plötzlich in Betreff derselben eine solche Ebbe ein, daß die Meisten bei ihrem Luxus bankerott machten, und sogar dem Kirchspiele als Arme anheimfielen, obgleich die damalige Toryregierung sie durch die Korngesetze zu schützen suchte.

[6] (St. 33.) Nadir Schah ward durch Verschworene getödtet, als sein Verstand durch Unverdaulichkeit verwirrt war, die er sich durch Schlemmerei zugezogen hatte.

[7] (St. 49.) Diese Stanze wurde vor dem Selbstmord jenes Menschen geschrieben.

[8] (St. 53.) **Doctores communis juris**, Doctoren des römischen Rechts. Bekanntlich haben die Engländer das römische Recht, trotz aller Bemühungen der Krone und Geistlichkeit, während des Mittelalters zurückgewiesen und ihr sächsisches Recht behalten. Die von den Universitäten ernannten Doctoren des Rechts haben somit nur einen kleinen Bereich, Scheidungsprozesse, die Angelegenheiten der Universitäten u. s. w. Dies sind die **Doctors commons'.** Ihr Gerichtshof wird als so unbedeutend betrachtet, daß etwas Lächerliches mit dem Namen verknüpft ist.

[9] (St. 55.) **Belli** hier ist ein Wortspiel mit dem englischen Wort **Belly**, unübersetzbar, welches Kenner der englischen Sprache und einiger bei Britten sehr gewöhnlichen Toasts sich erklären mögen.

Zehnter Gesang.

1. Als Newton eines Apfels Fall geblickt,[1]
Fand er von seinem Grübeln aufgeschreckt,
So wie man sagt, (ich bin nicht sehr geschickt
Zu riechen, wie die Weisheit man entdeckt)
Daß auch die Erd' im Wirbel vorwärts rückt,
Den sehr natürlich ihr die Schwere weckt.
Hier war seit Adam auf dem Erdenball
Am wichtigsten der Apfel nebst dem Fall.

2. Durch Aepfel fiel der Mensch und stand auch auf,
Ist dieses wahr, denn sicher gleicht die Art,
Wie in dem ungebahnten Sternenhauf
Durch Newton die Chaussee geebnet ward,
Das Erdenelend aus, und zwar vollauf.
Seitdem hat ja des Menschen Herz so zart,
So glühend nach Mechanik stets gegiert,
Daß wohl der Dampf uns einst zum Monde führt.

3. Weßhalb denn dieser Anfang? — Da ich grade
Dies Blatt Papier aus meinem Pulte hole,
Erglüht mein Herz und strebt zum Ruhmespfade,
Mein Geist auch schneidet eine Capriole.
Zwar darf sich nimmer messen meine Suade
Mit der von Herr'n, die Sterne durch Bussole
Durch Glas entdecken mit „des Windes Augen,"
Doch dazu möchte gern mein Liedchen taugen.

4. Mit „Windes Augen" sagt' ich drum anjetzt,
Doch dunkel ist mein Teleskop für Sterne.
So hab' ich denn mich schnell in Lauf gesetzt,
Und möchte gern von Strand und Lande ferne
In's Meer der Ewigkeit, denn nicht entsetzt
Vor Wogen=Brüllen ist mein Schiff, im Kerne
Noch fest, ob noch so klein; es kann noch schwimmen,
Wo viele scheiterten an Klippen, schlimmen.

5. Wir ließen unsern Helden in der Blüte
Der Günstlingschaft, doch noch nicht in der Reife;
Und hier nun werden sich die Musen hüten
(Sie tanzen alle Neun nach meiner Pfeife)
Jetzt über Manches, was geschah, zu brüten.
Genug, frei war er von der Kälte Reife,
Jung, schön und stark und auch begabt mit Dingen,
Die stark beschneiden des Genusses Schwingen,

6. Bis neu sie wachsen und das Nest verlassen.
„O hätt' ich Taubenflügel, fortzueilen,"
Spricht der Psalmist, „zur Ruhe." Wenn gelassen
In Lieb' und Jugend die Gedanken weilen
Der Herrn, gehörend zu verwelkten Klassen,
Und wann gelähmt die Phantasie bisweilen
Nicht weiter kann, so seufzten sie doch da
Wie Söhne gern, nicht wie ein Großpapa.

7. Doch Seufzer hören auf, so wie die Thränen
Bei Wittwen selbst, die wie der Arno schwinden,
Voll Scham vor ihrer Winterflut Fontänen,
Die eine wüth'ge Ueberschwemmung künden.
Drei Monde sind genug. Ihr dürft nicht wähnen,
Stets Ernten auf des Grames Feld zu finden.
Es trägt nicht mehr. Dann pflügt die zweite Hand
Für neuer Freuden Keim das frische Land.

8. Nach Seufzern kommen Husten. Dann und wann
Bevor auch Seufzer schwinden, denn das Eine
Bringt oft das Andre, eh' der Runzeln Bann
Die Stirn umfängt, selbst vor dem Mittagsscheine
Des Lebens gar, wann hektisch sich umspann
Mit Roth, der Abendsonne gleich, die reine
Zu holde Wange. Tausend glüh'n hienieden,
Sie lieben, sterben. — Heil ward euch beschieden!

9. Doch unser Juan soll noch so bald nicht sterben.
Jetzt ist er für den höchsten Ruhm empfänglich,
Den wir uns durch des Mondes Gunst erwerben,
Durch Weiberlaunen auch, vielleicht vergänglich,
Doch wird man je den Monat Mai verderben,
Weil endlich doch das Jahr ist untergänglich?
Drum sammelt er mit Recht des Sommers Strahlen,
Als Wärmestoff für seines Winters Qualen.

10. Auch hatt' er Eigenschaften, die den Damen
Wann älter, mehr gefallen, wie den jungen.
Die Erst'ren wissen mehr, als jene zahmen
Kaum flüggen Hennen, die aus Tändelungen
Der Reime den Begriff der Liebe nahmen,
In Visionen hoch emporgeschwungen, —
Ihr wollt nach Jahren nur die Frau taxiren?
Der Mond wird euch auf bessre Rechnung führen,

11. Weil er veränderlich und keusch so sehr.
Und andre Gründe weiß ich nicht, ob auch
Wohl Mancher Argwohn hegt, daß sich noch mehr
Hier riechen läßt, ein wahrlich schlechter Brauch
Ganz „sonder Herz, Geschmack," wie sehr außer
Mein Freund, Herr Jeffrey,[2] schreibt, voll Liebeshauch.
Wohl, ich vergeb' ihm gern, wann er zum Schluß
Es sich verzeiht, wo nicht, weil ich es muß.

12. Ein alter Feind, der neuer Freund uns ward,
Muß Freund uns bleiben; dies ist Punkt der Ehre.
Mir scheint so schmählich keiner Handlung Art,
Als alter Haß erneut, den ab ich wehre
Wie Knoblauch. Ob er selbst sich offenbart
Als hundertarmig, gilt ihm meine Wehre.
Ein Weib, dereinst geliebt, wird bittrer Feind.
Schmach über ihn, der sich mit ihr vereint!

12. Der schändlichste Verrath! die Renegados
Selbst Southey nicht, die Lüg' in Fleisch gerathen,
Erschienen nimmer mehr bei Reformados,[3]
Die Er verließ für 'n Stall des Laureaten.[4]
Der brave Mann, von Island bis Barbados,
Von Peru's Anden bis zu den Karpathen,
Darf Wendung nicht bei jedem Winde wählen,
Noch, wenn ihr ihm nicht mehr gefallt, euch quälen.

14. Juristen, Kritiker beschauen nur
Des Lebens und der Bücher schlimme Seiten.
Sie blicken Alles, doch man sieht die Spur,
Daß sie auch schweigen, wann in Zank sie reiten.
Dem Pöpel deducirt nicht die Cultur,
Wie er verdaut, jedoch Juristen leiten
Nebst Anatomen zu dem klarsten Wissen,
Da Alles sie genau zerlegen müssen.

15. Juristen, Schornsteinfeger der Moral:
Dies ist der Grund, weßhalb ihr schmutzig seid!
Der ew'ge Schmutz gibt euch ein schwarzes Mal,
Das nie verwischt des Hemdes Reinlichkeit.
Wie Schornsteinfeger seid ihr schwarz zumal.
Ob wohl ein Dutzend einen Weißen leiht?
Doch du bist weiß. Der Toga gleich, umwand
Dich oft des Advokaten Rechtsgewand.

16. Freund Jeffrey, unser Zank, gewiß der meine,
Ist jetzt vorbei. Einst warst du mir ein Feind,
Als Reim und als Kritik uns im Vereine
Gehetzt zu einem Boxen, wohlgemeint.
Alt-Schottland! dieser Toast ist jetzt der meine.
Dich kenn' ich nicht. Auch glaub' ich, nimmer scheint
Mir noch dein Blick. Doch redlich hast du dich
Benommen. Dies gesteh' ich männiglich.

17. Der Toast, „Alt-Schottland," den ich dargebracht,
Gilt dir zwar nicht, für mich nur desto schlimmer;
Gern hätt' ich eine Nacht mit dir verbracht
Und Scot beim Wein in Edinboroughs Zimmer.
Dorthin zieht jetzt mich der Erinn'rung Macht.
Zwar stolz und auch sehr witzig war ich nimmer,
Doch bin ein Schott' ich halb durch mein Geschlecht,
Drum setzt mein Herz mir hier den Kopf zurecht.

18. Alt-Schottland! dies bringt mir dein Wesen all,
Den Plaid,[5] den Snood,[6] die Hügel, deine Flüsse,
Den Du, den Don, Balgarnies Brückenwall[7]
Die Kindheit auch und manchen Traums Genüsse,
Der mir ertönt mit holdem, süßem Hall,
Und scheint im Prunk von Banquo's Enkeln. Risse
Der Kindheit zeichnet neue Kindheit hier;
Mir gilt es gleich. Alt-Schottland gab es mir.

19. Obgleich ich, wie ihr wißt, in einem Krampf
Des Reims und Zorns, noch jung und lockig gar,
Auf Schotten spottete im Witzeskampf,
Der als sehr gut und grob zu stempeln war,
So konnte doch des heft'gen Zornes Dampf
Mein jung Gefühl ersticken nimmerdar.
Nicht trieb ich aus den Schott aus meinem Blut,
Und liebte stets das „Land der Berg' und Flut."

29. Juan, der real war oder ideal —
Denn beides gleicht sich, trifft, was Menschen denken,
Auch ein, und sind sie dann nicht so real,
Wie sie geglaubt, dann will der Geist sie lenken
Und zankt sich mit des Körpers Futteral.
Jedoch ist es verdrießlich zu bedenken
Am Rand der Ewigkeit, daß ohne Wissen
Wir hier und dort den Geist nur ahnen müssen.

21. Juan ist ein feiner Russe worden schier,
Wie sag' ich nicht, weßhalb darf ich verschweigen.
Ein Jüngling widersteht nur selten hier,
Wann der Versuchung Lockungen sich zeigen.
Die reicht ihm jetzt ein Kissen dar als Zier,
Am Ehrensitz, der einer Fürstin eigen.
Tanz, muntre Frau'n, baar Geld und manch Gelage
Weckt ihm viel Sonnenschein am Wintertage.

22. Die Gunst der Kaiserin war angenehm.
Zwar ward sein Dienst mitunter auch wohl hart,
Doch junges Volk verrichtet sehr bequem
Gewöhnlich ein Geschäft von dieser Art.
Er wuchs so wie ein grüner Baum zudem,
Fruchtbar in Ehrgeiz, Krieg und Liebe zart.
Der lohnt uns, bis des Alters Langeweile
Uns endlich hinführt zu des Mammon Heile.

23. Doch Juan, wie, Leser, du vermuthet hast,
Da Jugend, böses Beispiel ihn verführt,
Ward etwas liederlich, so fürcht' ich fast,
Und dies ist schlimm, weil's unser Herz verschnürt;
Und weil es stets auch, da der Blick erfaßt
Nur schlimmer Menschen Beispiel, die man spürt
Als nie zu bessern, Eigennutz verliehn,
Um unser Herz wie Schnecken einzuziehn.

24. Dies übergeh' ich, und dazu auch noch
Die ganz gewöhnliche Intriguenschau
Bei ungleichart'ger Liebe wie sie doch
Bei einem Lieutenant und nicht alter Frau
Natürlich ist, die nicht so jung annoch
Als einst bei siebzehn Jahren süß und lau.
Wie mächtig Fürsten herrschen in den Staaten,
Sind Runzeln doch verdammte Demokraten.

25. Und Tod, „der Fürsten Fürst," ist sicher auch
Ein Gracchus, deß agrarische Gesetze
Das Gut der Herrn, die nach der Großen Brauch
In Festen schwärmen und in Menschenhetze,
Zu einem Plätzchen mindert, wo der Hauch,
Der Fäulniß schafft des Grases Viertelmetze,
Wie bei den armen Teufeln ohne Land.
Als Jakobiner wird der Tod erkannt.

26. Es trieb ihn fort (Juan, nicht den Tod,) die Welle
Des Schwärmens, Eilens, Schimmerns, Glanzes, Scheines
Im holden Klima schwarzer Bärenfelle,
Die (sag' ich's nur, und nicht sehr grob erschein' es)
Man dort erblickt in eines Lärm's Gebelle
Durch allen Purpurschmuck, durch Linnen, reines,
Was mehr für Babylon als Rußland paßt,
So daß der Scharlach wird verdunkelt fast.

27. Hier will ich nicht beschreiben diesen Staat;
Ich könnt' es nach Erinn'rung und nach Sagen,
Doch da, wenn's Leben Dante's Walde naht,
Des Aequinoctiums so schlimmen Tagen,
Dem halben Weg, wo ihr die Kneipe saht,
Von wo die Reisenden nur sachte wagen
Des Lebens Post in's Alter hin zu treiben,
Wo von der Jugend nur uns Thränen bleiben:

28. Beschreib' ich nicht, das heißt, kann ich's vermeiden,
Nicht will ich schmäh'n, das heißt, kann ich Gedanken
Zerschlagen, die an mir so sehr sich weiden,
Wie Füllen an der Brust, so daß ich wanken
Vor keinem Abgrund kann. Läßt je sich scheiden
Vom Fels die Soda? Wird die Lipp' erkranken
Im ersten Kuß? Doch hab' ich mir erlesen
Kein Grübeln hier. Ich will, man soll mich lesen.

29. Juan ward hoffirt, statt daß er selbst hoffirte,
Was selten sich ereignet. Er verdankte
Dies seiner Jugend, die der Muth auch zierte,
Dem Adel seines Bluts, den er erlangte,
So wie ein Renner; auch sein Kleid staffirte
Die Schönheit aus, worin sein Körper prangte,
Wie Purpur, der die Sonn' umreiht im Osten.
Jedoch sehr viel verdankt er seinem Posten.

30. Er schrieb nach Haus. Die nächsten Anverwandten,
Sobald sie sahn, wie herrlich seine Lage,
Und daß sich Vettern klüglich an ihn wandten,
Nun schrieben Antwort an demselben Tage.
Auch Ein'ge wollten, was sie reisen nannten,
Und aßen Eis, und bald auch ging die Sage,
Daß, trüge man nur Bären-Pelz, den weichen,
Sich Moskaus und Madrids Klimate gleichen.

31. Als Donna Ines, seine Mutter, fand,
Daß er, anstatt von dem Banquier zu ziehen,
Wo nicht viel Geld für ihn auf Rechnung stand,
Viel Gold erhielt, wie's ihm das Glück verliehen,
Schrieb sie: Sie sei beglückt, daß durch den Tand
Der Jugendlust er nicht sei schlecht gediehen,
Und daß es stets der Weisheit Zeichen waren,
Wenn man beginne, sehr viel Geld zu sparen.

33. Drum wünscht sie; daß er Gott empfohlen sei,
Und Gottes Sohn und Gottes Mutter dann,
Und warnt ihn sehr vor Griechenketzerei,
Wie dies ein guter Katholik wohl kann,
Doch soll er's äußerlich nicht zeigen frei.
Dann schreibt sie ihm, von einem zweiten Mann
Hab' er 'nen Bruder, und wie ihr vor Allen
Der Kais'rin Mutterliebe muß gefallen.

33. Sie kann die Kais'rin nicht genügend preisen,
Die durch die Gunst so junge Herrn beglückt,
Bei denen Alter und, nach beſſ'ren Weisen,
Wo Volk und Klima jeden Klatsch erdrückt.
Zu Haus kann dieser sich als schlimm erweisen,
Doch wo ein Frost das Thermometer rückt,
Auf Neun, Zehn, Null, da kann sie nicht begreifen,
Wie Tugend wird verleitet, auszuschweifen.

24. O hätt' ich Vierzig-Pfarrer-Kraft[8] zu singen
Dein Lob, o Heuchelei, im lauten Lied,
Laut, wie du läßt der Tugend Lob erklingen!
O wenn ihr Cherubs mir Trompeten lieht!
Könnt' ich nur selbst die Ohrtrompete schwingen
Der alten Tante, der daraus geblüht
Viel Trost, als sie mit Brillen nicht mehr schaute,
Und drum sich nicht am frommen Druck erbaute.

45. Die gute Frau, die Heuchelei vermißte,
Ging zu dem Himmel auf so graden Wegen,
Wie Wen'ge von der Auserkornen Liste,
Die an dem jüngsten Tag den Güterregen
Von Himmelsland also erlangen müßte,
Wie Wilhelm der Erobrer einst die Degen
Von sechszigtausend Rittern zu bezahlen,
Die Lehn creirte, die Normannen stahlen.

36. Doch muß ich schweigen, denn die eignen Ahnen
Sind auch darunter.[9] Achtundvierzig Lehen
Ward Lohn, daß einst sie folgten Wilhelms Fahnen.
(Mag mein Gedächtniß einen Fehl begehen?)
Obgleich mich nun die innren Stimmen mahnen,
Daß sie als Gerber zu der Sachsen Wehen
Sie sehr geschunden, haben Kirchen sie
Gebaut. Zu frommen Zwecken raubten d i e.

37. Juan blüht, obgleich er oft mit zarten Keimen
Wie Pflanzen fühlt, die sensitiv man nennt;
Sie zittern bei Berührung, wie vor Reimen
Ein Fürst, wo er nicht Southey's Geist erkennt.
Juan fühlt im Froste Sehnsucht im Geheimen,
Nach Ländern, wo vor Mai die Sonne brennt,
Das Eis zu thaun. Der Dienst ist ihm zuwider.
Im Arm der Macht seufzt er nach Schönheit wieder.

38. Vielleicht — doch sans vielleicht, wir brauchen nicht
Nach Gründen lang zu suchen, oft ja sieht
Den Krebs man auf der Wange Morgenlicht,
So wie er die verwelkte Form umzieht.
Die Sorge bringt ja wie nach Mägde-Pflicht
Die Rechnung. Schimpft, doch zahlet den Debit!
Sechs Tage sind sehr schön, und (mich verdamm' er!)
Der siebente bringt euch den Katzenjammer.

39. Ich weiß nicht wie, allein Juan wurde krank.
Die Kais'rin war besorgt, ihr Arzt auch fand,
(Einst half er Petern,) wie des Pulses Drang
Den Tod verheißt, denn er sei, sonder Tand,
So schnell und wild und trotzig auch im Gang,
Daß man erkenne schweren Fieberstand.
Cathrin' erschrack, der Hof ward alarmirt,
Die Medicin verdoppelt eingerührt.

40. Man flüstert; manch Gerücht ging auch herum;
Es hieß, Potemkin hab' ihm Gift gegeben;
Man sprach gelehrt von Beulen, grad' und krumm,
Erschöpfung und von andrem Uebel eben,
Von Säften, die verdorben auch, kurzum
Von Dingen, die zu schnell dem Blut sich geben.
Noch And're meinten, sicher sei dies nur
Vom letzten Feldzug eine schlimme Spur.

41. Hier schieb' ich ein Rezept von vielen ein:
Sodae Sulph. Ʒvj, Mannae optim. Zwei
(Da kam der Wundarzt Juan zu schröpfen fein),
Aq. Ferv. ein Schoppen. Sennae Unzen drei,
℞ Pulv. Ipecacuanhae Unze ein,
(Doch hier meint Juan, daß es genug wohl sei)
Bolus Potassae Sulphurat. sumendus
Et haustus, ter in die capiendus.

42. So läßt der Arzt uns leben, so wie sterben
Secundum artem. Ja, wenn wir gesund,
So spotten wir, doch wird den Spaß verderben
Die Krankheit; nimmer lacht dann Euer Mund.
Hiatus maxime deflendus! Erben,
Die Schaufel und der Karst, des Grabes Schlund!
Dann ist der Arzt, sogar wenn ungeschliffen,
Der einz'ge Wunsch, statt auf dem Styx zu schiffen.

43. Juan will durchaus für's Leben nicht quittiren;
Obgleich der Tod gedroht, ihm aufzukünden,
Mußt' ihn zuletzt die Jugendkraft kuriren,
Und hieß die Doktors andre Kunden finden;
Doch blieb sein Zustand schwächlich und es zieren
Nur leichte Farben, die Gesundheit künden,
Die magre Wang' und scheinen aufzuweisen
Den Bock der Fakultät. Sie räth zum Reisen.

44. Ihm sei das Land zu kalt, um dort zu blühen,
So sprach die Fakultät. Cathrine ward
Verdrießlich erst, daß Doktors ihr entziehen
So baldigst schon den Liebling schön und zart.
Doch als Juan's Blicke trüber stets sich liehen,
Wie bei dem Adler, den ein Käficht wahrt,
Beschloß sie ihn, als Diplomat zu senden,
Wie's senem Stand gebührt, mit reichen Spenden.

45. Rußlands und Englands mächt'ge Kabinette
Verhandeln grade damals den Traktat,
(Wobei man unterhandelt um die Wette,
Mit Ausflucht und mit manchem schlauen Rath,
Wie dies geziemt Europa's Staatenkette)
Ob manchen Rechts im Belt für jeden Staat,
Von Fellen, Talg, Thran, vom Gebiet der Thetis,
Das Britten gilt als uti possidetis. [10]

46. Cathrine, die sich dankbar auch erwies
Geliebten stets hat Don Juan übertragen
Hiebei ein Amt, das ihm als Lohn verhieß
Für seinen Dienst, in ihrem Glanz zu ragen.
Er küßt der Kais'rin Hand, wie Sitte dies,
Und lernt alsdann auch seine Karten schlagen.
Auch Gaben, Ehren wurden ihm gereicht,
Die den Verstand der Fürstin klar gezeigt.

47. Doch sie war glücklich; Königinnen sind
Gewöhnlich ja sehr glücklich im Regieren.
Ist wohl das Glück parteiisch hier gesinnt?
Doch fahr ich fort. Obgleich sie Vierzig zieren,
War sie wie Achtzehn alt, sobald sie minnt;
So sehr war sie betrübt, daß sie verlieren
Den Liebling muß, obgleich sie stolz nicht klagt,
Daß ihr sobald ein andrer Mann behagt.

48. Doch Zeit wird ihr zuletzt als Tröster dienen,
Und vierundzwanzig, achtundvierzig Stunden,
Auch zeigen ihr viel Candidaten-Mienen;
Ein sanfter Schlaf hat sie deßhalb umwunden.
Zwar will sie sich noch nicht in Hast bedienen;
Doch mocht' ihr eine große Zahl wohl munden,
Und da sie stets mit Umsicht ausgewählt,
Hat etwas die Rivalen sie gequält.

49. So lange ledig noch der Ehrenposten
Für ein'ge Tage, Leser, bitt' ich dich,
Mit meinem Helden reisest du auf Posten
Aus Petersburg hinaus; er setzte sich
Auf die Pirutsche, die dereinst zum Osten
Der Krimm Cathrine trug gar prächtiglich, [11]
Als Iphigenie in Tauris. Sie ertheilte
Dies Fuhrwerk ihrem Günstling, der dort weilte

50. Mit seinen, einem Pudel, einem Finken,
Und einem Wiesel, die er sehr geliebt.
(Den Grund erforscht aus Philosophenwinken!)
Er liebte, wenn dies Wort euch hier beliebt,
Die Thiere, die Geschmeiß man nennt, die stinken.
Die alte Jungfer, deren Geist sich trübt;
Liebt Katzen und die Vögel nie so sehr,
Wie Juan, und doch war keine Jungfrau er,

51. Genannte Thiere füllten ihren Platz.
Auch hatt' er Diener noch und Sekretäre
Und andre Möbel. Doch ein wahrer Schatz
Saß Leilah neben ihm, die seine Wehre
Dereinst gerettet auf dem Kampfesplatz.
Wie sehr auch seine Muse wild, die hehre,
Die edle Perle wird sie nie vergessen,
Die Juan gerettet aus des Sturms Excessen.

52. Die Arme! so gelehrig, voll Gefühl,
So schön und sanft und ernst, daß unsrem Weh
Jetzt der Charakter gilt als ein Fossil,
Wie dir ein Mensch bei Mammuths, Cuvier! [12]
Zu rein für unsrer Welt verdorbnes Spiel,
Wo jeder sich verirrt im Winterschnee.
Doch war sie erst zehn Jahr alt und deßhalb
Auch ruhig, ohne daß sie weiß weßhalb.

53. Juan liebt sie zart und ihn auch liebte sie
Wie Tochter, Vater, Schwester nimmer lieben.
Nicht kann ich, was es war, euch sagen hie.
Er war noch viel zu jung zu Elterntrieben,
Und die Geschwisterliebe hat ihm nie
Das Herz zu sanftem Schlag emporgetrieben.
Nie hatt' er eine Schwester ja besessen,
Sonst hätt' auch ihr er Liebe zugemessen.

54. Die Liebe war auch sinnlich nicht. Er war
Durch wilde Lust ja nicht bereits ergraut,
Wo saure Frucht der Adern Reiz gebar,
So wie das Kali an der Säure thaut;
Obgleich durch Macht des Schicksals offenbar,
Wir ihn bisher noch nicht als keusch geschaut,
Weilt Plato's Fühlen stets in seinem Herzen,
Das er jedoch vergaß bei Liebesscherzen.

55. Versuchung und Gefahr nun bot sich nicht
Er liebt die Waise, die er jüngst gerettet,
Wie wir das Volk, nach Patriotenpflicht.
Sein Stolz auch fühlt, daß Dank ihn an sie kettet;
Auch war auf ihre Seel' er sehr verpicht,
Damit er sie im Schooß der Kirche bettet;
Doch sonderbar, ich muß es leider sagen,
Die Türkin kann die Taufe nicht ertragen.

56. Sie konnte sich des Eindrucks nicht erwehren
Von Schicksalswechsel, Mord und Kriegesleiden.
Ein Bischof selbst sucht hier sie zu belehren,
Doch konnte sie kein heilig-Wasser leiden;
Sie wollte sich mit Beichte nimmer scheeren;
Vielleicht darf sie die Beichte schuldlos meiden.
Ob Missionär' es auch sehr schlau betrieben,
Ist Mahomed doch ihr Prophet geblieben.

57. Der einz'ge Christ, den sie ertrug war Juan:
Sie hatt' allein ihn ausgewählt, vor Allen,
Statt ihrer Lieben, die der Tod gewann.
Natürlich muß ihm solch ein Kind gefallen.
Das Paar schien sonderbar gewiß; ein Mann
Als Vormund jung, muß mit dem Mädchen wallen,
Obgleich kein Band von Beiden man entdeckt,
Wo eben dies noch größre Liebe weckt.

58. Die Reise ging zuerst durch jenes Polen,
Berühmt durch Salz und auch durch Eisenjoche;
Zuvor durch Kurland, wo dereinst gestohlen
Der Name Biron ward, worauf ich poche [13]
Dies ist die Gegend, wo sich Mars zu holen
Den Schnupfen ging in einer kalten Woche,
Um durch den Frost die Siege zu verlieren
Von hundert Schlachten, nebst viel Grenadieren.

59. Dies scheine nicht die Steig'rung zu verkleinen;
O meine Garde! rief der Gott von Thon.
Londonderry, [14] wie wird des Helden Fall dir scheinen,
Seitdem ein abgeschnitt'ner Hals dein Lohn?
Ach! den erfrornen Ruhm muß man beweinen! —
Doch können wir bereits in Polen schon
Uns wärmen, wo Kosciusko's Nam' erblüht,
Wie Hecla, dessen Feuer Eis durchglüht.

60. Von Polen ging es durch das reine Preußen,
Durch Königsberg, wo man mit Ruhm genannt
Nebst Kupfer=, Blei= und Zinn= und Eisen=Schweißen,
Den großen Herrn Professor Doctor Kant.
Doch Juan will sich der Weisheit nicht befleißen,
Drum setzt er fort die Fahrt im deutschen Land,
Wo Fürsten von langsamen Millionen
Weit schärfer spornen, wie die Postillionen.

61. Dann kam er nach Berlin und auch so weiter,
Bis er den burgbesetzten Rhein erreicht.
O gothisch edle Scenen! düster, heiter
Befängt den Sinn der Eindruck, den ihr reicht!
Ruinen, rost'ge Lanzen alter Streiter
Bewirken, daß mein Geist in's Land entweicht
Der alten Zeit, und daß von Rausch umfangen
In luft'ge Reiche die Gedanken drangen.

62. Juan fährt durch Mannheim, Bonn, wo er geblickt
Den Drachenfels als ein gespenstig Wesen,
Der Ritterzeit, die ewig uns entrückt,
Die hier jedoch zum Spott ich nicht erlesen.
Er wird vom Postillion nach Cöln geschickt,
Zur Stadt, worin man sieht, wie ich gelesen,
Sogar Elftausend Jungfern=Köpf' in Knochen;
Die Zahl darf sicher auf ein Wunder pochen.

63. Von da ging's nach dem Haag und Helvoetsluys,
Dem Wasserland der Frösche, wie der Gräben,
Wo der Wachholder gilt als edles Reis,
Das armem Volk schon manchen Trost gegeben.
Der Weise zwar verweigert ihm den Preis,
Doch nimmt dem Volk man diese Stärkung eben,
Die Wärme statt des Feuers, Kleides leiht,
Die schon genommen, scheint es Grausamkeit.

64. Er schifft sich ein. Die breiten Segel schwellen,
Das Schiff eilt springend hin zum Land der Freien.
Ein halber Sturm erweckt den Schlag der Wellen;
Es spritzt, die Wand schwankt in den Wogenreihen.
Schon werden blaß seekranke Fahrtgesellen,
Doch Juan, dem einst'ge Mühen Kraft verleihen,
Steht auf dem Deck, um manches Schiff zu schauen;
Er will zuerst die Klippen sehn, die rauhen.

65. Wohl, sie erheben sich als weiße Mauer
Am blauen Meeresrande. Juan nun fühlt,
Was stets gefühlt ein jeglicher Beschauer,
Wann Albion's Kreideschein der Blick erzielt,
Den Stolz, daß bald er naht dem Land der Brauer,
Wo stolz der Krämer mit Edikten spielt,
Die er mit Trotz von Pol zu Pole sendet,
So daß die Woge selbst Tribut ihm spendet.

66. Nicht hab' ich Grund, den Erdenfleck zu lieben,
Der wohl das größte Volk enthalten könnte.
Mir ist nur die Geburt von ihm verblieben,
Doch daß der Ruhm, der Werth, den ich ihm gönnte,
Sich täglich mindert, muß mich sehr betrüben.
Schon sieben Jahr auf einem Continente
(Des Transportirens Zeit) muß sonder Zweifel
Den Zorn entziehn, wenn England geht zum Teufel.

67. Ach! wüßt' es nur genau, sich selbst zum Glück,
Wie man mit Abscheu seinen Namen nennt,
Wie jeglich Volk erharrt den Augenblick,
Wo einst das Schwert in seinen Busen rennt,
Wie jeglich Volk auf England seinen Blick
Als schlimmsten Feind gewendet, den es kennt
Als falschen Freund, der Freiheit einst versprach
Und jetzt sogar Gedanken fesseln mag. [15]

68. Kann es voll Stolz sich seiner Freiheit freun,
Der Sklaven Erster? Die Nationen sind
Gefesselt, doch was wird der Schließer sein?
Er ist der Fesseln Opfer, klein gesinnt.
Ist Freiheit je das Recht sich darzuleih'n
Als Eingeschlossner Wächter? Es entrinnt
Ja ihm auch der Genuß der Luft und Erde,
Wann stets er späh't, daß sie befreit nicht werde.

69. Don Juan hat Albion's ersten Reiz erschaut,
Lieb Dover, deinen Hafen, die Hotelle,
Dein Zollhaus, das so Manchen schon erbaut,
Und deine Kellner, die so flink und schnelle,
Postschiffe, wo vom Passagier die Mauth
So Mancher nimmt, der Land bewohnt und Welle,
Und dann, was Fremden sehr scheint ungezogen,
Die Rechnung, wo auch Nichts wird abgezogen.

70. Juan, obgleich jung, freigebig, sorglos auch
Mit Rubeln, Diamanten und Kredit,
Der Nichts zurücklegt nach der Jugend Brauch,
Bezahlt, doch stutzt' er, als den Schwall er sieht,
(Sein Maggior duom', ein schlauer Griechengauch
Summirt die Rechnung, die für Juan erblüht)
Doch ist die Luft, ob sonnig gleich nur selten,
Ja frei und darf deßhalb für theuer gelten.

71. Vorwärts mit Pferden nach Canterb'ry [16] hin,
Fort über Kiesel, durch Morast und Pfützen!
Hurrah! wie lustig fliegt die Post dahin,
Nicht wie in Deutschland, wo im Dreck sie sitzen
Und schleichen so, als ob des Lohns Gewinn
Nichts gelte, wo sie halten, zu benützen
Den Schnaps. Hundsfot, Verfluchter wirkt so sehr,
Als wie der Blitz auf einen Conducteur.

72. Nun wird euch nichts so sehr in Gährung setzen,
Nebst Pfeffer von Cayenne, der Adern Blut,
Als schnelles Reisen. Schnelles Weiterhetzen,
Wobei die Richtung nimmer etwas thut,
Muß ob des eignen Werthes sehr man schätzen.
Je wen'ger Grund bewirkt der Eile Wuth,
Um desto größre Lust wird offenbaren
Des Reisens großer Zweck, und der ist Fahren.

73. Sie sahn die Cathedrale jener Stadt,
Des Schwarzen Prinzen [17] Helm und Becket's [18] Stein,
Die wie gewohnt ein Mann gewiesen hat,
Wobei er sprach im Leierton, sehr fein.
Hier seht ihr, was dem Ruhme kömmt zu Statt,
Ein rost'ger Helm, ein ungewiß Gebein,
In Soda und Magnesien verweht,
Worin des Menschen bittrer Stoff besteht.

74. Juan sah natürlich hier Erhabenheit;
Er haucht an tausend Cressy's, als er blickt
Den Helm, der nimmer wich, als nur der Zeit.
Voll Ehrfurcht denkt er, wie den Mönch entrückt
Der damals große Bann, den er geweiht
Dem Kön'ge, der nur nach Gesetzen strict
Jetzt tödten darf. Die kleine Leilah richtet
Die Frag' an Juan, weßhalb der Bau errichtet.

75. Als man ihr sagt, daß Gottes Haus es sei,
Meint sie er wohne gut, doch sonderbar
Erschein' es ihr, daß er Abgötterei
Grausamer Nazarener leide gar,
Die doch Moscheen der Gläub'gen sonder Scheu
Vernichtet. — Hier senkt sie die Stirn. Sie war
Betrübt, daß Mahomed entbehrt, sie meine,
Hier die Moschee, die Perle sei für Schweine.

76. Fort! Weiter ging's durch gartengleiche Wiesen,
Dem Paradies des Heu's, der Brunnenkresse.
Reis' ich viel Jahr in Ländern, wo sich wiesen
Viel sonn'ge Tage bei nur wenig Nässe,
Werd' ich sehr gern die grüne Flur erkiesen,
So daß erhab'ne Scenen ich vergesse
Mit Wein, Oliv', Orange, Felseswänden,
Vulkanen, Gletschern, welche Ströme spenden.

77. Und denk' ich auch an einen Porterkrug —
O! wein' ich nicht! — Drum weiter, Postillionen! —
Als diese Burschen spornen scharf genug
Staunt Juan im Land der freien Millionen,
Im Land, das ewig theuer, sonder Lug,
Dem Britten, wie dem Fremden, wo auch wohnen
Viel Narren, die sich gerade regen jetzt,
Wo man sie ja zu neuer Trübsal hetzt. [19]

78. Wie liebenswürdig sind doch Postchausseen,
So sanft, so gleich, die Erde zu rasiren,
Daß nimmer so wir Adler fliegen sehen,
Wie schnell sie auch die breiten Flügel führen.
Wohl hätte Sol für Phaëton ersehen
(Laßt jener Existenz mich hier fingiren)
Die Post von York. — Doch wenn wir weiter wollen
Surgit amarum. Dies ist das Verzollen.

79. O weh! welch' tiefen Schmerz erweckt das Zahlen!
Nehmt Leben, Weiber, aber Börsen nie!
Sagt Machiavell, euch mit der Krone Strahlen,
Denn dies weckt ewig Flüche, spät und früh.
So haßt man Mörder nicht, als euch, die stahlen
Das süße Gold, das Alles füttert' hie.
Vielleicht vermag das Blut man abzuwaschen,
Doch steckt die Hand nie in der Leute Taschen.

80. So spricht der Florentiner. Fürsten hört
Auf euren Lehrer. — Don Juan ward getragen,
Als ihm der Abend Dämm'rung hat bescheert,
Zum Berg, der spottend scheint zu überragen
Die große Stadt. Ist euer Herz bewehrt
Mit Cockney-Geist, so lacht und laßt euch plagen,
Wie euer Blut den Vers ertragen will.
Ihr Britten kühn! wir sind auf Shooter's Hill.

81. Die Sonne sank. Es steigt empor der Rauch,
Gleichwie bei halberloschenem Vulkan,
Vom Raume, wo verweilt der Teufel auch,
Den Manche schon in ihm verkörpert sahn.
Bei Juan, obgleich er nicht der Heimath Hauch,
Obgleich er brittisch Blut auch nie empfah'n,
War viel Verehrung für das Land erweckt,
Das manche Welt verschlang und manche schreckt.

82. Von Ziegeln, Rauch und Schiffen eine Masse,
Schmutzig und schwarz, so weit das Auge reicht;
Manch Segel sucht, daß es der Wind erfasse,
Worauf es in den Mastenwald entweicht;
Ein Heer von Thürmen aus der schlanken Klasse,
Das sich dem Kohlendampf entwindet leicht,
Und eine Kuppel,[20] die erbaut man hat
Als Narrenkappe: — dies ist Londons Stadt.

83. Doch Juan sieht Nichts von dem. Des Rauches Nebel
Erschien ihm nur als wie ein Zauberdunst,
Und der war ja des Welten-Reichthums Hebel.
(Dies ist der Steuern, des Papieres Kunst.)
Ihm scheint des schwarzen Rauches dicht Gewebel,
Das dort entzieht der heitren Sonne Gunst,
Als Atmosphäre sehr gesund zu sein
Und auch natürlich, ob auch selten rein.

84. Hier halt ich ein mit ihm, so wie Matrosen,
Bevor sie volle Ladung geben schon.
Ihr lieben Britten, ich will mit euch kosen.
Wir sind Bekannte ja. Ihr gebt Pardon,
Wenn ich euch reiche manche saure Dosen,
Die ihr verschmäht, wie dies der Wahrheit Lohn.
Wie Mistreß Fry will unter euch ich fegen
Und manche Spinnen auch zu Boden legen.

85. O Mistreß Fry! Weßhalb nur Schelmen, armen,
Gilt deine Predigt? Fang doch oben an,
Versuche doch, ob wohl noch dein Erbarmen
Auch bei großart'gen Sünden helfen kann.
Das Volk zu bessern ist ein altes Carmen,
Geklingel und der Narren Talisman,
Bis du die höchsten Stände besserst. Ei!
Ich hielt dich für viel frommer Mistreß Fry.

86. O lehre nur, was sich bei sechzig schickt;
Kurire sie von dem Husarentand;
Sag' ihnen, Jugend kehre nie, entrückt:
Bezahltes Hussa heile nie ein Land,
Sir William Curtis sei sehr ungeschickt,
Zu dumm, für dumme Schlemmerei erkannt,
Ein dummer Fallstaff einem welken Fürsten,
Ein Narr mit tauben Schellen, nur mit Würsten. [21]

87. Sag' ihnen — ob auch wohl zu spät vielleicht —
Wenn man am Lebensrand geschwollen, satt,
Noch wähnt, daß neue Größe man erreicht,
Sei dies vergeblich. Sage derb und platt,
Wie vor der Fürsten Prunk die Größ' entweicht.
Sag' ihnen... Doch du schweigst und ich bin matt
Für diesen Augenblick. Bald lärm' ich so,
Wie Roland's Horn dereinst in Roncevaux. [22]

Anmerkungen.

[1] [Stanze 1.] Bekanntlich soll Newton als Student in Cambridge die erste Idee von seinem Gesetze der Schwere gefaßt haben, als er einen Apfel vom Baume niederfallen sah.

[2] [St. 11.] Jener Rechtsgelehrte und Staatsmann hatte die berüchtigte Recension über Byron's erste Gedichte im Edinburgh Review geschrieben. Die Achtung des Dichters vor der Persönlichkeit Jeffrey's erklärt sich aus der Wirkung und Stellung jenes ausgezeichneten Mannes in der Whig-Partei, wozu Byron selbst gehörte.

[3] [St. 13.] Ein neues Wort für Reformers. Die Autorität ist Baron Bradwarine (in Sir Walter Scots Waverley).

[4] [St. 13.] Southey war bekanntlich Poët Laureate und erhielt als solcher eine Pension.

[5] [St. 18.] Plaid, der Mantel.

[6] [St. 18.] Snood, das Haarband der Hochländer.

[7] [St. 18.] Eine alte, durch mancherlei Sagen den Schotten bekannte Brücke bei Aberdeen. Unter Anderm steht in einem alten Liede: „Sobald ein einziger Sohn und eine Stute über die Brücke gehe, werde sie einstürzen." Bekanntlich sind die Schotten in dieser Hinsicht sehr abergläubig und an düstern Sagen reich. Der Dichter bemerkt, er selbst habe ohne Schauer, als einziger Sohn seiner Mutter, über die Brücke nicht gehen können.

[8] [St. 34.] Dies Bildniß ist von Dampfmaschinen entnommen, deren Kraft man bekanntlich nach 10, 20, 30 u. s. w. Pferden bestimmt.

[9] [St. 36.] Byron stammte aus dem alten normannischen Geschlechte Burun, welches in Frankreich unter Heinrich IV. den Namen Biron führte. Bekanntlich war der Herzog von Kurland Biron durchaus nicht aus alter Familie. Eine der folgenden Stanzen gibt hierauf eine Anspielung.

[10] [St. 45.] Recht, welches durch den Besitz ertheilt wird.

[11] [St. 49.] Die Reise der Kaiserin Katharina in die Krimm 1781.

[12] [St. 52.] Bekanntlich behauptet Cuvier, der Mensch sei erst mit der letzten Schöpfung entstanden, weil bei den Thieren der Urwelt niemals Menschenknochen gefunden werden.

[13] [St. 58.] Der Dichter erwähnt in einer Note spöttisch, eine Dame jenes kurländischen Geschlechtes sei ihm als Cousine vorgestellt.

14 [St. 59.] Wie schon bemerkt, ist dieser spätere Name von Castlereagh zweisilbig (Lond'rei).

15 [St. 67] Der Dichter schrieb diese Stanze in Italien, wo freilich Lord Bentink's Versprechungen von 1814 nicht erfüllt wurden.

16 [St. 71.] Canterbury. Der Uebersetzer hat sich hier erlaubt, das Wort dreisilbig zu gebrauchen, da die Engländer die vorletzte Silbe nur wie die Franzosen ein stummes e aussprechen.

17 [St. 73.] Prinz Eduard, Sohn Eduard's III., der Sieger bei Poitiers.

18 [St. 73.] Thomas Becket, jener sächsische Erzbischof, welcher zuerst durch den hartnäckigsten Trotz gegen Heinrich II. die eiserne Gewalt der normännischen Feudalherrn brach, gleichsam ein Vorspiel zu den Ereignissen unter Johann und später.

19 [St. 77.] Als der Dichter dies schrieb, war die Manchester-Massacre und die Aufhebung der Habeas corpus durch Castlereagh noch in frischem Andenken.

20 [St. 82.] Die ungeheuere Kuppel von St. Paul.

21 [St. 86.] Die Stanze wird leicht von denen verstanden werden, welche sich an den Hof Georg's IV. erinnern.

22 [St. 87.] D. h. vergeblich. Nach einer spanischen Sage suchte Roland (Roldan) bei Roncesvalles von seinen Franken verlassen, die Geflohenen durch den Schall seines Hornes zu sammeln, ehe er von der Hand des tapfern Don Bernal del Carpio fiel. Wahrscheinlich hat der Dichter hier die angedeutete spanische Romanze im Auge.

Elfter Gesang.

1. Als Bischof Berkley [1] sprach: Materi' ist eitel,
Und dies bewies, war eitel, was er sagt.
Man spricht, hier hilft uns nimmer ein Gedeutel,
Weil sein System nur feinsten Hirnen tagt.
Doch glaubt ihr's wirklich? Wohl, von Fuß zu Scheitel
Zerschellt' ich gern Materie, die uns plagt,
Blei, Diamant, die Welt als Geist zu finden,
Und um den Kopf, es läugnend, mir zu schinden.

2. Wie herrlich scheint der Fund. Es ist die Kette
Der Welt ein egoistisch Aphroisma. —
Ideal ist Alles, nie mein Ich? — Ich wette
Die Welt (was sie auch sei), dies ist kein Schisma!
O Zweifel, wenn du Zweifel bist, honette,
Was ich bezweifle, dann bist du das Prisma
Des Wahrheitsstrahls! Laß meinen Geist mich fragen,
Du Himmelsschnaps, den Manche nicht ertragen,

3. Denn auch der Katzenjammer kömmt bisweilen,
(Der ist kein „zarter Ariel") und im Schweben
Pflegt uns ein andrer Zweifel zu ereilen.
Vorzüglich quält mich, daß in meinem Leben
Ich keinen Platz gefunden, dort zu weilen,
Um an Geschlecht und Art nicht mehr zu kleben,
Am Sein, an Sternen, an der Welten Ganzen,
Die als erhabner Bock vor Augen tanzen,

4. Ob sie vom Zufall, ob nach altem Texte
(Und dies ist besser) einstens sind geschaffen.
Doch da dies Wort wohl nicht erträgt der Keckste,
Will ich die Zweifel nicht zusammenraffen;
Wie viel darüber hier im Reim ich kleckste,
Ist kurz das Leben Wahrheit zu erschaffen;
Einst kömmt der Tag, wo wir uns nicht mehr trügen,
Wo klar wir sehn, vielleicht um still zu liegen. [2]

5. Drum hör' ich auf zu grübeln metaphysisch,
Es bringt mir weder hier noch dort was ein.
Wenn ist, was ist, so scheint mir dieses physisch
Zugleich sehr schön und deutlich auch zu sein.
In Wahrheit, kürzlich ward ich etwas phthisisch.
Ich weiß nicht, welche Gründe dies mir leihn,
Die Luft vielleicht. Seit Krankheit mich befangen,
Bin zur Orthodoxie ich übergangen.

6. Der erste Husten hat mir Gott bewiesen,
(Nie zweifelt ich an ihm und an dem Teufel),
Der zweite die Empfängniß nachgewiesen.
Dann nimmt er an Erbsünde jeden Zweifel,
Und die Dreieinigkeit bringt mir ein Niesen
In solch ein unbezweifelt sich'res Häufel,
Daß ich andächtig wünsche, wenn's nur wären
Auch Viere selbst, den Glauben noch zu mehren.

7. Zu unsrem Thema. Wer von der Acropolis
Auf Attica geblickt, wer wonnetrunken
Geschauet hat dereinst Constantinopolis,
Wer auch Tombuctu sah, wer Thee getrunken
In China's porcellanener Metropolis,
Wer einstens saß, wo Ninive gesunken,
Hält viel von London nicht zuerst vielleicht,
Doch fragt ihn wieder, wann ein Jahr entweicht.

8. An Shooter's Hill war Don Juan ausgestiegen,
Die Zeit, der Abend und der Ort, die Höhen,
An deren Fuß sich London's Strahlen biegen,
Voll Lärm im Thal des Guten und der Wehen.
Es herrschte Ruhe jetzt. Die Lüfte schwiegen
Bis auf der Räder Laut, die Juan sich drehen
Auf Axen hört, bis auf das Bienensummen,
Das über Städten gährt mit dumpfem Brummen.

9. Ich sage, Juan ist sinnend hingegangen
Auf jener Höhe hinter seinem Wagen,
Von der Bewundrung unsres Volks befangen,
Der er sich hingab, hoch emporgetragen.
Hier, rief er, weilt die Freiheit, sonder Bangen,
Hier lärmt des Volkes Stimme sonder Zagen,
Durch Inquisitionen nie erschreckt;
Bei jeder Wahl wird neu sie auferweckt.

10. Hier sind nur keusche Frau'n; die Leute zahlen
Nur was sie wollen und ist Alles theuer,
So schufen sie den Preis nach eignen Wahlen,
Zu zeigen, wie im Beutel nimmer Feier.
Gesetz ist heilig; keine Schurken stahlen
Von Fremden, denn der Weg ist ja geheuer.
Hier — da sieht er vor sich ein Messer schweben,
Mit: „Dam your eyes! das Geld her oder's Leben!“

11. Die freien Töne stammten von vier Dieben,
Die wohl bemerkt, wie in dem sanften Schlendern
Juan war im Augenblick zurückgeblieben,
(Die Herrn gehörten wohl zu den Behendern),
Wo andre Herrn, die sehr das Streifen lieben,
Wenn sie den Fall durch einen Kampf nicht ändern,
Gewinnen können, statt des Reichthums Loosen,
Verlust des Lebens und alsdann der Hosen.

12. Juan, der kein Wort vom Englischen gekannt,
Als nur der Britten Schiboleth God dam,
Das ihm nur selten war bisher genannt,
So daß er glaubt, dies sei wohl ihr Salam,[3]
Ihr „Gott mit Euch!“ — (Es ist kein dummer Tand,
Wenn man dies glaubt. Halb englisch ist mein Stamm,
Zu meinem Leid doch muß ich hier bekennen,
Nie hört' ich „Gott mit Euch“ als so nur nennen), —

13. Verstand doch die Bewegung auf der Stelle,
Und da er sehr cholerisch, wird er roth.
Er nimmt ein Terzerol zur Hand gar schnelle
Und schießt in einen Pudding Kraut und Loth.
So wie ein Ochse fällt auch ein Geselle
Und schreit als er sich wälzt in Englands Koth
Zu seinem Nebenmann: Jack, laufe fort,
Denn der Franzosenhund beging 'nen Mord.

14. Darauf ist Jack mit Dreien fortgerannt,
Und Juan's Gefolge, das zerstreut spaziert,
Kömmt auch hinzu und wundert sich charmant,
Wobei zu späte Hülf' es offerirt.
Juan, der des Schusses Folge gleich erkannt,
Wie der des Mondes Ritter fortspedirt,
Ruft aus, daß schnell man jetzt Verband ihm hole.
Ihn reut' der gute Schuß der Terzerole.

15. Die Sitte, dacht' er, ist dem Land beschieden,
Dem Fremden so Willkommen zu bezeigen.
Gastwirthe sind nicht anders ja verschieden,
Als daß sie sich bei'm Stehlen auch verneigen,
Und daß die blanke Klinge sie vermieden.
Was ist zu thun? Ich muß doch Mitleid zeigen,
Damit der Kerl nicht endet hier sein Leben.
Tragt ihn nur fort. Ich helf' euch bei dem Heben.

16. Doch eh' sie diese fromme Pflicht begangen,
Da rief der Sterbende: halt! ich bin hin!
O ein Glas Schnaps! die Beut' ist uns entgangen!
Hier will ich sterben! — Wohl, als nun das Kinn
Sich länger dehnt, als dicke Tropfen hangen
An seiner Wunde von des Bluts Gerinn,
Ruft er mit schwachem Hauch, indem er reißt
Vom Hals ein Tuch: „Gebt's Sally" * und verschweißt.

17. Das Tuch, befleckt mit blut'gen Tropfen fiel
Zu unsres Helden Füßen, der nicht wußte,
Was wirklich sei der letzten Handlung Ziel,
Auch nicht, was mit dem Tuch er thuen mußte.
Tom war ein Höker, der auch sehr gefiel
Als Stutzer und als Dieb, bis ihn Verluste
Um Witz und Phantasie und Geld betrogen,
Denn hier ward Leben ihm und Geld entzogen.

18. Juan, der das Möglichste nun hier gethan,
Was wohl in diesem Falle thunlich war,
Setzt langsam fort zur Hauptstadt seine Bahn,
Sobald die Todtenschau sich gab als klar.
Für hart hielt er die Dinge, die geschahn,
Daß nach zwölf Stunden schon und hier sogar
Er einen freien Britten muß erschlagen
In Nothwehr; dies kann er nur schwer ertragen.

19. Getödtet hatt' er einen großen Mann,
Der wie ein Held viel Lärm hat aufgeregt.
Gewiß, wie Tom so trefflich brüllend kann
Wohl Niemand schrein, wo Pöbel sich bewegt
Zum Stehlen, trotzend eines Richters Bann;
Zum Prellen war er trefflich aufgelegt.
Wer kann wie er, nebst Sal, dem Liebchen fein
So schön und schnell und so verständig sein?

20. Doch Tom ist todt, so schweig' ich dann von Tom.
Die Helden sterben und durch Gottes Segen
Geschah's, daß Manchem jetzt das Licht verglomm. —
Gruß sei dir Thamesis! Juan's Räder regen
Am Strande sich, und rasseln dir Willkomm,
Wo Fremde nie sich zu verirren pflegen,
Durch Kensington und durch die andren „tons,"
Wo man sich sehnt zur Hauptstadt Albion's,

21. Durch Haine, die der Bäume stets entbehren,
(Lucus a non Lucendo) durch den Strauch
„Mount Pleasant,"[5] der nichts Liebliches bescheeren
Ganz flach euch kann, durch kleine Schachteln auch
Aus Ziegeln, die mit Staub sich sehr beschweren,
Wo zu vermiethen schreibt ein Zettel rauch,
Durch die Alleen, genannt „das Paradies,"
Was Eva sonder Sehnsucht wohl verließ.

22. Durch Kutschen, Karrn, Schlagbäume, Pferdeschlagen,
Die durch den Lärm von tausend Stimmen schwirren;
Bei Schenken, die vom Wermuthbiere klagen,
Bei Posten, die im Flug vorüberschwirren,
Barbiererläden, wo Perrücken ragen,
Bei Lampenöl, das über diesen Wirren
Langsam geträufelt glänzt im hellen Glas.
(In jenen Tagen kannte man kein Gas.)

23. Durch dieses und viel mehr noch weiter naht
Der Reisende dem mächt'gen Babylon.
Ob er zu Pferd, zu Wagen, es betrat,
Fast jeder Weg zeigt diese Confusion.
Mehr könnt' ich sagen, doch kein Advokat
Bin ich für Reisebücher. Nacht war schon
Am Himmel und die Dämm'rung war verschwunden,
Als Juan sich auf der Brücke hat befunden.

24. Wahrhaftig! lieblich ist der Themse Schall
Wenn einen Augenblick man ihm geweiht,
Ob er verklingt in tausend Dam me's Hall,
Worauf Westminster bessre Lampen beut,
Wo breit die Straße, wo sich hebt der Wall,
Wo Ruhm gespenstisch weilt und euch verleiht
Ein Mondenlicht, das auf den Zacken schwebt.
Der Ort ist heilig uns, von Ruhm belebt.[6]

25. Es schwand uns der Druiden Hain zum Glück.
Stonehenge[7] ist — das kann nur der Teufel wissen;
Doch Bedlam blüht, wo jeglich Possenstück
Der Narr'n die weisen Fesseln finden müssen.
Die Bench leiht dort den Schuldthurm und den Strick,
Und Mansion house, (die Quelle von Verdrüssen),
Scheint mir ein steifes ob auch prächtig Haus.
Doch die Abtei gleicht Alles wieder aus.

26. Bis Charing cross nun geben Lampenreihn,
Bis Pallmall und dann auch noch weiter fort,
Des Goldes Glanz und nicht der Schlacken Schein,
Den auf dem Festland man bemerkt, denn dort
Pflegt keine Stadt, den Nächten Licht zu weihn.
Paris war für Laternen nie ein Ort,
Bis die Laternenart man hat ersehn,
Wo statt des Dochts gehängte Herrn sich dreh'n.

27. Ein Dutzend Herrn in Reihen aufgehängt,
Mag unsre Menschheit wohl illuminiren,
Wie Freudenfeuer, das ein Haus uns schenkt,
Doch besser wird das ältre Licht kuriren.
Das andre, das sich wie ein Irrlicht schwenkt,
Wird sich Kurzsichtigen zuletzt verlieren.
Es läßt sich als erschreckend wohl erkennen,
Doch zum Erleuchten muß es milder brennen.

28. Wohl, London ist so hell, daß wenn Diogenes
Des guten Mannes Umgang jetzo thut,
Und ihn nicht findet in der bunten Progenies
Von unsrer großen Stadt so weiter Brut:
Es nicht der Lampen Schuld, daß sie entzogen es
Dem Sucher jenes Schatzes. Ich, voll Muth,
Hab' einst gesucht, denselben aufzufinden,
Und muß die Welt als einen Schuft verkünden.

29. Auf breitem Pflaster rasselnd nach Pallmall
Durch Menschen-, Wagenhaufen, die jedoch
Jetzt dünner werden, da des Klopfers Hall
Die Thüren öffnet, die verschlossen noch
Ob böser Mahner, die man jetzt zum Schwall
Des nächt'gen Mittagessens öffnet doch,
Fährt unser Juan vorbei bei viel Hotellen,
Bei Saint James' Pallace und bei Saint James
Höllen. [8]

30. Sie kamen zum Hotel. Es naht die Flut
Geputzter Kellner und der Pöbel gafft.
Wie immer kömmt ein Dutzend, unbeschuht,
Von Papho's Infant'rie, die mangelhaft
In London nie, sobald die Sonne ruht.
Dies ist die Schaar, die so viel Gutes schafft
Wie Malthus, [9] da sie hemmt der Armen Ehen.
Doch Juan muß jetzt aus seinem Wagen gehen

31. In eines von den lieblichsten Hotellen,
Besonders für die Fremden und für sie,
Bei denen Gunst und Geld und Ehren schwellen,
Und die den Preis zu kostbar finden nie.
Gesandte waren hier und sind zu prellen
(Verlorne Diplomaten-Lüg' und Müh)
Bis sie in einen Mode-Square passiren
Und dort die Thür' mit eh'rnem Namen zieren.

32. Juan, dessen Auftrag war von zarter Art,
Geheim zwar nur, doch von bekanntem Nutzen,
War nicht beschenkt mit einem Titel zart,
Um die Verhandlung besser zuzustutzen.
Man wußte nur, wie er entsendet ward
Als hoher Fremder, unser Land zu putzen,
Jung, schön und fein, von dem man leise sagte,
Wie er das Herz von seiner Kais'rin plagte.

33. Auch hörte man Gerüchte schon zuvor
Von seinen Kampf- und Liebes-Abenteuern,
Und da Romantik sehr bei uns im Flor,
Da Frau'n vorzüglich nie im Schwärmen feiern,
Wobei schon Manche die Vernunft verlor,
Um irgendwie ein Liedchen abzuleiern,
Ist plötzlich Juan in Mode sehr gekommen,
Die stets bei uns statt Leidenschaft geglommen.

34. Nicht sag' ich, daß wir sonder Leidenschaft,
Im Gegentheil, die liegt uns in dem Haupte;
Doch da sie solche schöne Folgen schafft,
Wie je das Herz der Leidenschaft erlaubte,
Ist Nichts daran gelegen, wo die Kraft
Des Weiberschwindels sie in Höhen schraubte.
Wenn es zur Station euch endlich leitet,
Ist gleich, ob Herz, ob Kopf euch Glück bereitet.

35. Juan überreicht an dem gehör'gen Ort
Den „Herrn im Amt" sein russisch Creditiv.
Man schmeichelt mit Grimassen ihm auch dort,
Wie's bei Ministern gilt als Zolltarif.
Als die den hübschen Burschen sahn, sofort
Auch glauben sie (und dies ist sehr naiv),
Sie könnten diesen jungen Herrn wohl prellen,
Wie Sperber sich auf Nachtigallen schnellen.

36. Sie irrten sich, wie oft die alten Herrn.
Davon nachher, und schweig ich dann davon,
Geschieht es, weil von Diplomaten-Herrn
Im Doppelsinn ich nicht viel halte schon,
Weil sie die Lügen stets in Phrasen sperr'n.
Bei Weibern lieb' ich, daß im Lügenton
Sie sprechen müssen, der so schön entweicht,
Daß falsch die Wahrheit, die man ihm vergleicht.

37. Doch Lüg' ist Wahrheit nur in Maskerade;
Historiker und Helden und Juristen
Und Priester fragt, ob sie ein Faktum grade
Nicht auch mit etwas Lüge schmücken müßten.
Der Wahrheit Schatten würd' im kalten Bade
Die ganze Menschheit sicherlich entrüsten,
Kann man sie nicht zuvor noch prophezeih'n,
Bevor sie als Ereigniß kommt darein.

38. Heil Lügen euch und Lügnern! wer wird grob
An meiner Muse Menschenhaß jetzt sehen?
Sie singt der Welt Tedeum und darob
Erröthet sie, weil ihr's nicht wollt. Die Wehen
Des Seufzers helfen Nichts. Drum wird mein Lob
Die Hand und duftend jeden Theil umwehen
Der Majestät, wie Erin [10] jüngst gelehrt,
Deß Klee [11] wohl Ehre jetzt nicht mehr bescheert.

39. Don Juan ward präsentirt; durch Politesse
Und durch sein Kleid, weckt er Bewundrung Allen;
Nicht weiß ich, was von größerem Successe,
Doch mußt' ein großer Diamant gefallen,
Den Catharin' ihm selig in Ivresse
Von Branntwein, oder mit der Liebe Lallen
Geschenkt, was eine Zeitung merken ließ;
Auch hatt' er ihn recht wohl verdient gewiß.

40. Nebst den Ministern und den Subalternen,
Die den accreditirten Diplomaten
Viel Höflichkeit erweisen, bis sie lernen,
Welch königliches Räthsel hier zu rathen,
War selbst der Schreiber Schaar, von der entfernen
Sich wie aus einem Pfuhl viel Quellen, Saaten
Zu der Verderbniß Strom, hier gar nicht grob,
Um zu verdienen ihren Sold darob.

41. Und Grobheit ist ja wohl der Zweck, warum
Sie angestellt; sie ist ihr täglich Thun
In Krieg und Friedens-Aemtern, grad und krumm,
Und glaubt ihr's nicht, fragt euren Nachbar nun,
Wenn einen Paß er will, und sonst was dumm
Man eingeführt,[12] euch Aerger darzuthun,
Ob diese Steuerbrut nicht gleicht darinnen
Schoßhunden, groben Söhnen von Hündinnen.

42. Wohl, mit Empressement ward Juan empfangen.
Von Frankreich muß dies feine Wort ich borgen,
Wo, wie im Schach, wir ganz bestimmt empfangen
Stets einen Zug für Freude, wie für Sorgen
In Wort und Schrift. Auf Inseln wird erlangen
Der Mensch ein grader Wort, sich zu versorgen
Mit Derbheit auch, als ob die See hiebei
(Sieh Billingsgate [13]) die Zunge machte frei.

43. Und dennoch scheint das Dam me mir als attisch.
Ein Festland-Fluch ist öfter ungebührlich
Und nennet Dinge, die aristokratisch
Man stets verschweigt. Deßhalb nun will ich zierlich
Hier schweigen, denn sonst würd' ich sehr schismatisch
In Politess' und sprechen despektirlich.
Doch Dam me ist ätherisch, ob auch kühn,
Platonisch, da's dem Fluchen Geist verliehn.

44. Für offne Grobheit mögt zu Haus ihr bleiben;
Für wahre, falsche Höflichkeit (und kaum
Dies jetzt) der Wogen Schaum im Schiff zertreiben.
Das erst' ist ein Emblem dem grünen Baum,
Den ihr verlaßt, das Andr' euch zu beschreiben,
Was dort ihr findet. Doch mir fehlt der Raum
Für allgemeine Reden; im Gedicht
Ist wie bei mir die Einheit höchste Pflicht.

45. Wohl, in der Welt (und wenn man dies erklärt,
Heißt so der Stadt sehr schlechtes End' im Westen,[14]
Wo an viertausend Mann sind nicht bewehrt
Mit Weisheit sehr und mit dem Witz, dem besten,
Sie schlafen, wenn die Andern wachen, (Hört!
Und lächeln, ob des Universums Resten)
Ward Juan sobald man sein Geschlecht erkannt,
Gefeiert von dem Volk aus hohem Stand.

46. Juan war ein Junggesell und dies gilt viel
Sowohl für schöne Mädchen, wie auch Bräute.
Die Erstren sehnen sich nach Ehe schwül,
Den Andren, hoffend, dient er als Geleite,
Sobald der erste Herr nicht mehr gefiel.
Die Ribb' ist ja in der Verlobten Seite
Ein Dorn, der viel Decorum will, der auch
Die Sünde mehrt, so wie des Klatsches Hauch.

47. Juan hatt' erlangt wohl einen hohen Grad
In freien Künsten. Tanzen konnt' er, singen
Mit Zügen, so empfindsam, als Zierrath,
Wie Mozarts Lieder munter, traurig klingen,
Zur rechten Zeit, bis ein Gewitter naht.
Obgleich noch jung, hatt' er in manchen Dingen
Die Welt gesehn. Ein Anblick, sonderbar,
Denn was man drüber schreibt, das ist nicht wahr.

48. Die schönen Mädchen wurden roth. Gattinnen
Erblüh'ten in weit consequent'ren Farben,
Denn an der Thames [15] beut Beides sich den Sinnen.
Was Frau'n durch Jugend und durch Schmink' erwarben,
Zankt jetzt sich um sein Herz, wie sonst für's Minnen,
Nach dem wir doch die Frau'n nicht lassen darben.
Die Töchter loben ihn und Mütter fragen
Nach seinem Geld, und ob ihn Brüder plagen.

49. Putzmacherinnen, die den Bräuten leihen
In der Saison auf Spekulation,
Bis daß des Honnigmondes Küsse-Reihen
Verschwinden bei dem Vollmond, glaubten schon
Sie dürften jetzt auch den Kredit nicht scheuen;
Es sei ein reicher Fremder ja der Lohn.
Drum borgten sie, wenn Juan mit Mädchen dahlte,
So daß der künft'ge Gatte flucht' und zahlte. [16]

50. Die zarten Blau'n, die in Sonnetten keifen,
Und mit der Reviews gelehrten Bogen,
Sowohl den Kopf, als auch die Haube steifen,
Erscheinen, von dem Blaustrumpf hold umzogen.
Sie sprechen schlecht Castilisch und ergreifen
Auch manchen Wink von Spaniens Theologen.
Sie fragen, was wohl besser klinge da,
Ob Russisch, Spanisch; ob er Ilion sah.

41. Juan, der ein wenig oberflächlich war
Und nicht mehr sattelfest in Lit'ratur,
Als ihn examinirt die weise Schaar,
Kann kaum jetzt noch die Antwort geben nur:
Sein Dienst in Krieg' und Lieb', als Commissar,
Sein steter Fleiß auf eines Balles Flur
Lass' ihn nicht sehr zu Hippocrene wallen,
Die er als blau gefunden, nicht krystallen.

52. Er gab nun Antwort auf gut Glück bescheiden,
Mit Selbstvertraun und solcher festen Ruhe,
So daß sie sich an seinem Wissen weiden,
An seiner Logik reichgefüllter Truhe.
Mich wundert schier, Miß Araminta Heyden,
Die sich an Hercules furens die Schuhe
Einst abtrat, wüthend Englisch übersetzend,
Schrieb seine Phrasen nieder, sehr sie schätzend.

53. Juan sprach auch ein'ge Sprachen, wie es ging,
Und brachte dies denn auch hervor bei Zeiten
Den Ruhm zu retten, der ihn schon umfing.
Wie Schade, daß ihm Reime nicht entgleiten!
Dies war vor Allem noch ein fehlend Ding,
Um in Erhabenheit dahin zu schreiten.
Lady Fitz=Frisk und auch Miß Mary Mannish
Ersehnten sehr auf sich ein Liedchen spanisch.

54. Jedoch es wuchsen ihm sehr schön die Flügel.
Er kam als Aspirant in Cotterieen
Und sah spazieren, wie in Banquo's Spiegel
Auf Assembleen und kleinen Lustpartieen
Von tausend Autors wohl ein Aufgewiegel
(Die Nummer hat die Durchschnittszahl geliehen)
Auch achtzig unsrer größten Dichtergeister,
Wo jedes Magazin hat seinen Meister.

55. Der größten Dichtergeister von zehn Jahren
Beruf ist, wie bei Herrn von Boxer=Ring,[17]
Durch neue That den Ruf sich zu bewahren,
Ist der auch gleich ein eingebildet Ding.
Ich selbst, obgleich ich nie ihn wollte wahren,
Kein Narrenkönig sein und Schmetterling,
Galt einst vor langer Zeit im Dichterreich
Napoleon, dem großen Kaiser gleich.

56. Juan war jedoch mein Moskau; Faliero's
Gedicht mein Leipzig. Waterloo ist Kain.
Die „Belle Alliance“ von Eseln, die gleich Zeros,
Darf, da der Leu gefallen, munter sein.
Doch fall' ich wenigstens so wie mein Heros;
Ich herrsche gar nicht, oder herrsch' allein
Und gehe wohl auf eine Insel noch,
Mit Southey, der mein Löwe muß werden doch.

57. Sir Walter herrschte vor mir. Campbell, Moore
Vor mir und später, doch der Musen Tanz
Wird heilig jetzt, da Zion er erkor
Durch Dichter, die halb Pfarrer, oder ganz.
Im Psalmentrott kömmt Pegasus hervor
Mit Rowley Powley's würd'ger Eleganz,
Und der versieht den Huf mit Stelzen schön,
Als auferstandner Pistol anzusehn.

58. Dann kömmt mein zarter Euphues. Wie man sagt,
Gibt der sich aus für mein moralisch Ich.
Er wird wohl schwierig finden, ungefragt,
Das Eine wie das Andre sicherlich.
Auch glaubt man jetzt, daß Coleridge wieder tagt;
Wordsworth hat ein paar Freunde, wunderlich,
Und Landor, der böot'sche Plapperhans
Hält auch für einen Schwan Herrn Southey's Gans.

59. Keats, den ein Kritiker getödtet hat,
Als Etwas Großes wirklich er versprach,
Ob dunkel auch, hatt' ohne griechisch Platt [18]
Es durchgeführt, daß er von Göttern sprach,
Als spräch' er wirklich auch an ihrer Statt.
Der Arme! Wie das Schicksal ihn zerbrach!
Wie sonderbar! Sein Geist, des Lichts Partikel,
Ward ausgeschnupft durch den Journal-Artikel.

60. Der Prätendenten Liste wird zu lang
Für das, was Keiner wohl gewinnt. Wir kennen
Noch nicht den Sieger, dessen Grabeshang
Wohl grasig wird, eh' ihn die Enkel nennen,
Wenn Gras aus dem verdorrten Hirn entsprang.
Ich glaube fast, nie wird ihr Ruhm entbrennen.
Sie sind zu viel, wie jene dreißig Kaiser,
Als Rom's Annalen zeigten dürre Reiser.

61. Dies ist das „Ende Rom's" der Lit'ratur,
Wo Prätorianer ganz allein regieren.
Gefährlich ist, so wie der Ebbe Flur,
Der frechen Soldateska süß Flattiren.
Es gleicht dem Kosen eines Vampyr nur.
Wär' ich zu Haus und munter, würd' ich führen
Gar derben Krieg mit diesen Janitscharen,
Und zeigen, was mir Geisteskämpfe waren.

62. Ich weiß, nur eine Wendung wird die Flanken
Turnieren, doch es lohnt ja nicht der Mühe
Ob solcher Lumperei mich noch zu zanken;
Auch fehlt mir Galle, die mir Grimm verliehe;
Mein Temp'rament will sich vor Zorn bedanken.
Die Muse lacht, statt daß sie Tadel liehe,
Und hat euch oft auch einen Knix gereicht,
Daß sie euch nicht beleidigt überzeugt.

63. Juan, den ich in der tödtlichen Gefahr
Bei Dichtern und Blaustrümpfen jüngst verließ,
Passirt dies Feld, wo Nichts zu ernten war,
Sehr frei, bevor man ihm die Zähne wies,
Denn er war nicht der Langenweile baar.
Er kam zum Volk, das man als heiter pries,
Zu muntrer Geister fröhlich heitrer Zahl. —
Der Sonne Sohn, kein Dunst, vielmehr ihr Strahl.

64. Den Morgen bracht' er in Geschäften zu,
Die als ein mühsam Nichts secirt sich wiesen,
Drum kommt auch bald Abspannung sonder Ruh,
Des Nessus Rock, so mögt ich nennen diesen,
In dem man sich auf Sopha's wälzt dazu,
Worauf wir zarten Schauders uns erkiesen,
Von Arbeit sprechend zu des Landes Ehre,
Dem Nichts sie hilft, obgleich es Zeit wohl wäre.

65. Des Nachmittages, Frühstück und Besuch,
Schlendern und Boxen. In der Zwielichtsstunde
Ritt er durch jenen dicken Pflanzenlug,
Den Park man heißt, wo keine Biene Kunde
Von Blum' und Frucht erhielt zum Kostversuch
Doch sind's die einz'gen „Lauben" (Moore's Funde
Dank' ich dies Wort), wo sich die Modeschönen
Ein wenig an die frische Luft gewöhnen.

66. Dann Putz und dann Diner. Die Welt erwacht
Die Lampen glüh'n; die Räder rasseln; Wagen
Erdröhnen durch der Straßen Tages-Nacht,
Geschirrte Meteore; Kreidelagen
Der Hausflur äffen Malerei; man macht
Festons bereit; es brüllt des Klopfers Schlagen
An einer Thür, die Auserkornen, hie
Das Paradies erschließt der Osmanli.

67. Dort steht die edle Wirthin. Nimmer sinke
Sie unter tausend Knixen. Dann das Walzen,
Der Tanz, der Mädchen gibt zum Denken Winke.
Doch nimmer wird der Fehler ihn versalzen.
Saal, Hall' ist voll bis zu der Thüre Klinke
Und harret auf des Klopfers letztes Schnalzen.
Herzoge, Damen, Lords müh'n sich darinnen,
Nur einen Zoll der Treppe zu gewinnen.

68. O glücklich sie, die gleich nach der Revue
Der Modewelt ein Winkelchen entdecken,
Ein Thürchen, ein Boudoir bequem für sie,
Um dort sich wie „Hans Däumling" zu verstecken.
Dann mag das Babel wild sich drehen hie,
Mag ihnen Spott und Aerger auch erwecken,
Auch Billigung, Gleichgültigkeit vielleicht,
Wobei sie gähnen, wann die Nacht entweicht.

69. Doch dies gelingt nur selten, aber wer
Wie Juan sehr thätig Theil daran genommen,
Muß klüglich steuern durch des Glanzes Meer
Von Gemmen, Federn, wo er hingeschwommen
Sich fühlt an seinem Platz behaglich sehr.
Er sei beim Walzen süßlich und beklommen,
Und zeige keck, Quecksilber an den Sohlen,
Die Kunst in der Quadrille Capriolen.

70. Und tanzt er nicht und strebt er höher an
Nach einer Erbin und auf Andrer Bräute,
So sorg er, daß, was jetzt er thuen kann,
Ihm nicht sogleich auch viel Skandal bereite.
Schon oft geschah es, daß ein Gentleman
Bei zu viel Hast die Ungeduld bereute.
Wir sind ein Volk, das sehr bedächtig fühlt,
Und das mit Umsicht nur den Narren spielt.

71. Ist es euch möglich, drängt euch zum Souper.
Kam dort man euch zuvor, so spielt mit Blicken.
Ambrosische Momente, die ich seh
Bei mir noch reiten auf des Hirnes Rücken,
Als ein empfindsam unentschlossnes Weh,
Als Geister längst entschwundner Lust und glücken
Wird schwerlich eine Schild'rung von dem Falle
Und von der Hoffnung Steigen auf dem Balle.

72. Doch dieser Wink zur Vorsicht kann nur gelten
Dem Alltagsschlag, der in dem Schlendrian
Verfolgt und wacht, deß Pläne stets zerschellten
Bei einem Wort zu viel. Der Wen'gen Bahn,
Der Vielen auch, die jetzt empor sich schnellten
Durch Anstand, wenn sie dort als Neue nah'n
Durch Ruhm, Witz, Krieg, Verstand und Unsinn auch,
Ist anders. Eigensinn ist dort der Brauch.

73. Wohl, unser Held, als Held auch jung und schön,
Reich, adlig, jung, als Fremder sehr gefeiert,
Darf sicher mit dem Lösegeld entgehn,
Das stets ein jeder große Mann gesteuert,
Eh er Gefahren floh. Bei Dichtern sehn
Wir vom verlornen Sohn ein Lied geleiert,
Nebst Trog und Krankheit und nebst anderm Bann.
O kennten sie den jungen Edelmann!

74. Er ist noch jung, mit Jugend nicht bekannt,
Schön, doch verwelkt und kinderlos im Glück;
Durch tausend Arm' ist ihm die Kraft entwandt.
Zum Juden kehrt sein Geld erborgt zurück.
Sein Votum wird im Parlament verwandt
Nach des Tyrannen, des Tribuns Geschick.
Nach dem Votiren, Schwelgen, Spielen, Trinken
Muß jeder Lord zuletzt in's Grabmal sinken.

75. Wo ist die Welt, sagt Young, nach achtzig Jahren,
Die Welt, die jetzt sich eurer Jugend leiht?
Wo ist die Welt, die mit gar muntren Schaaren
Vor achten blühte? Längst vorbei, zerschneit,
Zerbrochen und zerschellt, eh' man gewahren
Den Wechsel konnte, der den Glanz zerstreut.
Staatsmänner, Helden, Redner, Königinnen,
Dandies, entschwanden, wie der Wind von hinnen.

76. Wo ist Napoleon? Gott wird es wissen.
Wo Castlereagh? Der Teufel kann es sagen.
Wo Grattan, Sheridan, die treubeflissen,
Nebst andern unter Englands Rednern ragen?
Wo ist die Kön'gin,[19] die der Schmerz zerrissen?
Die Tochter,[20] welche Britten tief beklagen?
Wo sind die Märtyrer, die fünf Procente,[21]
Und wo beim Teufel ist so manche Rente?

77. Wo ist Brummel? Fort. Pole Well'sley? Fortgesandt.
Wo Whitebread, Romilly und G'org der Dritte?
Und wo sein Testament? Ganz unbekannt.
Wo Tapps der Viert', ein Pfau im Dandyschnitte?
In Schottland, daß ihm Sawney[22] sehr galant
Als Liedchen fiedle jene feine Bitte:
„Du mir, ich dir," sechs Monde mit den Tatzen
Die königliche Krätze sehr zu kratzen.

78. Wo ist Lord Dieser, wo ist Lady Jene,
Achtbare Mistresses und Misses auch?
Wie 'n alter Hut wohl abgelegt; ich wähne
Vermählt, geschieden und vermählt (der Brauch
Ist jetzt gewöhnlich). Wo Dublins Gedehne
Im Jauchzen? Londons Zischen einem Gauch?
Wo sind die Grenvill's? Umgekippt in Schaaren
Wo meine Whigs? Da grade, wo sie waren.

79. Wo Ladies auch, Francisken, Karolinen?
Geschieden; oder im Prozeß. Annalen,
Die uns mit Routs und Bällen stets bedienen,
O Morning Post! Gestürzter Kutschen Zahlen,
Der Mode stets sich ändernd holde Mienen
Sieht man in dir. Du mußt sie jetzt mir malen!
Die Einen sterben, Andre fliehn und schmachten
Im Continent, seit sie ihr Gut verbrachten.

80. Die Damen, die einst nach Herzogen fischten,
Die mußten sich mit jüngern Brüdern paaren.
Auch Gauner gibt's, die Erbinnen erwischten:
Vermählt ist Manche; Manche zu gewahren
Als Mutter nur. Bei Mancher auch verwischten
Die Feenblicke sich. Es sind die Schaaren
Des Wechsels nicht sehr wunderbar, allein
Dies muß doch wohl des Wechsels Schnelle sein.

81. Sprecht nicht von siebzig Jahren, denn in sieben
Sah ich mehr Wechsel vom Monarchen an
Bis zu den kleinsten Menschen eingetrieben,
Daß dem Jahrhundert er genügen kann.
Zwar hört' ich, Nichts sei dauernd ja verblieben,
Doch Wechsel selbst wird änderbar, daran
Seh' ich, daß Nichts bestehen wird, ausgenommen,
Daß nie die Whigs in die Regierung kommen.

82. Ich sah den Kaiser, der als Zeus erschien,
Verschrumpfen zum Saturn; 'nen Herzog [24] auch
(Kein Name!) dümmer im polit'schen Spleen,
Als wie sein Blick, ist möglich dies dem Gauch.
Doch jetzt ist Zeit, die Segel aufzuziehn
Für andren Stoff. Ich sah — und wie's der Brauch,
Erschrack ich. G'org ward ausgezischt, nach Pflicht
Geliebkost. Was das Beste, weiß ich nicht.

83. Ich sah die Grundbesitzer sonder Pfennig,
Ich sah Johanna Southcote; unterdeß
Im Parlament, was Steuer-Schlingen nenn' ich.
Ich sah der Kön'gin schmählichen Prozeß, [25]
Auch Kronen, die als Narrenkappen kenn' ich;
Ich sah auch in Congressen Schmutz; indeß,
Ich sah ein Volk von Lasten sehr beschwert,
Wie es den Treibern einen Tritt bescheert.

84. Ich sah auch Dichter klein, in Prosa groß, [26]
Und Redner, die zwar sterblich, doch ohn' Enden;
Wie im Papiergeld war der Teufel los!
Landjunker, die viel Weltgeschrei jetzt spenden;
Ein Volk, das jüngst noch ward zertreten bloß [27]
Von Sklavenreitern. Wie John Bull sich wenden
Vom Biere muß, weil Wasser er erhält.
Wie John sich halb für einen Narren hält.

85. Doch Carpe diem, Juan! Carpe, Carpe nur,
Denn morgen kömmt ja schon ein neu Geschlecht,
Wovon Harpy'n dir lassen keine Spur.
Des Lebens Spiel ist ärmlich. Spielt nur recht,
Ihr Schufte, doch übt streng auch die Censur
Bei Allem, was ihr sagt; dann handelt schlecht.
Seid heuchlerisch, vorsichtig auch, und seid
Nicht was ihr scheint, doch was ihr seid, gescheidt.

86. Wie soll ich jetzt in folgenden Gesängen
Berichten, was mein Held erfuhr im Land,
Von dem man rühmt in holder Lüge Klängen,
Er sei moralisch sehr. — Halt ein o Hand!
Darf sich mein Lied in Atalantis mengen?
Wohl, daß wir uns verständ'gen hier charmant:
Moralisch seid ihr nicht! Ihr wißt es schon,
Eh' dies euch sagt ein offner Musensohn.

87. Was Juan gesehn und auch erfahren hat,
Bericht' ich mit Zurückhaltung natürlich,
Wie dies die Höflichkeit erfordert glatt.
Bedenkt, dies Werk ist eine Dichtung zierlich.
Mich, Andre zu beschreiben, hab' ich satt,
Ob jeder Recensent auch ungebührlich
Hier Winke sieht. Glaubt mir nur dieses Eine,
Nie deut' ich an. Ich sage was ich meine.

88. Ob er die dritte, vierte Tochter nahm
Von einer Gräfin, die nach Söhnen jagte,
Ob eine Jungfrau, die mehr zaubersam
Durch schönes Gold vor allen Andren ragte,
So daß ihm regulär ein Erbe kam,
Bei dem wohl ein Verwandter nimmer klagte,
Und ob man ihn ertappt zum Schaden=Zahlen,
Weil Excursionen waren seine Wahlen,

89. Dies sei der Zukunft noch anheimgegeben.
Drum schreite fort mein Lied, obgleich ich wette
Der Reime ganze Zahl, die in dir schweben,
Daß du ein Ziel für's Schmähen bist, so nette
Wie stets so manch' erhabne Werke eben,
Für sie, bei denen Schwarz ist Weiß honette.
Doch desto besser. Steh' ich auch allein,
Setz ich mein Wort doch nie für Kronen ein.

Anmerkungen.

[1] (St. 1.) Der einzige Idealist der Britten, jedoch von jeher in England mehr verspottet als gefeiert.

[2] (St. 4.) Ein unübersetzbares Wortspiel. Im Original heißt es:

Know verry clearly or at least lie still.

Der Doppelsinn ist:

Vielleicht um dennoch zu lügen.

[3] (St. 12.) Der morgenländische Gruß: Salam aleikum. „Heil mit Euch!"

[4] (St. 16.) Sal oder Sally, ein abgekürzter Name für Sara.

[5] (St. 24.) Lieblicher Berg.

[6] (St. 24.) Westminster's Abtei, bekanntlich der Begräbnißort der Könige siegreicher Admirale und Generale, Staatsmänner, Dichter u. s. w., mit Monumenten angefüllt.

[7] (St. 25.) Stonehenge ist ein ungeheurer alt=celtischer Bau, bestehend

aus einer im Cirkel aufgestellten Reihe von zwei senkrecht stehenden Steinen mit einem horizontal auf dieselben gelegten.

8 (St. 29.) Höllen ist der bekannte Name für Spielhäuser. Es gibt Silber- und Goldhöllen. Der Dichter erzählt, einer seiner Freunde habe ihn einst gefragt, wo er nach seinem Tode anzutreffen wäre? Byron erwiderte: „in der Silberhölle."

9 (St. 30.) Kaum wird für Deutsche die Bemerkung nöthig sein, daß der Dichter hier über jene unsinnige Theorie des Malthus in Betreff der Nationalökonomie spottet, welcher das Unglück neuerer Zeiten in der Zunahme der Bevölkerung sieht.

10 (St. 38.) Irland.

11 (St. 38.) Der Klee ist das Zeichen Irlands nebst der Bardenharfe im Wappen Großbritanniens, wie von England die Rose und von Schottland die Distel. Diese Stanze wurde nach jener Reise Georg's IV. in Irland geschrieben, welche den Whigs, wozu der Dichter seiner Partei nach gehörte, wegen der Aufnahme Georg's natürlich nicht gefallen konnte.

12 (St. 42.) Der Dichter meint hier wahrscheinlich die gegenwärtig aufgehobene Alienbill, wodurch die Continentalpolizei hinsichtlich der Pässe in Betreff der Fremden nebst der polizeilichen Aufsicht in Großbritannien eingeführt wurde.

13 (St. 42.) Billingsgate, der Markt in London, wo die Fischweiber ihre Waare feilbieten.

14 (St. 46.) The Westend of the town, Londons fashionabler Theil.

15 (St. 48.) Thames ist einsilbig.

16 (St. 49.) Der Dichter bemerkt, es sei ganz gewöhnlich gewesen, daß Mädchen, die Aussicht auf eine vortheilhafte Heirath hatten, in den Modehandlungen sogleich Kredit erhielten.

17 (St. 55.) Der Ring so genannt, weil die Zuschauer im Kreise umherstehen.

18 (S. 59.) Southey, der Sänger der damaligen Machthaber, liebte sehr, nach dem Griechischen neue englische Worte zu bilden, die natürlich schleppend erschienen.

19 (St. 76.) Königin Caroline.

20 (St. 76.) Prinzessin Charlotte.

21 (St. 76.) Der Dichter meint eine Rentenumwandlung von 5 zu 3 Procent, welche nach dem Kriege stattfand.

22 (St. 77.) Ein Spottname für die Schotten, der, wie es scheint, unter Jakob I. allgemein wurde, und durch Salve, Salbe, erklärt wird. Den Schotten wurde Mangel an Reinlichkeit vorgeworfen, woraus sich die in den letzten Versen der Stanze erwähnte Krankheit als natürlich ergab, wogegen Salben bekanntlich angewandt werden. Die schottische Fiedel (Scotch fiddle) ist ebenfalls ein Ausdruck für jenes Uebel, womit die Engländer gerne ihre nördlichen Nachbarn aufziehen. Der Schluß der Stanze bezieht sich auf Georg's IV. Reise

die schon in Betreff Irlands berührt wurde, und auch in der folgenden Stanze wieder erwähnt wird.

23 (St. 78.) Dies war geschrieben, als die Whigs unter Georg IV. in solcher Minorität abstimmten, daß man ihre spätere Erhebung zur Gewalt nicht vermuthen konnte.

24 (St. 82.) Byron meint den Herzog von Wellington.

25 (St. 83.) Hierauf scheinen sich die folgenden Verse zu beziehen.

26 (St. 84.) Sir Walter Scot.

27 (St. 84) Die Manchester Massacre.

Zwölfter Gesang.

1. Von aller Mittelalter-Barbarei
Ist schlimm gar sehr der Menschen Mittelalter.
Kaum weiß ich, was barbarischer noch sei;
Halb dumm, halb klug ist dann des Hirns Verwalter.
Er weiß nicht recht, wozu die Plackerei.
Die Jahre gleichen dem gedruckten Psalter
Auf weißem Löschpapier. Das Haar verwittert,
So daß kein Mädchen was wir waren, wittert.

2. Zu alt für Jugend und zu jung denn doch
Bei Knaben und bei Sechzigern zu weilen;
Euch wundert, daß wir wirklich leben noch;
Da dies der Fall, sind albern wir zuweilen.
Wir lieben, ob zu alt für's Ehejoch;
Der andren Liebe Täuschung mußt' enteilen.
Geld, als der reinsten Phantasie Gebild,
Lockt dann uns auf sein nebliges Gefild.

3. O Geld! Ihr nennt den Geizhals elend schier?
Es wird ja sein Vergnügen nimmer schaal.
Ein Kettentau nebst Anker seht ihr hier,
Das festhält der Vergnügen ganze Zahl.
Weil schlecht des Sparers Tafel, spottet ihr
Ob seiner Nahrung, die wohl etwas schmal,
Und staunt, daß Reiche je gesparet haben.
Es schafft Visionen schön das Käseschaben.

4. Lieb' oder Lust macht krank, der Wein noch kränker,
Ehrgeiz reibt auf, das Spiel gewinnt Verlust.
Beim Sparen, langsam erst, dann schneller, blänker,
Wobei ihr selbst bei Kreuz und Leiden mußt
Ein wenig sparen, schickt den Wein zum Henker,
Des Spielers Tisch, des Staatsmanns Schlackenrust.
O Geld, dich lieb' ich mehr noch als Papier,
Das den Kredit zum Dampfschiff wandelt dir!

5. Wer hält der Welten Wage, wer regiert
Congresse royalistisch, liberal?
Was ist's, daß Spaniens Hemdelos' [1] aufrührt?
(Von denen schnattert jetzt die Zeitung-Zahl.)
Was schuf der Welt von je viel Angst und Zier?
Was macht das Diplomaten-Personal
Geschmeidig sehr? Napoleons Schatten? Nein,
Der Jude Rothschild und Christ Baring fein.

6. Sie, nebst dem liberalen Herrn Lafitte
Sind jetzt Europens Herrn. Ein Geldanlehen
Ist nicht allein für Bankiers ein Schnitt,
Da Völker, Throne jetzt damit bestehen.
Auch selbst den Republiken hilft der Kitt.
Columbiens Papier ward ja gesehen
Auf Börsen. Selbst Peru, die Silbererde,
Harrt, daß von Juden sie erlöset werde.

7. Weßhalb wollt ihr den Geizhals elend nennen,
Wie schon gesagt? Gar mäßig ist sein Leben,
Was wir als lobenswerth bei Heil'gen kennen.
Dem Eremit hat man deßhalb gegeben
Die Canonisation. Darf je entbrennen
Der Zorn, wenn man nach Magerkeit will streben?
Ihr sagt, zur Prüfung will ja Niemand reizen,
Drum darf noch mehr sich Selbstverläugnung spreizen.

8. Er ist der einz'ge Dichter. Leidenschaft
Durch manchen Haufen funkelnd, rein gestaltet
Freut sich des Geldes, dessen Hoffnung rafft
Die Völker über's Meer; ein Strahlen waltet
In Barren, die der Minen Dunkel schafft.
Wann ihm der Diamant den Glanz entfaltet,
Reicht der Smaragd ihm milden Strahlenschein,
Um sanfter Licht den Augen darzuleihn.

9. Sein ist das Land auf beiden Seiten. Barken
Aus Ceylon, Indien und Catay entladen
Der Reise Schatz an seiner Güter Marken.
Sein Korn erdrückt den Kies auf manchen Pfaden.
Ihm schwillt die Traube purpurgleich; von starken
Gar edlem Wein sind Keller voll geladen,
Und Er, dem nie der Sinne Lust gefallen,
Führt geistig den Befehl ob diesem allen.

10. Vielleicht hat er im Sinn ein groß Projekt,
Um eine Rennbahn, Schulen zu erbauen,
Auch Kirchen wohl, wo dann empor sich reckt
Sein Antlitz einst, sehr mager anzuschauen.
Wird wohl von ihm Befreiung einst erweckt
Von jenem Geld, das Schurken schafft, die schlauen?
Vielleicht will er der reichste Mann nur sein
Und an des Rechnens Freude sich erfreun.

11. War Dieses oder Eines, oder Nichts
Bei jenem Sammler seines Thuns Princip,
War's Thorheit? — die Erklärung eines Wichts! —
Ist der nicht selbst ein Narr? Schaut jeden Trieb
In Liebe, Saufen, Kampf des Taugenichts!
Solch Treiben ist nicht sehr den Menschen lieb. —
Doch wozu hilft es an dem Geiz zu sterben! —
Wer weiser ist, fragt nur die muntren Erben.

12. Wie schön sind Rollen, und wie schön die Kisten
Mit Barren, Thalersäcken, Münzenstücken,
Nicht mit Antiken, wo sich Köpfe brüsten,
Die nicht das Gold wohl werth, wo sie zu blicken,
Nein, denen die, noch ungekippt, vermißten
Kein dumm Gesicht auf glänzend rundem Rücken,
Mit frischem, plumpen, dummen Pfund-Gepräge.[2]
Baar Geld hält des Alladdin Lampe rege.

13. „Die Liebe herrscht im Lager, Hof, Hain; Liebe
Ist Himmel, Himm'l ist Liebe," spricht der Dichter,
Ein Vers, der schwierig zu beweisen bliebe,
Wie's oft der Fall, sobald ein Vers Berichter.
Im Hain vielleicht gelingen sehr die Triebe,
Hain reimt sich ja auf Liebe rein. Als Sichter
Zweifl' ich jedoch, wie Gutsherrn an den Renten,
Ob Läger, Höfe je gefühlvoll brenn'ten.

14. Wirkt Liebe nicht, wirkt Geld und Geld alleine.
Geld fällt den Hain sogar, und ohne Geld
Auch wären Läger dünn, und Höfe keine.
Seid ohne Geld nie Weibern zugesellt,
Spricht Malthus. Geld beherrscht die Lieb', ich meine,
So wie die Flut vom Mond Befehl erhält.
„Lieb' ist der Himmel." Nennt doch Wachs den Honig!
Den Himmel nenne nur der Ehe Lohn ich.

15. Ist jede Liebe nicht sehr streng verboten,
Nur nicht die Ehe? Die ist Liebe wohl
Nach einer Art, allein doch nie verknoten
Die Leute beide Wort' in ein Symbol.
Der Ehe werde Liebe stets geboten!
Zwar fehlt ihr auch sehr oft dies Monopol,
Doch Liebe sonder Trauung ist ja schmählich,
Und so erscheint ihr Nam' als überzählich.

16. Wohl, wenn Hof, Lager, Hain sich rekrutirten
Nicht ewig auch mit guten Eheleuten,
Die nie nach ihres Nachbars Habe gierten,
Scheint wohl ein Bock des Dichters Vers, bei Zeiten.
Er ist von Scot, den stets gar lieblich zierten
Moralische Gedanken, in der Breiten,
Den Jeffrey mir als holdes Muster nennt,
Vielleicht weil er genannten Vers nicht kennt.

17. Ich machte Glück dereinst, wenn auch nicht jetzt,
Und dies genügt, in meiner Jugendblüte,
Wo ein Erfolg Bedürfniß, und ergetzt.
Er brachte mir, wohin ich einst mich mühte.
Nicht brauch' ich drob zu streiten hier zuletzt.
Mein ist und war er; ob mir gleich erblühte
Für meiner Jugend Glanz ein bittrer Hohn,
Wünsch' ich doch nicht geringer meinen Lohn.

18. Der langsame Prozeß, an welchen Viele
Auch appelliren an die Ungebornen,
Die sie im Glauben an das sehr fertile
Geschlecht als Nachwelt taufen von Erkornen,
Scheint mir ein schwaches Rohr, das nur gefiele
Als eine Stütze der bereits Verlornen.
Die Nachwelt weiß gewiß, drauf wett' ich hier,
So viel von ihnen, wie sie jetzt von ihr.

19. Ich selbst bin eine Nachwelt, wie ihr auch.
Wir können jetzt an Hundert kaum noch denken.
Ist nur die Wahrheit der Geschichte Brauch?
Wir sehn sie uns zu manchen Böcken lenken.
Nur Wen'gen lieh Plutarch den Tintenschlauch.
Und dem will man ja Glauben nicht mehr schenken,
Seit Mitford, [3] der sich an die Tories schmiegt,
Mit Griechen-Wahrheit sagt, der Grieche lügt.

20. Ihr guten Leute von verschiednem Stand!
Mein lieber Leser, grober Recensent!
In diesem Sang nehm ich den Ernst zur Hand,
Als wäre Malthus hier mein Consulent
Und Wilberforce, der manches Sklavenband
Der Neger löst, den mit mehr Ruhm man nennt
Als Wellington, der Weißen Sklaventreiber!
Doch Malthus thut, was er nicht sagt als Schreiber.

21. Jetzt heg' ich Ernst, den gibt mir das Papier;
Und weßhalb sollt' ich denn nicht spekuliren
Und auch mein Licht zur Sonne halten schier;
Die Menschheit dringet ja durch Meditiren
In's Constitutions- und Dampf-Revier.
Die Weisen schreiben gegen 's Procreiren,
Wenn nicht der Mann berechnet, ob er füttert
Den Balg dereinst, deß Dasein jetzt er wittert.

22. Wie edel, wie romantisch! Sonder Scherzen,
Ich glaube Philogenitivität,
(Das ist ein neues Wort nach meinem Herzen,
Zwar gibt es noch ein kürzres, doch man schmäht
Darauf sogar und sucht es auszumerzen.
Hier sag' ich Nichts, wo Tadel man erspäht),
Wohl Philogenitivität, ich denke,
Verdient doch wohl, daß man ihr Nachsicht schenke.

23. Jetzt zum Geschäft! Mein artiger Don Juan,
Du bist in London, an dem süßen Ort,
Wo täglich Unheil man erblicken kann,
Das warmer Jugend wird geboten dort.
Zwar ist die Laufbahn dir ein alter Bann,
Du bist kein Neuling in des Rennens Sport,[4]
Doch magst du jetzt das große Land besehen,
Das fremde die 's besuchen nie verstehen.

24. Mit der Klimate kleinem Unterschied
Der Hitze, Kälte, Flüchtigkeit, des Stamen's,
Erließe leicht Mandate wohl mein Lied,
Ob andrer Länder treulichen Examens.
Doch Reime gibst du mir nicht so solid
Britannien, ob die Musen übernahmen's.
Ein jeglich Land hat seine „Leun“ [5] doch hie
Seh ich nur eines Stalls Menagerie.

25. Die Politik ist mir verhaßt. Beginn' ich
Paulo majora. Juan noch unentschlossen,
Wie er sich eignet zu dem Prellen sinnig,
Ist auf dem Eise gleitend hingeschossen.
Nach dem Theater schäkert er gar minnig
Mit Schönen, deren Trieb' unschuldig sprossen,
Um einen Tantalus sich zu bewahren,
Die sich vor Lastern, nie vor Klatschen wahren.

26. Doch Wen'ge sind dies nur, und auch zuletzt
Wird euch ein Streich gespielt, der euch beweist,
Das auch der Reinsten Schlinge wird gesetzt,
Wenn in der Tugend Frühlingsschnee sie reis't.
Dann staunen Männer, als ob noch anjetzt
Der Esel Bileams spräche. Klatsch auch weist
Merkur sich gleich und endet (gebt nur Acht!)
Im Amen: Oh, wer hätte dies gedacht!

27. Leila mit der Levante schwarzem Blicke
Und mit der Türken ew'ger Schweigsamkeit,
(Sie sah den Westen, kaum erstaunt, zum Glücke,
Weßhalb die Welt ihr viel Bewundrung weiht,
Damit sie sich an Neuem hier erquicke,
Das ihrem Hunger etwas Nahrung leiht)
Kam als romantisch sehr, als Episode
Und als Geheimniß auch dabei in Mode,

28. Die Weiber theilten sich — wie's beim Geschlecht
Der ew'ge Brauch im Großen und im Kleinen.
Ihr Frau'n, nicht hab' ich mich zum Schmähn erfrecht,
Ich lieb' euch mehr noch selbst, wie Alle meinen,
Allein da ich moralisch ward, ist recht
Zu sagen auch, daß Frau'n geschwätzig scheinen, —
Und so entstand bei euch viel Sensation
Ob unsrer Leila Education.

29. In einem Punkt sprecht jetzt ihr Alle gleich,
Und zwar mit Recht. Das junge Kind, so zierlich,
Schön wie ihr Land und fern von jenem Reich,
Des Stammes letzter Sproß, muß ganz gebührlich,
Ob unser Juan sich noch, an Hitze reich,
Vier, drei, zwei Jahre zähmen mag willkürlich,
Jetzt unter einer Peerin Obhut kommen,
Bei der die Thorheit längst schon ist verglommen.

30. Wetteifer hat zuerst sich drob erhoben
Und dann ein Preisbewerben, allgemein,
Der Waif' Erziehung bestens zu erproben.
Da Juan ein Mann vom Stande, reich und fein,
So wär's Beleid'gung, würde Geld erhoben
Durch Subskriptionen, oder Bitten sein.
Doch Wittwen zwölf, sechs Mädchen, deren Leben
Euch „Hallam's Mittelalter“ [6] könnte geben,

31. Auch zwei Geschiedne, wo kein Blumenstrauß
Und keine Frucht auf dem verwelkten Zweige,
Flehn Leila aufzubringen und heraus.[7]
(Die Phras' ist modisch jetzt, damit sie zeige
Das erst' Erröthen in der Rout Gebraus,
Und von Dressur euch gebe Fingerzeige.)
Auch glaubt mir, so wie Jungfrau'nhonig schmecken
Die ersten Routs, kann man dort Gold entdecken,

32. Wo sämmtlich arm und ehrenwerthe Herrn,
Bedürft'ge Peers, verzweifelt auch der Dandy',
Die klugen Mütter, Schwestern auch sich zerr'n,
(Die sind, wenn klug, bei weitem mehr gewandt hie
Im Kuppeln, wann erglüht des Goldes Stern,
Wie Brüder) Fliegen gleich beim Zuckerkandy,
An dem Vermögen, mit geschäft'ger Batterie
Den Kopf zu drehn durch Walzen und durch Flatterie.

33. Cousinen, Vettern, Tanten spekuliren.
Auch bei Gattinnen wird man dann entdecken,
Wie sie uneigennützig Liebe schüren
Für Cicisbe'n, der Erbin Gunst zu wecken.
Tantaene[8] . . . . solche Tugend läßt sich spüren
Im Land, wo Dovers Felsen weiß sich strecken!
Die armen Mädchen, die dies leiden müssen.
Nur dauern mich, daß Brüder sie vermissen.

34. Man fängt die Einen. Andre bleiben spröde.
Wie angenehm, wenn Körbe sie ertheilen,
Verzweiflung manchem Vetter, gar nicht blöde!
Wohl, dann beginnt ein solcher Klatsch bisweilen,
Wenn „Fräulein Niete“ nicht den Friedrich schnöde,
Den armen will, weßhalb las sie die Zeilen
Von seinem Brief? Sie walzt mit ihm. Wie fein!
Ja blickt sie gestern und sagt heute Nein.

35. Was! Friedrich war ja wirklich attachirt.
Nicht dem Vermögen, denn er hat genug.
Einst kömmt die Zeit, wo sie bereut und giert
Nach solcher schönen Heirath sonder Lug.
Die alte Peereß hat sie wohl verführt,
Das sag' ich morgen auf der Rout. O Trug!
Dem armen Friedrich ist es Glück gewesen. —
O sagt, habt ihr auch ihren Brief gelesen?

36. Peers-Kronen wurden wie die Epaulette
Der Reihe nach verschmäht, bis ihr die Reihe,
Nach dem Verlust der Zeit und mancher Wette
Im Rennen nach der Ehe goldner Weihe.
Und nimmt dann endlich jenes Mädchen nette
Auch einen Herrn, der ficht, fährt, schreibt, so freue
Sich nur der Abgewiesnen Compagnie,
Denn sicherlich sehr schlecht nur wählte sie.

37. Oft trifft den längsten Freier ihre Wahl.
Müd' ist sie von Zudringlichkeit. Bisweilen
(Doch hier ist kleiner wohl die Beispiel-Zahl)
Will sie sich dem, der kaum gefreit, ertheilen.
Ein trüber Wittwer in den Vierzig kahl,
(Wollt ihr ein Beispiel sehn in meinen Zeilen)
Nahm eine reiche Pris' und dieses war
Als Lotterie-Gewinn nicht sonderbar.

38. Ich meines Theils (ein Beispiel, ein modernes!
Gewiß sehr Schade — Schade sehr, gewiß!)
Ward ausgewählt aus zwanzig. Meines Sternes
Strahl schien auch nicht sehr hell gar mancher Miß,
Obgleich ich mich gebessert ehe (lern' es!)
Ein Paar sich schuf, daß sich gar bald zerriß.
Ich läugn' es nicht, ganz richtig sprach man da:
Die Dame gab ein sehr unglücklich Ja.

39. Verzeiht die Digresion. Ihr müßt sie lesen,
Abschweifung wähl' ich zu moral'schen Zwecken,
Wie vor dem Mahl wir ein Gebet erlesen.
Wie alte Tanten, Freunde, die uns necken,
Wie wohl ein Vormund, wie ein Kirchenwesen,
Will meine Muse gern Moral erwecken
Bei Jedermann, zu jeder Zeit; im Tritt
Wählt Pegasus deßhalb den Psalmen-Schritt.

40. Doch jetzt komm' ich in Immoral hinein.
Die Dinge wollt' ich zeigen, wie sie sind,
Nicht wie sie sollten sein. Gesteh' ich's ein,
Bis der Thatsachen Kenntniß auch beginnt,
Wird nutzlos tugendhaftes Pflügen sein,
Das kaum euch ritzt, wo Furchen kaum gewinnt
Der Boden, wo die Laster düngend walten,
Das nur den alten Kornpreis kann erhalten.

41. Zuerst nun will ich Leila gut placiren.
So wie Aurora war sie rein und jung.
Auch kann ich mit des Schnee's Vergleich sie zieren,
Der rein, doch nicht von angenehmem Schwung,
Wie manche Leute, die uns ennüyren.
Juan war entzückt, daß es ihm doch gelung,
Das Kind, dem Schaden bringt so freies Leben,
In eine gute, fromme Hut zu geben.

42. Auch merkt er wohl, daß er kein Vormund war,
(O wenn doch Mancher dieses merken wollte!)
Drum wollt' er hierin sein neutral sogar,
Weil, war er dumm, ihm Leila Schande zollte.
Als alte Frau'n sich mühten sonderbar,
Damit die Türkin zahmer werden sollte,
Fragt er die Laster-Tilgungs-Societät
Um Rath, die ihm zur Lady Tomback räth.

43. Jetzt war sie alt und einst sehr jung gewesen.
Jetzt war sie tugendhaft, auch einst, ich glaube,
Obgleich einst böse Zungen sie erlesen,
Weil — doch mein keusches Ohr ist taub. Ich klaube
An Nichts, das Unrecht thut nur einem Wesen.
Gewiß Nichts kränkt mich so, daß hoch ich schraube
Den Grimm, als das verdammte Klatschen hie,
Das Wiederkäuen von dem Menschenvieh.

44. Auch hab' ich wohl bemerkt (und einst auch sahn
Mich Manche, wie ich späh'te sehr bescheiden)
Was Jeder sieht, wer nicht ein Dummerjahn,
Daß Frau'n, die gern an Munterkeit sich weiden,
Die Welt erspäh'n, und daß kein eitler Wahn
Sie der Verwirrung Folgen läßt erleiden.
Sie wahren weise sich vor manchen Schmerzen,
Die unbekannt den Frau'n mit kalten Herzen.

45. Wenn rauhe Spröden sich durch Spott entschädigen
Für Tugend, und des Neides Geißel schwingen,
Wenn sie an euch sich ihres Grolls entledigen,
Und was noch schlimmer, euch aus Mode bringen:
Wird sanft die andre Veteran' euch predigen,
Ihr mögt der heft'gen Wallung euch entringen;
Sie wird der Liebe Räthsel klar euch lösen,
Des Anfangs, Endes und der Mitte Wesen.

46. Ist dies der Grund nun, oder sind sie weiser,
Weil sie das Weßhalb desto besser wissen.
Jeglich Familienbild ist euch ein Weiser,
Daß Töchter solcher Mütter, die beflissen
Der Welt gewesen und die nie Verweiser,
Im Ehe-Smithfield [2] sind weit beßre Bissen
Von den Vestalen, die zu Markt gezogen,
Als Sie, von Spröden herzlos aufgezogen.

47. Wohl Lady Tomback litt einst Klatscherei;
Die pflegt mit jeder Schönen ja zu schalten;
Doch mit des Klatsches Spuk war's auch vorbei;
Man hat für witzig, lieblich sie gehalten.
Bonmots von ihr zog man mit Gier herbei;
Auch Mitleid und Erbarmen war ihr Walten,
Sie galt in ihren letzten Lebensjahren
Als Exemplar für alle Weiberschaaren.

48. In hohen Cirkeln stolz, und sanft in ihren,
Lieh sanften Tadel sie den jungen Frau'n,
Wann je, und dies heißt täglich auch, sie gieren
Nach schiefen Wegen, wo kein Heil zu schau'n.
Des Guten Massen, was sie that, verlieren
Sich im Gedächtniß, oder lang auch, traun,
Wird so mein zwölfter Sang. Die Türkenwaise
Stieg aber täglich bei ihr jetzt im Preise.

49. Auch hatte Juan sich ihre Gunst erworben,
Weil er gar oft ein gutes Herz gezeigt,
Wohl etwas schon, doch noch nicht ganz, verdorben;
Und staunt ihr drob, bedenkt, Wer ihn gezeugt,
Wie wechselnd stets das Glück um ihn geworben,
Wie dies wohl Andren mehr Verderbniß reicht,
Als ihm. Die Jugend war ihm drob gereift,
So daß ihn Staunen nimmermehr ergreift.

50. Der Wechsel hilft der Jugend stets am meisten,
Denn trifft er ein im reifen Mannesalter,
So tadelt man des Schicksals ew'gen Leisten,
Und wähnt, Vorsehung sei kein kluger Walter.
Das Unglück wird des Lehrers Dienste leisten.
Wer Krieg, Sturm, Weiberwuth erfuhr, und schalt er
Selbst über achtzig, über achtzehn Jahre,
Kennt, was sich Jedem beut, daß er erfahre.

51. Benützen mag ein Jeder dies vermocht' er.
Juan freut sich sehr, daß er das Kind bescheert
Der klugen Dame, deren jüngste Tochter
Schon lang vermählt, mit Freiheit auch bewehrt,
Den Unterricht in Zierden (darauf pocht' er)
Der Nächsten überläßt, die folgt, wie 's Schwert
Mylord der Mayor, [10] und (daß ich dichterischer auch
Hier spreche) wie Cytherens Muschel (frischer auch).

52. Dies nenn' ich Uebertragung, denn es gibt
Von jenen Zierden einer Wage Wanken,
Was stets von einer sich zur andern schiebt,
Je nach der Rücken oder Hirne Schwanken.
Die Eine walzt, die Andre malt, und liebt
Metaphysik, noch Andre wohl verdanken
Viel der Musik; Witz wählet die bescheiden;
Die Andere hegt Genie zum Krämpfeleiden.

53. Ob sie an Witz, an Krämpfen sich ergötzen,
Ob Kunst, Clavier, Theologie den Köder
Für Lords und Gentlemen in's Wasser setzen,
Nie ist ein Jahr an neuen Zierden öder,
Durch Uebertragung von ererbten Schätzen.
Die neuen Mädchen angeln gar nicht blöder
Durch Eleganz und anders auch nach Männern,
Gleich fleckenlosen und geschulten Rennern.

54 Doch jetzt zu meinem Lied. Es ist der Schwank
Zwar sonderbar, doch wohl nicht ganz ein neuer,
Daß von dem ersten bis zu diesem Sang
Nie ein bestimmtes Thema wählt die Leyer.
Sie gibt bis jetzt, ich sag' es frei und frank,
Ein Vorspiel nur, und klimpert nur zur Feier
Der Ouvertüre. Saiten will ich stimmen,
Ist dies geschehn, sollt ihr in Tönen schwimmen.

55. Ob dies geschieht, ob nicht, gilt meinen Musen
Nicht mehr wie hier das Colophonium.
Der Tadel regt durchaus nicht ihren Busen,
Sie treiben mit Moral sich jetzt herum.
Als ich begann, da dacht' ich von confusen
Gesängen sei genug ein Dutzend. Drum
Keift Phöbus. Bleibt mein Pegasus beschlagen,
Soll er mich sanft sogar durch hundert tragen.

56. Juan sah den Mikrokosmus große Welt
Auf Stelzen gehn, weil er sehr klein nur ist,
Obgleich sehr hoch. So wie das Schwert erhält
Den Griff um seine Wirkung in dem Zwist
Für Unheil zu erhöhen, fortgeschnellt,
So mußt du niedre Welt, wo du auch bist,
Der hoh'n gehorchen, die als Griff zumal
Mond, Sonne, Gas, Talglicht und Ideal.

57. Er hatte Freunde, Männer so wie Frau'n;
Von Beiden ward viel Freundschaft ihm erwiesen,
Wie man sie annimmt und verweigert, traun;
Dies schafft kein Wohl und Wehe; sie erkiesen
Euch nur; ihr Uhrwerk nächtig aufzuthau'n,
Erhaltet ihr je Einladung von diesen.
Durch Maskeraden, durch der Bälle Zahl
Erscheint die erste Season nie als schaal.

58. Doch schöne Junggesell'n von gutem Namen
Mit Geld auch müssen ekles Spiel ertragen,
Denn die Gesellschaft ist ein Spiel-Tentamen,
Ein Königs-Gänse-Spiel, so mögt' ich sagen,
Wo jeder seinen Zweck sucht einzurahmen
Zu einem Ziel, um Plänen nachzujagen.
Die Mädchen wollen künft'ge Gatten wahren,
Und Frau'n, die Mühe Mädchen gern ersparen.

59. Nicht sag' ich, dies sei allgemeiner Schade,
Doch gibt euch manches Beispiel solch ein Treiben.
Zwar Manche wohl hält ihre Senkschnur grade,
Wie Pappeln, sichre Wurzeln einzutreiben,
Doch Andre lieben sehr die Netz=Lançade,
Und fischen lockend nicht allein zu bleiben.
Sprecht sechsmal nur mit einem Mädchen fein,
Ihr Hochzeitputz wird gleich bereitet sein.

60. Die Mutter schreibt euch einen Brief vielleicht,
Wie ihrer Tochter Herz von euch betrogen.
Vom Bruder wird euch ein Besuch gereicht.
Er spreizt sich, kommt geschnürt, vom Bart umzogen
Und fragt, was ihr bezweckt. Kurzum es schleicht
Um eure Hand der Jungfrau Herz im Bogen.
Voll Mitleid für euch selbst, doch auch für sie
Geht ihr in's Ehe=Garn, gefangen hie.

61. Ein Dutzend Ehen kenn' ich so geschlossen
Vom höchsten Stand. Doch kenn' ich Männer auch,
Die jedenfalls wohl waren sehr verdrossen,
Daß man sie plagt mit Zwecken, die nur Rauch,
Doch unerschreckt durch Lärm von Weibertrossen
Und sonder Furcht vor eines Bartes Hauch,
Allein wie die gekränkten Schönen blieben
Und glücklicher, als bei dem Wechsellieben.

62. Auch beut den Unerfahr'nen sich Gefahr
Des Nachts, — durch Liebe nicht und nicht durch Ehen —
Die stets jedoch auch sehr zu meiden war.
(Nicht will ich hier sogar entgegenstehen,
Dem Tugendschein bei euch, der Tugend baar;
Mit ihm wird man bei euch viel Anstand sehen)
Doch wollt' ich nur Amphibien denunciiren,
Die weder sich mit Weiß noch Scharlach zieren.

63. Koketten sind's, die nie ein Nein erlasen.
Die Ja vermeiden, die im günst'gen Wind
Euch halten, bis der Sturm beginnt zu rasen.
Dann ist das Herz zerschellt; der Hohn beginnt;
Dies schafft uns Weh, von dem wir nie genasen,
Woraus die Werther oft entstanden sind.
Doch dies ist ein unschuldig freies Tändeln,
Kein Laster, Fälschen nur von Liebeshändeln.

64. Ihr Götter! Werd' ich Schwätzer? — Laßt uns schwatzen.
Was dann bedroht ist nicht mehr ein modernstes,
Wenn eine Frau nicht zahlt den Kirchenbatzen,
Und liebt denn doch aufrichtig besten Ernstes.
In Frankreich schneidet drob man keine Fratzen,
(O junger Reisender, gewiß, du lernst es)
Doch wenn in England dem ein Weib sich weiht,
Ist Evens Fall dagegen Kleinigkeit.

65. Dies ist das Land mit Zeitungen, Prozessen,
Wo aus demselben Alter nie ein Paar
Sich lieben darf. Die Welt nennt dies vermessen.
Dann der verdammte Streich des Zahlens gar!
Verdict, du böser Feind dem's zugemessen,
Reichst schlimme Steigrung der Romantik dar,
Und dazu kommen Advokaten, Reden,
Zeugnisse viel und die ergötzen Jeden.

66. Doch die Verbrecher sind noch unerfahren.
Genialer Anflug von Hypocrisie
Wird mancher Sünderinnen Ruf bewahren,
Bei Oligarchen der Gynokratie.
Ihr könnt sie stets auf Bällen jetzt gewahren
Beim Stolzesten der Aristokratie
So sanft, mitleidig, keusch auch sonder Maßen,
Weil sie auch Takt nebst dem Geschmack besaßen.

67. Juan, der schon längst nicht im Novizenstand,
Hat in den Herzen eine Wache mehr.
Er krankt. — Doch nehm ich nicht dies Wort zur Hand. —
Er hatte früher ja geliebt so sehr,
Daß er nicht schwach im Herzen. Dies verstand
Ich hier allein; nicht spott' ich auch nunmehr
Ob weißer Klippen, weißer Nacken, Frauen,
Die blau im Aug' und in dem Strumpf zu schauen.

68. Doch kam er jung aus Ländern, die romantisch
Wo kein Prozeß, wo man das Leben wagt,
Wo Leidenschaft durchaus nicht dilettantisch,
Nach England, wo sie sich mit Mode plagt.
Dies schien kaufmännisch ihm und auch pedantisch,
Wie hoch das Volk in andern Dingen ragt;
Und dann, (aus Mitleid müßt ihr ihm verzeihn),
Zuerst schien ihm kein Weib recht schön zu sein.

69. Zuerst, sag' ich, er fand es doch zuletzt,
Allmählig, daß sie noch weit schöner waren,
Als jene, deren Loos hat festgesetzt
Des Ostens Stern, die nur in Glut erfahren.
Drum werd' ein Urtheil nie durch Hast gewetzt!
Doch ließ Juan Unerfahrenheit gewahren?
Gesteht nur, wenn ihr Neues je entdeckt,
Gefällt dies mehr, als daß es Eindruck weckt.

70. Ob weit gereist, sah ich doch nie zum Glück
Die Neger watscheln an dem Nil und Niger.
Auch in Tombuctu schweifte nie mein Blick,
Wo die Geographie wohl ist Betrüger,
Da keine Chart' es angibt mit Geschick.
Europa pflügt ja dort als ein bos piger,
Doch hätt' ich wohl Tombuctu je gesehn,
Hätt' ich gelernt, das Schwarze sei sehr schön.

71. Nicht schwör' ich hier, der Schwarze wohl sei weiß,
Doch glaub' ich, Weiß wird noch als Schwarz erscheinen;
Die Augen ja nur zollen den Erweis.
Fragt einen Blinden nur; auch möcht' ich meinen,
Es sei der Satz wohl richtig — den Beweis!
Wohl, ist er falsch, will ich kein Esel scheinen.
Der Blind' ist zwar in ew'ge Nacht versunken,
Doch was siehst du? — nur zweifelhafte Funken.

72. Doch komm' ich wieder in die Metaphysica,
Zum Labyrinth, das also holpericht
Wie eure Kuren für die Phthisis hectica,
Die Motten sind für ein ersterbend Licht.
Drum kehr' ich jetzt zu der bescheidnen Physica
Und zu des fremden Weibes Angesicht,
Verglichen mit Pol=Sommern, unsern Frauen,
Wo steter Sonnenschein beim Eis zu schauen.

73. Meermädchen, tugendhafte, sind sie auch,
Die schön von Antlitz sich in Fischen enden,
Nur gibt es Einige, bei denen Brauch,
Den eignen Wünschen Nachsicht viel zu spenden.
Sie sind wie Russen, die aus heißem Rauch
In Schnee sich stürzen, [11] tugendhaft und wenden
Sie sich zum Laster selbst. Sie werden warm
Und sind dann gleich an Reue gar nicht arm.

74. Doch dies hat ja mit Formen nichts zu schaffen,
Man hielt beim ersten Wangenroth frivol
Sie nicht für schön; nie pflegt auch anzustraffen
Die Brittin ihren Reiz aus Mitleid wohl;
Sie pflegt das Herz euch langsam zu entraffen
Und stürmt es euch nicht wie ein Feind; gleichwohl
Wenn sie es hat (ihr mögt es nur probiren),
Wird sie so leicht es sicher nicht verlieren.

75. Sie schreitet nicht wie ein arabisch Roß,
Wie Spanierinnen aus der Messe kehren.
Es ziert sie nicht das Kleid, das sie umschloß,
Wie eine Frankin, noch den Glanz, den hehren,
Ausoniens zeigt ihr Blick. Der Stimm' entsproß
Nie jener Triller, den ich hoch zu ehren
Noch nicht gelernt, ob in Italien lange,
Und ob mein Ohr empfänglich holdem Sange.

76. Hierin, in Andrem ist sie schlecht bestellt,
Was aus dem Stegereif euch leichter fängt,
Damit der Teufel seinen Zoll erhält.
Ihr Lächeln wird euch nicht sogleich geschenkt,
Und Alles nicht sogleich auch festgestellt,
Ob dieses eure Müh' auch sehr verlängt.
Doch ob der Boden Müh' erfordern mag,
Gibt er bebaut euch doppelten Ertrag.

77. Und wenn sie wirklich Leidenschaft empfindet,
Wird dies gar oft ein wahrhaft ernstes Ding,
Ob Mod' und Eigensinn sich oft hier kündet,
Koketterie, ob Herrschsucht sie besing,
Ob Stolz des Kindes, wenn ihn Schmuck umwindet,
Ob Neid mit seinen Schlingen sie umfing:
So kömmt doch ein Orkan auch wohl bei Zeiten;
Dann weiß man nie, wohin sie der wird leiten.

78. Der Grund liegt vor. Wenn ein Eclat entsteht,
Verlieren sie, wie Hindus ihre Kaste.
Und hat die Zartheit, die im Rechte weht,
In Zeitungen berührt so manche Taste,
Wird sie die Welt, wo nie den Riß ihr seht,
Wie Marius bannen aus dem Prunkpalaste,
Sie auf den Trümmern ihres Fehls zu schauen.
Kann man des Ruf's Carthago neu erbauen?

79. Vielleicht ist dies so recht; ein Commentar
Zu Christus Worten: Sündigt ihr nicht mehr,
Sei euch die Schuld vergeben. Doch, fürwahr,
Erklärt dies anders jener Heil'gen Heer.
Im Ausland, wo sehr viel zu rügen zwar,
Mag solch ein Weib, ob auch an Sünden schwer,
Zur Tugend kehren, wie die Dame heißt,
Die Allen wohl zugänglich sich erweist.

80. Doch mag es bleiben, wie's nun einmal ist,
Ich weiß, daß ja die Tugend, die uns ziert,
Allein bei uns erweckt die holde List
Zu meiden, was uns zur Entdeckung führt.
Die Keuschheit wird dann doch bei uns vermißt,
Ob sehr von den Juristen protegirt,
Die nie die Schuld vermindern, sondern mehren,
Verzweiflung wecken, nimmer Reue lehren.

81. Juan war kein Casuist und dacht auch nicht
An solcherlei moralisch Angebinde.
Von vielen Hundert sieht er kein Gesicht,
An dem er jetzt sehr viel Gefallen finde.
Er war blasé. Ich sag's mit Zuversicht,
Ihr staunet nicht, umgibt sein Herz die Rinde.
Ob ihn Erfolg' auch immer eitel machten,
War's längst vorbei mit seinem Liebes-Schmachten.

82. Auch war er sehr bemüht, sich umzusehn.
Im Unterhaus zu weilen, liebt' er sehr;
Dort pflegt' er lauschend manche Nacht zu stehn,
Auf Reden, die dereinst, doch jetzt nicht mehr
Dem Nordlicht glichen, dessen Blitz zu sehn
Bis zu des Ganges Ufer, leuchtend hehr; [12]
Auch an dem Thron [13] ist öfter er gestanden.
Chatham war todt, und Grey noch nicht erstanden!

83. Auch sah er an dem Schluß der Session
Die hohe Schau, wo unser Volk ist frei,
Den König [14] durch des Staats Constitution
Auf seinem Thron. Daß er der höchste sei
Ahnt kein Despot, bis ihn die Progression
Der Freiheit wohl gelehrt hat mancherlei;
Die Schau scheint nicht durch Glanz erhaben, traun!
Für Aug' und Herz, nur durch des Volks Vertraun.

84. Dort sah er auch (doch der ist anders worden)
Den Prinz, „der Prinzen Prinz," der damals auch
Bezauberte vom Süden bis zum Norden,
Der viel versprach, so wie des Frühlings Hauch.
Ob stolze Züg' ihm auch die Stirn' umborden,
Zeigt' er voll Zier den seltnen Männerbrauch
Des Gentleman von Kopf bis zu den Zehen,
Und ließ vom Stutzer nie ein Merkmal sehen. [15]

85. Juan ward, wie schon ich sagte, zugelassen
Zu höchsten Zirkeln. Dort nun auch geschahn
Die Dinge, die zu oft sich blicken lassen,
Mag man auch beste Disciplin empfahn.
Talent und Witz, die ihn dort nicht verlassen,
Die Züge, die sein Antlitz stolz umfahn,
Erweckten ihm Versuchung sehr natürlich,
Obgleich er ausgewichen, ganz gebührlich.

86. Doch was, und wo, bei welcher dies gewesen,
Will ich zu hastig nicht zusammenstellen,
Und da ich mir als Stoff Moral erlesen,
Wie sehr auch Andre gegen mich wohl bellen,
Soll man mich nur mit zarten Thränen lesen.
Zum Ueberschnappen will Gefühl ich schnellen
Mir zu erbaun ein Monument von Pathos
Wie Philipps Sohn es vorschlug vom Berg Athos.

87. der zwölfte Sang der Einleitung nun endet.
Ist erst des Buches Körper angefangen,
So wird euch drin ein andrer Bau gespendet,
Als jener den die Klatscherein besangen.
Der Plan ist schon verdaut und umgewendet.
Dich Leser will ich nicht mit Schmeicheln fangen.
Lies! dies ist deine Sache, meine nicht.
Gleichgültigkeit ist wahrer Mannheit Pflicht.

88. Und wenn mein Donnerkeil nicht ewig lärmt
Bedenke, Leser, daß du schon zuvor
Im schlimmsten Sturm, in bester Schlacht geschwärmt,
Die je aus blut'gen Elementen gohr.
Auch durch Erhabenheit warst du gehärmt,
So daß kein Wuchrer mehr sich wohl erkor.
Mein bester Sang singt dir von der Astronomie
Und dann auch von politischer Oekonomie.

89. Dies Thema gilt ja jetzt als populär.
Des Staates Zaun hat keinen Strauch, bei Gott!
Drum zeigt der Patriot mitleidig sehr
Den besten Weg zu einem Bankerott,
Mein Plan (doch sprech' ich jetzt davon nicht mehr)
Ist sonderbar, doch macht er Alles flott.
Les't von der Nationalschuld Tilgungs-Plänen
Und sagt, was drob viel große Denker wähnen.

Anmerkungen.

[1] (St. 5.) Die Descamisados (Ohnehemden), damals diejenige Partei Spaniens, welche früher und jetzt Exaltados genannt wurde.

[2] (St. 12.) Der Dichter meint wahrscheinlich die damals noch neuen Sovereign's die gerade ein Pfund Sterling betrugen, während an der früheren Guinee ein Schilling fehlte.

[3] (St. 19.) Mitford's Geschichte Griechenlands ist eines der erbärmlichsten Geschichtswerke, die in neuester Zeit erschienen sind. Mitford gehörte zu jener Partei der Tories, deren Ideal Castlereagh war, und als deren Vertreter man dessen Bruder Londonderry jetzt fast allein noch kennt, jene Cotterie, welche die Tories durch unvernünftige Regierung vielleicht für die Dauer vom Ruder verdrängt hat. Mitford nahm dummer Weise jeden griechischen Tyrannen und Dynasten gegen Republiken in Schutz, vertheidigte jede Gewaltthat u. s. w. Uebrigens ist jetzt das Buch in England längst vergessen. — In dem letzten Verse der Stanze findet sich ein Wortspiel. Grieche, Greek, heißt ein falscher Spieler, ein vornehmer Gauner.

[4] (St. 23.) Sports, Vergnügungen, die einen Wetteifer der körperlichen Kraft und Geschicklichkeit bezwecken, Wettrennen, Steeple chaces, Fuchsjagden 2c.

[5] (St. 24.) Leun (lions,) Personen, die in der Gesellschaft irgendwie auffallen.

[6] (St. 30) Das bekannte historische Werk von Hallam, „Middleages.“

[7] (St. 31.) Herausbringen, junge Damen zum ersten Male in die modische Gesellschaft einführen.

[8] (St. 33.) Tantaene animis coelestibus irae. *Virgil.*

[9] (St. 46) Smithfield, der Viehmarkt von London.

[10] (St. 51.) Der Lord Mayor (einsilbig) von London hat bekanntlich als Insignie ein Schwert, das man ihm nach seiner Ernennung vorträgt. Er wird jährlich von der Corporation der City neu gewählt.

[11] (St. 73.) Der Dichter meint die sogenannten russischen Dampfbäder.

[12] (St. 82) Redner wie Burke und Fox.

[13] (St. 82.) Im Oberhause.

[14] (St. 83.) Georg III. eröffnete und schloß das Parlament bis zu seiner Krankheit stets in eigener Person.

[15] (St. 84.) Man erkennt leicht, daß der Dichter hier den Prinzen von Wales und nachherigen König Georg IV. meint, welcher in seiner Jugend für einen vollkommenen Gentleman galt. Damals hielt er sich zur Partei der Whigs, die er später, als er sie für seine persönlichen Zwecke nicht mehr brauchte, im Stich gelassen hat.

Dreizehnter Gesang.

1. Hört, ich will ernsthaft werden. Es ist Zeit,
Weil jetzt im Lachen zu viel Ernst man findet.
Spott über Laster gilt der Tugend heut
Für ein Verbrechen, das Kritik verkündet.
Auch beut das Düstre viel Erhabenheit,
Wo nicht durch Breite das Entzücken schwindet;
Deßhalb auch wird mein Lied so traurig klagen,
Wie Tempel, wo nur wenig Säulen ragen.

2. Die Lady Adelin' Amundeville
(Normannisch ist der Name, such' ihn nur
In einem Stammbaum, wer erforschen will
Auf altem Boden eine letzte Spur)
War adlig, durch des Vaters Codicill
Auch reich, und galt für schön auf jener Flur
Von Engelland, wovon die Britten sagen,
Kein Boden könne größre Reize tragen.

3. Ich schweig' in einer Laune jetzt, 'ner lauen,
Sie mögen den Geschmack sich nur bewahren.
Die Augen, so die schwarzen, wie die blauen,
Sind Augen, will man ihren Glanz gewahren.
Wer zankt sich ob der Farbe bei den Frauen?
Das Sanfte mag den Vorzug offenbaren.
Die Frauen ja sind immer schön. Kein Mann
Sieht vor den Dreißig Häßlichkeit daran.

4. Nach dieser heitren, etwas dumpfen Zeit,
Dem Eckstein, wo man sich zu Tagen wendet,
In denen sich kein Vollmondscheinen beut,
Wird von uns Lob wie Tadel auch gespendet.
Die Leidenschaft weicht der Gleichgültigkeit,
Die uns zu hoher Weisheit Pfaden wendet,
Gesicht, so wie Gestalt führt dann zu Schlüssen,
Daß wir den jüngern Leuten weichen müssen.

5. Entschleichen möchten Manche dieser Aera,
So wie Minister ungern resigniren.
Wohl, ihr Bestreben scheint mir als Chimära;
Sie mußten den Aequator schon passiren.
Doch dann erfreut Bordeaux sie und Madera,
Damit sie nicht vertrocknen und erfrieren:
Das Parlament, die Wahl, die Schuld dazu
Gibt ihnen Tröstung dann und Seelenruh.

6. Sind Religion, Reform [1] nicht auch zugleich
Krieg, Friede, Steuern und die Nation
Sehr gute Lootsen in des Sturms Bereich
Nebst Korngesetzen und Spekulation?
Ist nicht des Hasses Glut der Liebe gleich,
Die nur zuletzt des Hirnes Confusion?
Der Haß mird euch ein lang Vergnügen lassen,
Man liebt in Hast; mit Muße kann man hassen.

7. Johnson, der grobe Moralist, gestand,
„Er liebe Jeglichen, der ehrlich haßte,"
Die schönste Wahrheit, die gesagt ich fand
In einer Zeit, die tausend Jahr' umfaßte,
Ob auch vielleicht man hier nur Scherz erkannt.
Ich geh' als ein Beschauer drum zu Gaste
Und blick' in Hütten und Palästen Schofeles,
Ganz in der Art wie Goethe's Mephistopheles.

8. Doch lieb' und haſſ' ich nicht mehr in Exceſſen,
Wie in der Jugend. Spottet dieſer Sang,
So kann er nicht mehr Anderes. Indeſſen
Bisweilen heiſcht den Spott des Reimes Klang.
Auch bin ich auf Reformen ſehr verſeſſen.
Spott iſt mir lieber, als der Strafe Zwang.
Doch hat Cervantes in der wahren Mähr
Quijote's ſchon gezeigt, dies hilft nicht mehr.

9. Die iſt von allen Mähren traurig ſehr.
Wir lachen, doch es iſt ſein Held im Rechten.
Den Böſen will er dräun. Sein Ziel iſt hehr.
Stets will er ſonder Siegeshoffnung fechten.
Verrücktheit weckt ihm nur der Tugend Wehr.
Die Mähr beut euch als Eindruck einen ſchlechten.
Noch trauriger muß die Moral gefallen
Des Epikers, der groß und ſchön vor Allen.

10. Die Schmach zu rächen, Unrecht auszugleichen,
Die Frau'n zu ſchützen, Schurken zu vernichten,
Vor Uebermacht der Schlechten nie zu weichen,
Aus ſchwerem Joch die Armen aufzurichten,
Sind Zwecke, wie ſie alte Sagen reichen,
Doch ach! nur edle Spiele von Gedichten,
Nur Scherze. Wahrer Ruhm gilt hier als Spott.
Scheint Sokrates doch ſelbſt nur Don Quijote.[2]

11. Cervantes ſcheuchte Spaniens Ritterthum;
Sein Lächeln lähmte ſeines Volkes Arm.
Glänzt Spanien ſeitdem durch Heldenthum?
Als manches Herz für die Romantik warm,
Wich einſt die Welt vor Spaniens höchſtem Ruhm.
Cervantes Mähr' erſchuf gar böſen Harm.
Der Ruhm, den er erwarb durch jenes Buch,
Gereichte ſeinem Vaterland zum Fluch.

12. Mondsüchtig bin ich wieder und vergesse
Die Lady Adeline Amundeville,
Die schlimmste Schöne für Don Juan's Intresse,
Obgleich sie nimmer etwas Böses will.
Geschick und Liebe wirkt hier mit Finesse
(Geschick ja sendet jeden in April)
Und fing sie ein. — Das Fatum jeden Ding's!
Doch schweig' ich. Ist das Leben doch die Sphinx.

13. Erzähl' ich, wie ich's hörte. Nimmer wag' ich
Das Räthsel aufzulösen. Davus sum.
Von unsrem Paar, was ich erfahren, sag' ich.
Ad'line war im munteren Gesumm
Der Welt die Bienenkönigin und frag' ich
Nach ihren Reizen, hör' ich, daß darum
Die Männer sprachen und die Weiber schwiegen.
Das letztre schien ein Wunder nur zu fügen.

14. Sie war auch keusch. Verzweiflung dem Skandal!
Und auch vermählt mit Einem, den sie liebte.
Im Parlamente glänzte der Gemahl;
Ein Britte kalt, den Vorwurf nie betrübte,
Ob ihn auch oft ergriff des Feuers Strahl;
Stolz auf sich selbst und Sie. Die Welt beliebte,
Nie gegen sie zu klatschen. Sicher schien
Die Stellung, welche Tugend, Ehre liehn.

15. Die diplomatischen Geschäfte brachten
Ihn oft genau zusammen mit Don Juan.
Obgleich auch voll Zurückhaltung sein Trachten,
Obgleich ihn nie der äußre Schein gewann,
Geschah es, daß Geduld, Talente fachten
In seinem stolzen Herz den Eindruck an,
Der Achtung schafft als Basis, wo sich weist
Als weitrer Bau, was man auch Freundschaft heißt.

16. Lord Henry, der durch stolzes schroffes Wesen
Vorsichtig war und Andren rasch sich nimmer
Auch anschloß, wenn ein Urtheil er erlesen,
Ob gut, schlecht, freundlich, feindlich, ist doch immer
Darin beständig, so wie stolz gewesen.
Stolz ist ja gegen Fluten stets ein Schwimmer
Und läßt in Haß wie Liebe nie sich leiten;
Nach eignem Willen pflegt er hinzuschreiten.

17. Freundschaft bei ihm und Feindschaft war nicht selten
Sehr wohl begründet. Drum was er erkor
War wie ein Urtheil, das die Perser fällten;
Nie widerrief er, was er sprach zuvor.
Nie konnte sein Gefühl für wechselnd gelten.
Er weinte nie, so wie gar mancher Thor,
Da wo man lachen muß. Er krankte nicht
Am Wechselfieber bei der Menschen Sicht.

18. „Nie kannst du den Erfolg dir sicher leiten,
Und willst du mehr, Sempron, verdien' ihn nicht."
Glaub mir, dann wird sich dir ein Glück bereiten.
Nur diene klug der Zeit, dies ist dir Pflicht,
Such' im Gedränge gleich abseit zu schreiten
Und mache dein Gewissen feuerdicht;
Wie Boxer dann und Renner, die geübt,
Versucht es Anstrengung, die gar nicht trübt.

19. Lord Henry war sehr gern auch überlegen,
Wie dies man sieht bei Großen und bei Kleinen;
Der Niedre will sich über Andre heben,
Um einmal überwiegend sich zu meinen.
Auch ist ja nichts so drückend, wie das Pflegen
Des einsam düstren Stolzes. Menschen scheinen
Großmüthig gern zu theilen diesen Sparren.
Sie reiten selbst und lassen Andre karren.

20. Durch Rang, Geburt und durch Vermögen auch
Stand er Don Juan in jeder Hinsicht gleich,
Doch ihn umwehte der Erfahrung Hauch;
Sein Vaterland macht ihn an Vorzug reich,
Weil freies Wort der kühnen Britten Brauch,
Wonach vergeblich strebt so manches Reich.
Lord Henry glänzte durch der Rede Macht;
Ihm horchte gern das Haus in später Nacht.

21. Dies war sein Vorzug. Dann auch glaubt er (nenne
Ich dieses nur, die Schwäch' in seinem Wesen)
Daß Keiner so wie er den Hof erkenne,
Denn einstens war Minister er gewesen.
Er sagte gern, wie er so Manches kenne,
Und lärmte, wann Bewegung man erlesen.
Der Männer Zierden eint' er allesammt,
Stets Patriot und oft der Mann im Amt.

22. Den Spanier, ob des Ernstes liebt' er sehr
Und achtet ihn ob der Gelehrigkeit.
Juan schwieg mit Anstand, ob auch rasch seither,
Und widersprach mit stolzer Artigkeit.
Lord Henry, als erfahren, sah nicht mehr
Die Fehler, die ein guter Boden beut,
Wo Unkraut oft mit erster Ernte stirbt.
Wo nicht, geschieht es, daß es schwer verdirbt.

23. Dann sprach er mit ihm von Madrid zumal,
Von Stambul und so mancher fernen Stadt,
Wo jeder thut, was man ihm anbefahl,
Und was ihm nicht erlaubt, geschickt und glatt.
Sie sprachen auch von Pferden; Henry's Wahl
War oft ein Rennen, wo geglänzt er hat,
Und Juan als Andalusier konnte reiten,
Wie die Despoten ihre Völker leiten.

24. Auf Routs ward die Bekanntschaft dann erweitet.
Auf diplomatischen Diners und andren,
Denn Juan hat Whigs und Tories ausgebeutet,
Wie Maurer, die durch manche Loge wandern.
Juan ward, wie Henry sah, durch Geist geleitet;
Sein Wesen zeugt von Adel, unter Andern,
Und Gastfreiheit wird Jeglichem gereicht,
Wo die Erziehung von dem Stande zeugt.

25. In Blank-Blank-Square [3] — Nicht will ich Leute reizen
Durch eine Straße; Tadel liebt man jetzt,
Und sä't auch Lolch in eines Autor's Weizen,
Weil man sich sehr an einer Deutung letzt,
Ob wir die Dichtung auch mit Stoffen heizen,
Die längst bekannt, und die man dann versetzt;
Deßhalb nun sag' ich deutlich und erkläre
Lord Henry's Haus lag in dem Blank - Blank - Square.

26. Auch hab' ich einen Grund noch, einen frommen,
Daß Squares und Straßen anonym verbleiben.
Es ist wohl eine Season [4] nie verglommen,
Worin nicht irgendwie durch schlimmes Treiben
Ein prächtig Haus ist in Verruf gekommen;
Dann pflegt sich ein Skandal herumzutreiben;
Drum möcht ich stolpern, wenn ich Plätze nenne,
Im Fall ich grade nicht den keuschen kenne.

27. Wohl hätt' ich Piccadilly [5] wählen können,
Wo Peccadillos [6] schwerlich wohl zu finden,
Doch hab' ich Gründe (nimmer hier zu nennen),
Um Nichts von diesem Heiligthum zu künden,
Drum nenn' ich keinen Ort, bis ich zu kennen
Mich rühme, wo man frei ist von den Sünden,
Auf einer Vesta heilig-reiner Warte
Zum Beispiel — doch verlor ich Londons Charte.

28. In Blank-Blank-Square, in Henry's Haus, war Juan
Ein Recherché und ein willkommner Gast,
Wie mancher edle Sproß, wie mancher Mann,
Bei dem Talent Geburt ersetzte fast,
Und Reichthum, der als Paß wohl gelten kann,
Auch Mode, die in jeglichen Palast
Euch führt, und dann dazu ein zierlich Kleid,
Das oft die andren Zierden überbeut.

29. Weil guter Rath sich aus der Räthe Masse
Ergibt, wie König Salomon erklärt,
Vielleicht auch Andre von der Weisen Rasse,
So wird auch täglich der Beweis gelehrt
Vom Parlament, Gericht, von jeder Klasse
Der collektive Weisheit ist bescheert,
Was ich als einz'gen Grund errathen kann,
Daß England jetzt so glücklich ist daran.

30. Wie Männern Sicherheit der Räthe Zahl
Hat eingepfropft, geschieht's, daß auch den Frauen
Ein großer Kreis viel Tugend anbefahl,
Und wankt sie, darf man der Verwirrung trauen,
Die wohl entsteht, wo hundertfach die Wahl.
Vorsicht tritt ein, wo wir viel Klippen schauen.
Bei Weibern geht es so. Ob ihr verdrießlich
Dies hört, der Stutzer Menge scheint ersprießlich.

31. Lady Ad'line nun bedurfte nicht
Des Schildes, der Verdienst nur wenig läßt
Für die Erziehung, für der Tugend Pflicht.
Es schützte sie ihr Sinn, der stolz und fest,
Und über Menschen dachte klar und licht;
Die Ziererei schien ihr verhaßt, molest;
Lob war ihr sicher; schwächlich wirkte nur
Ein Eindruck, den sie täglich ja erfuhr.

32. Auch war sie höflich, ohne Prunk zu weisen,
Sie sagte Manchem Artigkeit der Art,
Die gern man hört, jedoch die nie durch leisen
Gehässigen Skandal gedeutet ward,
Der Frau'n sich pflegt verderblich zu erweisen;
So fein gutmüthig sinnreich und so zart
Für Männer die man für verdienstlich hielt,
Um sie zu trösten, daß mit Ruhm man spielt,

33. Der uns gewöhnlich, ob auch nicht bisweilen,
Ein schlimmer Anhang ist. Schaut auf die Schatten
Der großen Männer, die der Lieder Zeilen
Der Nachwelt jemals überliefert hatten.
Sie waren einst verfolgt. Laßt auch verweilen
Den Blick auf glückliche. Wie sehr umschatten
Der Lorbeer mag die Stirn vor jedem Volke,
Was seht ihr? — Eine goldgefaßte Wolke.

34. Ad'line nun besaß auch ganz natürlich
Des Adels Ruhe, wann hat sie gesprochen,
Die nimmer den Aequator ungebührlich
Passirt, von dem was die Natur gerochen.
Sie war wie Mandarinen immer zierlich,
Die nimmer gegen Anstand wohl verbrochen,
Wenn sie gerühmt, was angenehm gewesen, —
Die Britten borgten dies wohl von Chinesen,

35. Vielleicht auch von Horaz. Nil Admirari
Galt ihm, was er des Glückes Gunst genannt.
Die aber solchen Künstlern ewig war hie
Ein Ziel wornach vergeblich sie gerannt.
Indeß die Ruhe wirkt auch wunderbar hie.
Durch Kälte wird ja mancher Schmerz verbannt,
Und Enthusiasmus in der Haute volée,
Ist Nüchternheit und ein moralisch Weh.

36. Ad'line war nicht kalt. (Hier schalt ich ein
Ein altes Gleichniß.) Unter starrem Eis
Wird im Vulkan die Lava heißer sein,
Et caet'ra. — Fahr ich fort in diesem Gleis? —
O nein! das Bild ist alt und sehr gemein.
Drum paßt nicht der Vulkan in meinen Kreis,
Der Arme! denn von mir und Andern auch
Ist er verbraucht, so daß erstickt sein Rauch.

37. Ein ander Gleichniß find' ich aus im Nu. —
Was sagt ihr wohl zu der Champagner-Flasche?
Weinhalt'ges Eis deckt ihr die Wände zu,
Doch in der Mitte bleibt das Naß, das rasche,
Unsterblich, köstlich, von dem feinsten Gout,
Vielleicht wohl nur ein Glas, das dann ich nasche,
Denn es wird stärker, als der stärkste Wein
Mit Wassertheilen und mit Säure sein.

38. Es ist des Geistes ganze Quintessenz.
So kann ein kaltes Aeußere concentriren
Von dem verborgnen Nektar die Essenz,
Wie oft man sieht. — Dies wollt' ich referiren
Von Ihr, woraus mein Lied die Accidenz
Der Lehren nimmt, die meinen Reim verzieren.
Die Kalten stehen über jeden Preis,
Wann ihr gebrochen ihr verfluchtes Eis.

39. Doch sind sie nur die Durchfahrt im Nordwesten
Zum heißen Indien der Seele wohl;
Und da die Schiffe, selbst noch nicht die besten,
Genau erkundeten bis jetzt den Pol,
(Mag Parry's Fahrt die Hoffnung auch befesten)
Sagt ihr vielleicht dem Leben Lebewohl.
Denn ist der Durchgang grade zugefroren,
Geht leicht das Schiff mit Mann und Maus verloren.

40. Anfänger werden drum am besten fahren
Auf dem bekannten Ocean der Frauen;
Erfahrne Schiffer sollten still sich wahren
Im Hafen, eh sie als Signal erschauen,
Die graue Flagge, eh' das ach wir waren
Des Fuimus wird conjugirt mit Grauen,
Sobald ihr Lebensfaden ausgesponnen,
Wann Erben so wie Gicht dann ihre Wonnen.

41. Der Himmel will sich auch erheitern, Zwar
Scheint dies auch hart. Doch laßt euch das nicht kümmern.
Es ist ja diese Welt die beste gar.
Das ist bequem, und darum laßt das Wimmern.
Die Perserlehr' auch scheint verflucht sogar
Mit ihrem Bösen, [7] denn die Zweifel schimmern
Hier wie bei jeder Lehre, die da pochte
Auf Glauben je, den dann sie unterjochte.

42. Der Winter Englands, der im Juli endet
Und im August beginnt, war jetzt vorbei —
Des Postillones Paradies! Er sendet
Die Räder dann auf Wegen mancherlei.
Postpferden wird kein Mitgefühl gespendet,
Daß dir und deinem Sohn allein es sei,
Wenn du ihn auf der Universität
An Schulden reich, am Wissen arm erspäh't.

43. Der Winter Londons endet im Juli,
Bisweilen später. Hierin irr' ich nicht.
Ob mancher Bock auf meinen Schultern hie
Wohl ruht, zeigt meiner Muse hold Gesicht
Euch hier ein Wetterglas, denn spät und früh,
Gibt drob das Parlament euch Unterricht.
Ob drüber schmäh'n die Radikalen schon,
Gilt als Kalender seine Session. [8]

44. Sinkt der Merkur auf Null herab: — Ho! ho!
Wie hurtig Posten, Equipagen rennen!
Das Rad erknarrt von Carlton bis Soho;
O, glücklich sie, die Pferd' erlangen können!
Staub wirbelt auf! Es schlummert Rotten Row,[9]
Von dem, was Ritterthum wir jetzo nennen.
Auch Mancher kömmt mit Rechnung, einer langen
Und sieht den Postillon mit Seelenbangen.

45. Arcades ambo — Rechnung wie Verfasser
Nun warten auf die griechischen Calenden[10]
Der nächsten Session. Wird auch zu Wasser
Ihr Hoffen? Nein. Dies wird so leicht nicht enden.
Auch bleibt wohl noch ein Schuldschein vom Verlasser,
Der edel wird noch einen zweiten spenden,
Selbst mit Diskonto, wenn er Geld erhält.
Dann auch verbleibt der Trost, daß man geprellt.

46. Doch dies sind Lumperein. Es fliegt Mylord
Den ich bei Mylady sehr schläfrig sehe.
Fort! frische Pferd'! ist dann sein einzig Wort:
Man wechselt sie wie Herzen nach der Ehe.
Die Wirthin geht bezahlt mit Knixen fort;
Zufrieden ist der Postillon, doch flehe
Dann auch der Stallknecht um ein Trinkgeld fein,
Eh' sich die Räder neuem Rennen weih'n.

47. Man gibt es; der Valet steigt hinten auf,
Der Herr von manchem Lord und Gentleman;
Mylady's Femme de Chambre folgt darauf:
So keusch, daß sie mein Reim nicht schildern kann.
Cosi viaggino i Ricch' im schnellen Lauf.
(Entwischt ein fremdes Wort mir dann und wann,
Geschieht's zu zeigen, daß auch ich gereist,
Was viel Geschwätz und ein Citat erweist.)

48. Der Winter Londons und des Landes Sommer
War fast vorbei. Auch ist es schlimm vielleicht,
Daß, wann die Flur im schönsten Kleid, entglomm er,
Man sich in London so dem Schwitzen reicht,
Bis stumm die Nachtigallen sind, verglomm er.
Dann hören, wie im Parlament man keucht,
Die Patrioten, ohn' an's Land zu denken,
Weil erst Septembertage Jagden schenken.

49. Hier schließt die Digression. Die Welt war fort,
Viertausend nur, wofür die Welt geschaffen,
Vergnügten sich an einem stillen Ort,
Das heißt sie hatten Diener zum Begaffen,
Und manchen Gast, dem manch Gedeck man dort
Hat täglich aufgelegt. Sehr wohl beschaffen
Ist unsrer Britten Hospitalität.
Die Quantität stimmt mit der Qualität.

50. Lord Henry nun und Lady Adeline,
Wie andere Genossen der Pairie,
Begaben sich zusammen in das Grüne.
Ein altes Schloß gar schön besaßen sie.
Ihr Stammbaum zeigte manche Paladine;
Nebst Helden war auch Schönheit häufig hie.
Auf ihrem Gute zeugt ein Wald von Eichen
Von Ahnen, die dem Stamm an Alter gleichen.

51. Ein Paragraph in jeder Zeitung sprach,
Sie seien fort; dies ist moderner Ruhm.
Wie Schade sicherlich, daß solchemnach
Mit dem Artikel stirbt sein Eigenthum!
Kaum ist die Tinte trocken, läßt er nach.
Die Post [11] schrieb gleich mit ihrem Meisterthum:
„Abreise nach dem Land et caetera
Von Lord Amundeville und Lady A.

52. „Wir hören, dieser Pair, so sehr erhaben,
Hat eine Lustpartie alldort bezweckt,
Um edle Freund' auf seinem Gut zu haben;
Darunter (unsre Quellen sind correkt)
Ist Herzog D..., sich an der Jagd zu laben,
Und Andre viel, die sehr durch Rang perfekt,
Ein Fremder auch von einem hohen Stand,
Den Rußland im Geheimen hergesandt."

53. So sehn wir denn — darf an der Post man zweifeln,
In der Artikel, wie die Neununddreißig, [12]
Die ihr beschwört, könnt ihr sie nicht begreifeln? —
Juan voll von höchstem Glanz, und den verheiß ich
Ihm vor Lord Henry; Ruhm wird ihn beträufeln
Nebst denen, die dort bei Diners so fleißig.
Im letzten Krieg schrieb ja die Post weit mehr
Von den Diners als von den Schlachten hehr.

54. Zum Beispiel: „Gestern im Diner erhaben
War Lord A. B. C. D. Es sind die Namen
Genannt mit Pomp, gleich wie des Sieges Gaben.
Dann steht sogleich darunter: Gestern kamen
Nach Falmouth Krieger, die gefochten haben,
Zwei Regimenter, die sich gut benahmen.
Beklagen wir die Todten! Doch complette
Hat schon vertheilt Vacanzen die Gazette." [13]

55. Nach Norman Abbey rollt das edle Paar.
Dereinst war dies ein Kloster, aber jetzt
Ein alter Landsitz, reich und schön sogar,
Halb gothisch. Künstler haben es gesetzt
Als Musterbau, der längst schon selten war.
Zu tief nur etwas war er hingesetzt.
Die Mönche bauten wohl ihr Haus in Gründen,
Damit die Andacht fände Schutz vor Winden.

50. Es war gebaut in einem schönen Thal
Vom Wald' umreiht, wo des Druiden Eiche
Stand wie Caractacus vor Römer-Stahl,
Daß sie dem Donnerkeil die Zweige reiche,
Und drunter sah man in dem Morgenstrahl
Bewohner oft von jenem Waldbereiche.
Der Hirsch erschien mit seiner Heerde frei,
Zu trinken, weil ein Bächlein floß dabei.

57. Vor jenem Hause lag ein See gar helle,
Breit klar und tief und stets mit frischer Flut
Aus einem Bach, deß sanft erhobne Welle
Hindurchfloß, wo ein stilles Wasser ruht.
Es weilt das Wasserhuhn an jener Stelle
Und nistet im Gebüsch für seine Brut;
Der Wald senkt sich hinab bis an den Rand,
Beschattend jene Flut, die er umwand,

58. Dann floß er hin zu einem Fall, dem steilen,
Und schäumt bis sich sein Echo sanft verliert,
Dem Kinde gleich, das man gestillt. Es eilen
Die Fluten rieselnd, da ein Bach sie führt;
Der leitet sie, um Wechsel zu ertheilen
Verborgen und den Blicken vorgeführt,
In Windung durch den Wald, hell, blau zu schauen,
Je wie des Himmels Schatten niederthauen.

59. Ein gothisch edler Pfeiler stand erhoben
Aus jener Zeit, wo Rom als Kirche galt,
Vom Bogen, der den Chorgang hoch umwoben;
Der war gesunken durch der Zeit Gewalt;
Der Pfeiler aber ragte stolz nach Oben;
Den Rohen selbst erschüttert die Gestalt;
Er ahnt die Macht der Zeit, des Sturmes Wuth,
Sobald sein Blick auf jenem Pfeiler ruht.

60. In einer Nische bei dem Gipfel dicht,
Stand auch vor Zeiten der Apostel Reihe.
Sie fielen einst, doch mit den Mönchen nicht,
Im Bürgerkrieg für Englands Recht, das freie,
Als jeglich Haus ein Fort, nach dem Bericht,
Als manch Geschlecht empfing die Todesweihe,
Gar tapfre Cavaliere, die verloren
Den großen Kampf für König Carl, den Thoren.

61. In höhrer Nische, ganz allein mit Krone
Ist jungfräulich die Mutter hold gestanden,
Die Himmelskönigin mit Gottes Sohne,
Ob manche Trümmer rings um ihr sich fanden,
Als ob in ihr ein Heiligthum noch throne.
Wird dies als Aberglauben auch verstanden,
Weckt doch die Spur von einem Heil'genschreine
Aus jedem Glauben Andacht uns, die reine.

62. Ein Fenster groß, im Mittelpunkte hohl,
Entblößt von Glas mit buntem Farbenspiel,
Worin so mancher Strahl als ein Symbol
Des Himmels mit des Seraphs Schwinge fiel,
Gähnt einsam und der Wind nur flüstert wohl
Im Schnörkelwerk. Die Eule treibt ihr Spiel
Und singt ein Leichenlied; das Chor versank,
Und es entschwand mit ihm der Heil'gensang.

63. Doch in des Mondes vollstem Schein und wann
Der Wind von einem Punkt des Himmels weht,
Ertönt ein Klang, nicht irdisch, welcher dann
Musik ersterbend scheint. Sein Hauch umweht
Den Bogen seufzend, bis der Klang zerrann.
Wohl Mancher hat ein Echo hier erspäht,
Durch Nachtwind hergeführt vom Wasserfall.
Im alten Chor wird Harmonie der Schall.

64. Noch Andre glauben, daß die Form im Bau
Vielleicht die Trümmer der Ruine gaben,
Wie Memmnons Steinen in Aegypten's Gau,
Die freilich heller wohl geklungen haben,
Den Harfenton so scharf, doch nimmer rauh.
Durch Bäume, Thürme fährt er hin erhaben;
Ich kenne nicht den Grund, allein das Spiel
Des Tons hab' ich gehört, vielleicht zu viel.

65. Ein Brunnen alt und gothisch stand im Hof
Symmetrisch, aber seltsam durch Gestalten,
Gesichter, wie vermummt, verzerrt und schroff,
Mit Heil'gen, neben Wesen, ungestalten,
Wobei aus Rachen hoch das Wasser troff
In ein Bassin, wo sich sein Strahl gespalten
Zu tausend Blasen, die empor sich heben
Wie eitler Ruhm, wie eitles Menschenstreben.

66. Das Haus, ehrwürdig weit, bot edle Schau
Des alten Klosters, wie man selten findet.
Es stand noch fest der Gänge langer Bau,
Ein Raum, den man als Refektorium kündet;
Auch ein Kapell'chen, schön gebaut, ob grau,
Hat dann des Ganzen Harmonie begründet.
Das Uebrige war ungeformt zumeist,
So daß es mehr auf den Feudalherrn weist.

67. Gall'rien und Hallen, weite Zimmer waren
Nicht ganz verknüpft, so wie die Kunst gebeut.
Ein Kenner tadelt wohl, doch läßt gewahren
Sich in dem Ganzen doch Erhabenheit,
(Seht ihr auch Manches schlecht zusammenschaaren),
Wenn euer Herz ein fein Gefühl euch leiht.
Weckt ein Koloß erhabnen Eindruck nur
So fragt man nicht, ob Alles auch Natur.

68. Barone, ganz von Stahl, schaun von der Wand
Und schmelzen dann zu muntren Grafen ein,
In seidnem Kleid und mit dem blauen Band. [14]
Auch Lady Maries nahmen, Mädchen fein,
Mit schönen Lockenhaaren dort den Stand,
Bei Müttern reif, die Schmuck und Glanz umreihn.
Von Lely dann sah manches Bild man hie,
Wo üpp'ge Formen zeigt die Drapperie;

69. Auch Richter, furchtbar in dem Hermelin
Mit strengen Stirnen, wie sie den Beklagten
Dereinst viel Tröstung nimmer wohl verliehn,
Daß ihnen dort auch Mild' und Nachsicht tagten:
Bischöfe, wie sie nie auf Kanzeln blühn,
Woneben finstre Staatsanwälte ragten,
Als sei die „Sternenkammer" [15] mehr ihr Wesen,
Wie je die Habeas corpus wohl gewesen;

70. Gen'räl' in Rüstung aus der alten Zeit,
Eh' von dem Blei das Eisen ward entlassen;
Dann Andr' in Marlborough's Perrüke weit,
Die zwölfe jetzt wohl mag zusammenfassen;
Lords, wo das Kleid den goldnen Schlüssel leiht,
Nimrods, wo Pferde kaum im Rahmen passen,
Auch Patrioten, die noch, als sie lebten,
Kein Amt erhielten, das sie doch erstrebten.

71. Doch um den Blick auch wohl zu laben, nahn
Wir, müde jener Ahnen, Wappenschilder,
Dem Carlo Dolce oder Titian;
Es winken Salvatore's düstre Bilder,
Albano's Knaben tanzeu; wir empfah'n
Aus Vernet's Lichtern ein Gefühl noch milder;
Ribera [16] zeigt uns Märtyrer voll Muth;
Er taucht den Pinsel in der Heil'gen Blut.

72. Dort dehnt sich hold die Landschaft Claude's aus;
Rembrandt entzückt durch seiner Lichter Brauch,
Und Eremiten düstren Ferbenthau's
Von Caravaggio, bronzen, sehn wir auch.
Ha! Teniers! Er erwartet jetzt Applaus!
Es macht mich munter seiner Farben Hauch.
Sein weiter Becher macht mich durstig sehr
Wie Dänen, Deutsche — Bringt mir Rheinwein her!

73. O Leser! Kannst du lesen? du mußt wissen,
Hier ist noch nicht genug das Buchstabiren,
So wie das Lesen auch. Wir Beide müssen
Ob mancher Tugend jetzt uns arrangiren.
Zuerst fang mit dem Anfang an (der Bissen
Ist hart), und zweitens laß dich weiter führen,
Und drittens fang nicht mit den Enden an;
Thu's umgekehrt, wenn ich's nicht ändern kann.

74. Doch Leser, auch geduldig warst du jetzt,
Als ich mein Reimen also frech bestellt,
Daß ich ein Landgut dir hab aufgestellt.
Ob Phöbus mich für einen Mäkler hält?
Zwar haben Dichter oft sich so ergötzt,
Wie aus Homer's „Schiffkatalog" [17] erhellt.
Doch neure Dichter müssen hier mehr sparen,
Drum sag' ich nicht, wie auch die Möbeln waren.

75. Es kam der Herbst und mit ihm wie verhießen
Die Lustpartie, sein Süßes auszubeuten.
Das Korn gemäht, und Wild genug zu schießen.
Es spürt der Hühnerhund. Die Jäger schreiten
In rothen Jacken zu dem Blutvergießen,
Um heldenart'ge Thaten zu bereiten.
Das Rebhuhn, der Fasan beißt in das Gras.
Weh' Wilderern! — Jagd ist kein Bauernspaß!

76. Der Herbst in England, ob entblößt von Reben,
Die bei den Pfaden grünen auf Geländen,
Wo unterm Laub die süßen Trauben schweben.
In sonn'gen Ländern, die Gesang euch spenden,
Kann trefflichen, gekauften Wein euch geben,
Den ihm Bordeaux, Madera, Spanien senden.
Klagt England auch, sein Sommer sei kein heller,
Sag' ich, der beste Weinberg ist sein Keller.

77. Hat England nicht die heitre sanfte Neige,
Die einen Herbst erscheinen läßt im Süd,
Als ob der Frühling schon verjüngt sich zeige,
Als ob der Winter nicht herbei sich zieht:
Reicht doch das Haus von Comforts alle Zweige
Wann im Kamin zuerst die Kohle glüht.
Das Feld auch darf um eure Gunst noch werben.
Das Gelb ist schön, muß auch das Grün ersterben.

78. Es ist auch reichlich die Villeggiatura,
Weit reicher an Geweih als an den Hunden,
Und lieblich auch, daß Heil'gen in figura
Die muntre Jagd hierin wohl möchte munden,
Selbst Nimrod käme selbst wohl her vom Dura [18]
In rother Jacke dieses zu erkunden.
Hat England keine Keuler, ist doch zahm
So manches Wild, wenn man den Anstand nahm.

79. Die edlen Gäste waren Gräfin Crabby —
Natürlich läßt den Frauen man den Pas —
Die Herzogin Fitz-Fulk und Miß O'Tabby,
Miß Bombazin, Miß Tumm und Miß Eclat,
Miß Restant auch und dann die Mistreß Rabbi,
Die Hälfte des Banquiers war auch mit da,
Und dann die hochgeborne Mistreß Schlaf
(Sie schien ein Lamm und war ein schwarzes Schaf).

80. Auch Gräfinnen mit Nichts, als ihrem Rang,
Die Lie deßhalb und dann auch die Elite.
Sie waren Wasser destillirt schon lang,
Rein, fromm, daß nie der Blitz in Wolken glühte,
Wie das Papier, das uns ertheilt die Bank;
Was es auch sei, es schützt des Passes Güte,
Die Passée, so wie das Praeteritum;
Der hohe Stand ist tolerant darum,

81. Das heißt, bis nur auf einen Punkt, und der
Ist auch versteckt, so daß ihr ihn nicht findet.
Der Schein wohl glaub' ich, gibt die Angel her,
Worauf sich dort die fromme Duldung windet,
Daß man nicht rufen muß, wie Macbeth hehr:
„Fort Hexe!" wenn Medea sich nicht kündet.
Sprech ich so wie Horaz und so wie Pulci:
Omne tulit punctum quae miscuit utile dulci.

82. Nicht ganz genau kann ich die Grenze zeigen,
Denn die gleicht etwas einer Lotterie.
Oft sah ich Frauen, denen Tugend eigen,
Gestürzt durch Lügen einer Cotterie,
Und Andre, die gefallen, sah ich steigen
Durch Künste viel und durch Bigotterie.
Sie glänzten dann als Siriae der Sphären
Nach leichtem Spott, woran sie sich nicht kehren.

83. Mehr sah ich, als ich sage. — Laßt uns sehen,
Was unsere Villeggiatura jetzt,
Sie mag aus dreiunddreißig wohl bestehen,
Braminen, die den guten Ton gesetzt,
Doch konnt' ich hier nur Wen'ge mir ersehen
Und solche, wie sie meinen Reim gewetzt.
Auch Ein'ge drunter waren eingesprengt,
Die Irland uns an schlechten Iren schenkt.

84. Es war Parol, der große Schmäher da,
Der seinen Kampf im Parlamente führte,
Und vor Gericht; wann er Pistolen sah,
So glaubt er stets, daß nur das Wort ihn zierte;
Auch Dichter Folterreim, der auch beinah
In diesem Mond als erster Stern florirte,
Lord Pyrrho, Pantheist (zur Hölle sink' er!)
Und Sir John Flaschengrund, der große Trinker.

85. Da war der Herzog Plump, der Herzog war
In jedem Zoll, auch und auch zwölf Peers dabei,
Wie bei dem großen Karl, und Peers sogar
In Blicken und Verstand, daß nimmer frei
Die zwölf man hielt wohl für „Gemeine" gar.
Dann vier Miß Frisch mit Reizen mancherlei,
Gefühlvoll, musikalisch, deren Streben
Wohl die Pairie und nicht das Klosterleben.

86. Vier ehrenwerthe [19] Herrn auch sah man (diese
Nun hatten Ehre vor nicht hinter'm Namen)
Und dann den Preux chevalier de la Ruse
Den Glück hieher geleitet, auszukramen
Talent im Witz, damit sich groß bewiese
Sein Scherz, den doch die Clubs schon übel nahmen,
Weil er so sehr bezauberte durch Geist,
Daß selbst die Würfel ihm gehorchten meist.

87. Dort war Hans Zweifel, Metaphysiker,
Ein großer Philosoph und großer Esser;
Eckig, der hieß ein Mathematiker,
Und Winner, der beim Pferderennen besser;
Der Pfarrer Rodomont Präcisiker,
Der Sünder Feind, und des Gebots Vergesser,
Und Lord Augustus Fitz Plantagenet
Für Alles gut, für's Wetten sehr honett.

88. Dort war Jargon denn auch, der große Fechter
Und Gen'ral Feuer, sehr berühmt im Feld,
Ein Taktiker und Kämpfer auch, kein schlechter,
Er fraß mehr Yankees als ein andrer Held;
Dann auch der Richter Jeffery [20] Hardechter,
In seinem großen Amt so wohl bestellt,
Daß wenn er je ein Todesurtheil sprach,
Zugleich ein Scherz zum Trost bereit ihm lag.

89. Ein Schachbrett ist die Haute volée. Dort regt
Auf buntem Grund sich mancher Pflock. — Die Welt!
Nur daß sich die Figur von selbst bewegt.
Auch ich, sagt der Hanswurst, bin so bestellt.
Doch meine Mus' als Schmetterling nur hegt
Ja keinen Stachel. Wo es ihr gefällt,
Da fliegt sie hin. Wenn sie Hornisse wäre,
So fände Laster hier gar derbe Lehre.

90. Ich hatte schon vergessen, ungebührlich,
Auch einen Redner, der in der Session
Der letzte war und also sanft und zierlich
In seiner „Jungfern-Red'" [21] erglänzte schon,
Daß manche Zeitung noch davon ausführlich
Und von dem Eindruck sprach, der ihr als Lohn,
Und daß, wie dieses täglich ja geschieht,
Der Redner als der größte dort erblüht.

91. Stolz auf sein „Hört!" und stolz auf sein Votiren,
Und dann auf den Verlust der Jungfrauschaft,
Stolz auf sein Wissen, denn er kann citiren,
Ist er ein Cicero gar riesenhaft.
Gedächtniß hatt' er, Gegner zu turbiren,
Auch Witz, der allgemein Gelächter schafft;
Dies Alles war mit Keckheit ausgeschmückt,
Des Landes Stolz war auf das Land geschickt.

92. Auch waren dort zwei Herrn mit großem Witze,
Der Ire Scharf und dann der Schotte Grob,[22]
Juristen, fein erzogen auch. Die Blitze
Von Grob verdienten sehr der Schneide Lob.
Scharf holte weit hinaus in Wort und Spitze,
Er kapriolt so wie ein Roß darob;
Doch stolpert an Kartoffeln er sogar,
Da Grob doch derb so wie ein Cato war.

93. Scharf wird Clavieren, neugestimmten gleichen,
Und Grob auch wohl der wilden Aeolsharfe,
Der ja die Winde selbst die Töne reichen;
Dann sind sie grell, nicht glatt und auch wohl scharfe.
Vom Witze Grob's ließ Nichts hinweg sich streichen;
Der Ire gab noch mehr, wie zum Bedarfe;
Scharf hegte viel Talent zum Witz und Spotte
In seinem Herz, in seinem Kopf der Schotte.

94. Scheint dies euch eine het'rogene Masse,
Die auf dem Landgut ihr vereinigt seht,
Bedenkt, ein Musterstück aus jeder Klasse
Ist besser als ein elend Tête-à-tête.
Das Lustspiel ja verschwand in dieser Rasse
Mit Congreve's Narren und mit Molière's bête.
Gesellschaft ist ja jetzo gleich und eben
In Sitte, so wie Kleid, in Wort und Leben.

95. Das Lächerliche steht im Hintergrunde
Und dies ist lächerlich und dumm zugleich.
Kein Merkmal gibt von einem Stand euch Kunde;
Die Thorheit selbst ist nicht an Früchten reich.
Wie groß der Narren Zahl auch ist, erkunde
Nur einen Funken der dem Witze gleich!
Es hat sich die Gesellschaft glatt polirt.
Man ennuyirt sich und wird ennuyirt.

96. Doch nach der Pacht wird man auch ernten ja,
Der Wahrheit wenig Korn, gedroschen gut,
Und Leser, sammelst Sinn du hier und da,
Bist Boaz du und ich die keusche Ruth.
Wohl führ' ich fort, doch auch verboten sah
Ich solch Citat. In meinem Sinne ruht
Frau Adams'[23] Spruch. Die Bibel, sagte sie,
Ist außerhalb der Kirche Blasphemie.

97. Jedoch in dieser schlimmen Zeit von Stroh
Auch ernten wir, obgleich wir Korn nicht finden.
Vergeß ich nicht Pit-Cat hier à propos
Als weisen Mann mit vielem Witz zu künden.
Er schrieb sich auch des Morgens ein Depot
Von Witz, um ihn des Abends abzuwinden.
Der arme Mann! Welch Weh ist euch beschieden,
Wollt ihr mit Witzes-Studium euch ermüden.

98. Zuerst müßt ihr die Unterhaltung locken
Durch manche Windung auf den Punkt den feinen,
Alsdann bei der Gelegenheit nicht stocken,
Und auch die Herren beizen, daß sie greinen.
Dann machen Sensation des Witzes Brocken!
Auch dürft ihr drittens nie zu weichen scheinen,
Wenn ein Kam'rad euch auf die Probe setzt.
Das Best' ist dann, ihr reißt den Witz zuletzt.

99. Lord Henry nebst der Lady macht den Wirth.
Die schon genannten waren ihre Gäste.
Die Tafel war so köstlich, daß verirrt
Vom Styx ein Geist versucht wohl wär' am Feste,
Die gute Kost zu naschen; doch es schwirrt
Ja nicht mein Lied vom Braten, ob die beste
Geschichte sagt, wie wichtig stets das Essen,
Seit Eva einen Apfel einst gefressen.

100. Es ward ein Land, wo Milch und Honig fleußt
Den Juden, als sie hungrig einst, verheißen,
Dazu kam noch seitdem das Geld zumeist,
Das wohl zu lieben ist mit Trieben, heißen.
Die Jugend weicht, das Leben ist vereist,
Wir wollen Frau'n, Schmarotzern uns entreißen;
Doch Geld, o Nektar! wer will dich verlieren,
Kannst du auch nicht mehr zu Genüssen führen?

101. Die Herren gingen, ritten aus zu jagen,
Die Jungen, weil die Sports ihr Leben würzen,
So wie den Knaben Spiele sehr behagen,
Die Aelteren, den Tag nur abzukürzen.
Was Ennui kann jeder Britte sagen.
Das Wort ist fremd, doch statt des Wortes Kürzen
Kennt Er das Ding. Der Franke mag benennen
Das Gähnen, wo wir, ach! nicht schlafen können.

102. Die Sechz'ger gingen zu der Bibliothek
Und stolperten auf Büchern, critisirten,
Und schlenderten auf manchem Gartensteg,
Wo sie das Treibhaus tadelnd auch berührten.
Sie ritten auch auf Kleppern, die nicht reg,
Worauf sie dann die Zeitung absolvirten
Und auch voll Sehnsucht auf die Uhren blickten,
Ob nicht des Essens Stunden näher rückten.

103. „Gêné" ward Keiner, bis zu dem Verein
Die Tafelglocke ruft, denn man verfügt
Frei mit der Zeit bis dahin, ob allein,
Ob in Gesellschaft, müde wie vergnügt.
Nur Wen'gen wird die Zeit von Nutzen sein,
Da man, so lang man will, im Bette liegt,
Sich kleidet nach Belieben, nach Gefallen
Das Frühstück nimmt, wie's grad' euch eingefallen.

104. Die Damen, roth erglänzend, oder blaß
Auch, waren frei des Morgens. Wann sie schön,
Spazierten sie; wann häßlich, kam zu Paß
Ein Buch und auch Musik; daß sie verstehn
Den Walzer, zeigen sie auch überdas.
Sie ließen drauf die neusten Hauben sehn,
Und drängen Briefe, zwölf, in ein Couvert,
(Für den Empfänger sehr beklagenswerth)

105. Die sie Geliebten oder Freunden senden.
Gleicht Etwas einem Weiberbrief hienieden,
Im Himmel selbst? Wohl nimmer wird er enden.
Doch lieb' ich, die geheimnißvoll sie schmieden,
Und die den wahren Sinn euch nimmer spenden,
Voll List, Ulysses gleichend, dem perfiden,
Als der den Dolon lockte. Stets beklagt,
Wenn dann ein Wort zu viel die Antwort sagt.

106. Man spielte Billard, Karten, Würfel nie,
(Die spielt ja nur in Clubs ein Mann von Ehre)
Man ruderte, man lief auch Schlittschuh hie,
Wenn Frost verhinderte der Jagd Verkehre;
Man angelte (wohl halt' ich die Partie[24]
Für schmählich gegen Walton's[25] Sang und Lehre;
Der alte Narr verdient, daß ihm erdrücke
Den Hals der Hamen, daß er daran erstické).

107. Am Abend gab es dann Banket und Wein,
Auch Theegeklatsch nebst des Gesanges Ton,
Von Stimmen göttlich oder gar nicht fein
(Herz oder Kopf schmerzt jetzt mir noch davon),
Dann strahlten Misses Frisch im Freudenschein;
Doch zogen auch die jüngsten von Person
Die Harfe vor, weil zu der Töne Spende
Sie fügten schöne Nacken, Arm' und Hände.

108. Auch zeigt ein Tanz, doch selten, wenn gejagt,
Weil dann die Herrn ein wenig müde waren,
Die Sylphenform, die in der Windung ragt.
Geklatsch ließ dann sich wieder drauf gewahren,
Cokettterie mit Anstand, denn geplagt,
Rühmt man den Reiz Bewundrung zu ersparen.
Den Fuchs auch preisen Jäger um die Wette,
Und gingen nüchtern dann um zehn zu Bette.

109. Politiker verhandelten bei Seite
Die Welt und richteten die Sphären ein.
Witzlinge lauschten, ob sich wohl bereite
Gelegenheit, die Kunst zu zeigen sein.
Doch war ihr Witz von nur geringer Weite;
Lang muß ein Einfall stets ergrübelt sein.
Wird endlich dann Gelegenheit erkoren,
Geht er an einem Tölpel oft verloren.

110. Doch alles war auch glatt aristokratisch
In der Partie, sanft und polirt und kalt,
Wie Phidias Marmorformen, fein und attisch.
Sieht jetzt man noch von Western die Gestalt?[26]
Sophien sind auch nicht mehr so emphatisch,
Ob schön zu nennen, sonder Vorbehalt.
Auch keine Schlingel gibt es mehr wie Tom.
Nur Herrn geschnürt, gesteift und dabei fromm.

111. Man trennt sich schon sehr früh um Mitternacht,
Die uns in London ja als Mittag gilt;
Doch auf dem Lande gehn die Damen sacht
In ihr Boudoir, eh' Mondschein sich verhüllt.
Die Blume ruhe sanft, bis sie erwacht,
Daß wahre Farb' aus ihren Wangen quillt;
Ein früher Schlaf färbt stets die Wange schön;
Dann wird der Schminke Preis auch niedrig stehn.

Bayerische Staats-Bibliothek München

Anmerkungen.

[1] (St. 6.) Parlamentsreform, damals (1822), bekanntlich das hauptsächlichste Bestreben der Whigs und Radikalen.

[2] (St. 10.) Sprich Kichott.

[3] (St. 25.) Heißt in brittischen Städten ein viereckiger Platz. Der Leser wird übrigens schon ahnen, daß es keinen solchen Platz in London gibt.

[4] (St. 26.) Diejenigen Monate, wo sich die modische Welt in London aufhält.

[5] (St. 27.) Der Ort, wo Almack's (der Verein der höchsten Aristokratie) liegt.

[6] (St. 27.) Peccadillos; kleine Sünden.

[7] (St. 41.) Mit den beiden Prinzipien, dem Guten und Bösen.

[8] (St. 43) Die Eröffnung und Schließung des Parlaments bestimmt die Londoner Season.

[9] (St. 44.) Ein Theil des modischen Stadtviertels (verfaulte Gasse).

[10] (St. 45.) Graecae calendae, die bekanntlich nie eintreffen.

[11] (St. 51.) Die Morning-Post. Diejenige Zeitung, welche dergleichen Kleinigkeiten aus der fashionablen Gesellschaft höchst gewissenhaft aufzeichnet.

[12] (St. 53.) Die Neununddreißig Artikel der anglikanischen Hofkirche, welche bekanntlich in manchen Verhältnissen beschworen werden müssen, und zu des Dichters Zeit bei noch mehreren Gelegenheiten wie jetzt.

[13] (St. 54.) Die London Gazette, welche alle offiziellen Akten der Regierung, Ernennungen u. s. w. ertheilt.

[14] (St. 68.) Das am Bein getragene Band des Hosenbandordens.

[15] (St. 69.) Der von dem langen Parlamente (Carl I.) aufgehobene Gerichtshof für Staatsverbrechen, wodurch die Krone die Beschuldigten willkürlich verhaften und richten lassen konnte, und wo zugleich auch gefoltert wurde. Durch die Habeas Corpus-Akte sind bekanntlich die willkürlichen Verhaftungen der Beamten gänzlich gehindert.

[16] (St. 71.) Spagnoletto, wie ihn die Italiener nennen, unter welchem Namen er in Deutschland bekannt ist.

[17] (St. 74.) Im zweiten Buch der Ilias, der sogenannte Catalogus navium.

[18] (St. 78.) In Assyrien.

[19] (St. 86.) Right honourable (sehr ehrenwerth) Titel der Parlamentsglieder, Baronets und einiger weniger höheren Beamten. Der Titel wird vor den Namen gesetzt.

20 (St. 88.) Weßhalb der Dichter diesen Namen wählt, wird den Kennern der Geschichte Jakobs II. sehr bekannt sein.

21 (St. 90.) Maiden-speech, Jungfernrede, die erste Rede, welche ein Parlamentsglied hält. Wer Parlamentsreden je gelesen hat, wird die folgende Stanze mit den besondern Ausdrücken leicht verstehen.

22 (St. 92.) Bekanntlich sind die Schotten durch Grobheit berüchtigt, so wie die Iren durch ihre Bulls. Kartoffeln liefern ferner den ewigen Stoff zum Spott über Irland.

23 (St. 96.) Mrs. Adams ist ein Charakter aus Fielding's Joseph Andrews. Die Stelle, die der Dichter meint, betrifft einen Zank der Mrs. Adams mit ihrem Mann, einem Pfarrer, dem sie auf ein Bibelcitat die angeführte Antwort gab.

24 (St. 106.) Walton, der Verfasser eine in England vielgelesene Schriift über das Angeln.

25 (St. 106.) Walton lehrt Frösche anwerfen und ihnen die Beine brechen, als ein durch Erfahrung erprobtes Hülfsmittel beim Angeln, welches Byron für das grausamste und dümmste unter allen Sports erklärt.

26 (St. 110.) Die folgenden Charaktere sind aus Fielding's berühmtem Roman Tom Jones. Western ist dort das Ideal eines Landedelmanns durch Grobheit, Vorurtheile, Trinken und Liebhaberei an der Jagd.

19 (S. 88.) [illegible]

21 (S. 90.) [illegible]

23 (S. 92.) [illegible]

23 (S. 96.) [illegible]

Die Stelle, [illegible]

24 (S. [illegible]) [illegible]

25 (S. 105.) [illegible]

26 (S. 109.) [illegible]

20 (St. 88.) [illegible]

21 (St. 90.) Maiden-speech [illegible]

22 (St. 92.) [illegible]

23 (St. 96.) [illegible]

24 (St. [illegible]) [illegible]

25 (St. 105.) [illegible]

26 (St. 110.) [illegible]

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Byron, George Gordon Byron

Lord Byron's sämmtliche Werke neu übers. von Mehreren ; in 10 Bänden mit 10
Stahlst

Bd.: 8

Stuttgart 1845

36.7453-8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10701167-2